B
3684
3.5

Digitized by Google

B 3684.3.5

Harvard College Library

FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

Class of 1828

DIE

HANDSCHRIFTEN

DER

GROSSHERZOGLICH BADISCHEN

HOF- UND LANDESBIBLIOTHEK

IN

KARLSRUHE.

II.

ORIENTALISCHE HANDSCHRIFTEN.

KARLSRUHE.
VERLAG VON CH. TH. GROOS.
1892.

Digitized by Google

33184.3.5

HARVARD COLLEGE
JUL 30 1909
LIBRARY.

Minot fund

Digitized by Google

Vorwort.

Mehr, als die meisten anderen Handschriften der Grossherzoglichen Hof- und Landesbibliothek, stehen die orientalischen in unmittelbarem Zusammenhange mit den Geschicken des Badischen Fürstenhauses.

Es war nicht allein die Erinnerung an die Heimath, wodurch Johannes Reuchlin getrieben wurde, seine Büchersammlung in die Residenzstadt Pforzheim zu stiften. Wir wissen aus seinem Briefwechsel mit dem Grossneffen Melanchthon, dass er sich eine Zeitlang mit anderen Absichten trug, dass er diesem seine Bibliothek vermachen wollte. Nun hat der Lauf der Dinge in Wittenberg nicht den Beifall Reuchlins gefunden, zumal da Melanchthon der Reuchlinischen Einladung nach Ingolstadt keine Folge hatte leisten wollen. Wie eine Verstimmung klingt es, wenn Melanchthon noch dreissig Jahre nach Reuchlins Tode berichtet, dessen Bibliothek habe an Werth durch die grössere Thätigkeit der Buchdrucker verloren. Indessen besann er sich doch gleich wieder auf den handschriftlichen Theil, der nicht so gering zu schätzen war.[1]) Und in der That haben die hebraeischen Handschriften, ins-

[1]) Die Zeugnisse über diese Vorgänge und die ferneren Schicksale der Bibliothek habe ich in der ersten Abtheilung des vorliegenden Werkes S. 1—13 zusammengestellt. Ausser den dort aufgezählten Druckschriften mit Einträgen von Reuchlins Hand habe ich inzwischen noch folgende gefunden (*De 145): Prophetae priores cum commentario R. David Kimhi. Soncini A. M. 5246 i. e. Chr. 1485. Eingeschrieben ist:

LIBER·
Joannis Renchlin phorcenſis.
Legū Imperialiū doctoris. Et
Magiſtri philosophię. Comitis palatinj.
FRIDERIC· Impr̄ · III · Inſignis. :~

besondere der vielgefeierte Prophetencodex, auch heute, nach den wichtigen Entdeckungen der Neuzeit, an wissenschaftlicher Bedeutung nicht verloren.

Reuchlin hatte schon einmal im Jahre 1519 die werthvollsten Stücke von Stuttgart nach Pforzheim bringen wollen, wo er sie im Hause seiner Schwester vor den Kriegsunruhen des Nachbarlandes gesichert glaubte. Das schlug fehl. Als er aber, ermüdet durch Alter und Schicksalswandlungen, im Bade Liebenzell 1522 noch einmal Erholung suchte, ist in ihm das Vertrauen erwacht, dass er für seine Bücher am besten sorge, wenn er sie unter dem Schutze des Markgrafen Philipp I. von Baden in dessen Schlosskirche, dem Stifte zum hl. Michael, berge. Nach dem Berichte des Oecolampadius hat Reuchlin dazu seine Verfügung unmittelbar vor seinem Tode getroffen.

Weshalb hat er nun die Bibliothek lieber bei seiner ehemaligen Landesherrschaft, als in den Händen der Sächsischen Reformatoren, der Ingolstädter oder Tübinger Amtsgenossen, sehen wollen? Auch hierüber giebt uns Oecolampadius eine Andeutung: Phorcensi tuae (Philippi I.) bibliothecae moriens, ne ingratus nidoretur fuisse patriae ciuis . . . legarat.

Also eine Dankespflicht wurde auf diese Weise erfüllt. In Reuchlins Jugend war ein Vorgang von grosser, ja entscheidender Wichtigkeit für seine wissenschaftliche Zukunft gewesen. Als er die Universitätsstudien in Freiburg vollendet hatte, trat er zum fürstlichen Hofe seiner Vaterstadt in Beziehung. Bei seinen Anlagen und Charaktereigenschaften würde er hier gewiss ein geachteter Beamter geworden sein. Aber nach menschlichem Ermessen hätten ihn seine eigenen Verhältnisse nicht in die grosse litterarische Welt eingeführt. Da erhielt er von seinem Landesherrn, dem Markgrafen Karl I. von Baden, den Auftrag, dessen Sohn Friedrich, den späteren Bischof von Utrecht, auf die Universität Paris zu begleiten. So wurde ihm der Weg zur höheren wissenschaftlichen Ausbildung gebahnt. In Paris fand er Schutz und Anregung bei dem Badischen Landsmanne Heynlin von Stein (Johannes a Lapide), dem Theologen, Philosophen, Förderer der Buchdruckerkunst und nachmals berühmten Prediger. Zu Paris erlernte er die Anfangsgründe der griechischen Sprache und trat somit in die

grosse litterarische Bewegung ein, die ihm so viel Ehre bringen und so schweren Kummer bereiten sollte. Sein juristischer Beruf führte ihn später in andere Dienste, zu Staats- und Rechtsgeschäften mancherlei Art, aber die sprachwissenschaftlichen Neigungen waren nun zu fest begründet. Alle Zeit pflegte er die classischen Studien. Er benutzte jede Gelegenheit, sich in die Sprache des Alten Testamentes einführen zu lassen und sich einen Vorrath von hebraeischen Büchern zu erwerben.

An die Jugendschicksale mochte er wohl zurück denken, als er seine Bibliothek derjenigen Fürstenfamilie anvertraute, die seinen Jugendbestrebungen die Richtung auf das Bücherwesen gegeben hatte. Sein Vertrauen ist belohnt worden. Unter vielen berechtigten Ruhmesansprüchen des Badischen Fürstenhauses in Pflege von Wissenschaft und Kunst ist der schönste an Johannes Reuchlin und seinem Bücherschatze begründet worden.

Nicht viel weniger als dreihundert Jahre nach dem Kampfe des tapferen Humanisten für die Erhaltung der sogenannten Juden-Bücher im heiligen Römischen Reiche, war es wieder ein Badischer Fürst, in dessen Obhut ein hebraeisches gottesdienstliches Schriftwerk gegeben wurde.

Unter den Dankesbezeugungen, welche die Judenschaft und besonders der Landesrabbiner T. Weil dem Markgrafen Carl Friedrich widmete[1]), begegnet uns auch folgender Eintrag in der Karlsruher Handschrift 309:

> „Dieses Jüdisches Ceremonien Bett Buch vom ganzen Jahr, welches ist geschrieben worden 5052 von erschaffung der Welt nehmlich 1292 hat der hiesige Land Rabbiner Tihas Weil zu einem ewigen Angedenken in die Hochfürstl: Bibliotec in Carlsruhe gegeben. Carlsruhe den 5ten Febr: 1772."

In andere Zeiten versetzt uns die Abtheilung der türkischen Handschriften. Ihre Herkunft habe ich schon früher aufzuklären versucht. Die Vermuthungen, welche damals geäussert wurden, haben sich

[1]) So für Gestattung des freien Ueberzuges von einem Landbezirk in den andern und für Nachlass des Todfalls 1783; bei dem 50jährigen Regierungsjubiläum 1796.

Digitized by Google

inzwischen bei fachmännischer Untersuchung der Schriftstücke bestätigt. Der Sachverhalt ist folgender.[1])

„Unter der Beute, welche 1683 im Lager Kara Mustafa's vor Wien gemacht wurde, hat man die Briefschaften eines Osman Pascha gefunden. Es waren Schriftstücke von Werth für den Eigenthümer, aber ohne Beziehung auf die damaligen Heeresverhältnisse. Sie entrollen uns das Bild einer ehrenvollen Laufbahn im türkischen Staatsdienste. Osman hatte wichtige Civil- und Militär-Aemter in der Polizei zu Konstantinopel und in der Regierung von Syrien, Kleinasien und Aegypten versehen. . . . . In den türkischen Musterrollen, welche nach der Schlacht bei Wien, nahe bei dem Zelte des Grossschatzmeisters gefunden wurden, ist nun in der That Osman Pascha als Führer der leichten Reiterei genannt. Es ist offenbar derselbe, welcher in Belgrad mit grosser Begleitung, 510 Mann, zum Heere stiess. Kurz vorher hatte er noch zu Kairo die Regierung geführt, und so wird er wohl die Aegyptischen Hülfstruppen nach Europa gebracht haben, deren Zahl bei der Musterung vor Wien am 7. September auf 3500 Mann sich belief. Die Briefschaften weisen durchaus auf einen Mann hin, welchem so verantwortliche Aufgaben anvertraut werden mochten.

Osman liess seine Schriftstücke in leinenen, seidenen, auch golddurchwirkten Beuteln mitführen. So wurden sie gefunden, und noch jetzt liegen sie in diesen Hüllen bei den Rastatter Handschriften.

Man hat sich gewöhnt, den älteren Bestand der Fürstlich Badischen Sammlungen an türkischen Waffen, Geräthen, Schriften, insofern er aus dem 17. Jahrhundert stammt, als Türkenbeute des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden zu betrachten. Aber das Markgräfliche Haus hat gegen die Türken noch andere Streiter gestellt, hervorragende Feldherren, deren Thaten von den Zeitgenossen anerkannt, später jedoch, im Hinblick auf den Ruhm Ludwig Wilhelms, vielleicht zu wenig beachtet wurden.

Bei dem Entsatze Wiens am 12. September 1683 kämpften zwei Angehörige des Markgräflich Badischen Hauses. Im Kaiserlichen Generalstab stand Feldmarschall Hermann, Markgraf von Baden und

[1]) Zuerst mitgetheilt in dem Aufsatze: Meninski über türkische Handschriften der Grossherzoglichen Hof- und Landes-Bibliothek zu Karlsruhe (Centralblatt für Bibliothekswesen VII. S. 303).

Präsident des Hofkriegsraths, während sein Neffe, Feldmarschall-Lieutenant Ludwig Wilhelm Oberst eines Kaiserlichen Infanterie-Regiments war. Beide griffen gegen Mittag in den Kampf um Nussdorf ein. Am Abend drang der junge Prinz Ludwig Wilhelm siegreich bis zur Contrescarpe am Schottenthore vor.

An einen der beiden Markgrafen sind nun aus der Beute die Briefschaften Osman Pascha's gelangt. Dieselben wurden dem berühmten Orientalisten François de Mesgnien Meninski, Kaiserlichem Kriegsrathe zu Wien, übergeben, in der Erwartung, dass sich darin Aufschluss über die Zeitereignisse finden werde. Das musste nun Meninski verneinen, aber sonst konnte er Bemerkenswerthes über den früheren Eigenthümer melden. Sein Bericht befindet sich handschriftlich ebenfalls in der Grossherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek. Er ist ohne Datum, aber man sieht, dass er im Jahre 1684 geschrieben und an einen Fürsten, den Besitzer der Briefe, gerichtet ist. Der Nachlass dieses Fürsten an türkischen Schriftstücken hat sich in der Rastatter Hofbibliothek vorgefunden: es war also ein Markgraf von Baden-Baden, und zwar wird man eher an Hermann denken, den Präsidenten des Hofkriegsraths, der Musse finden konnte zur Kenntnissnahme von türkischen Briefen, als an Ludwig Wilhelm, den unermüdlichen Soldaten im Felde." Es liegen bei den Schriftstücken, die vor Wien gefunden wurden, auch spätere Briefschaften, darunter solche, die an den „Premierminister des römischen Kaisers", Markgrafen Hermann, gerichtet sind. In seinen Händen hat sich also die Sammlung befunden, die später nur durch wenige Stücke vermehrt worden ist.

Dass die orientalischen Handschriften hier — grösstentheils zum erstenmale — in fachmännischer Beschreibung vorgeführt werden können, verdanken wir dem freundlichen Entgegenkommen auswärtiger Gelehrten und Amtsgenossen. Nur über die grösseren zwei Bibelhandschriften Reuchlins lagen eingehendere Untersuchungen vor, aus denen wir das Zweckentsprechende mitgetheilt haben. Aber auch hier ist eine werthvolle Bereicherung eingetreten, indem Herr Dr. S. Baer in Biebrich die äussere Geschichte des Prophetencodex durch Entzifferung der eingetragenen Urkunden sicher gestellt hat.

Die übrigen hebraeischen, die arabischen und eine persische Handschrift sind von dem Bibliothekar der Kaiserl. Universitäts- und Landesbibliothek in Strassburg, Herrn Dr. S. Landauer, die türkischen und vereinzelte kleinere orientalische Schriftstücke von Herrn Dr. P. Horn an der Universität Strassburg bearbeitet worden. Für die bereitwillige und hingebende Mitarbeiterschaft sei diesen Gelehrten verbindlicher Dank hiermit ausgesprochen.

Karlsruhe, den 17. März 1892.

Wilhelm Brambach.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Vorwort von W. Brambach III

I. Hebraeische Handschriften . . . . . 1—28

1. Bibeln 1

No. 1. Bibel, Geschenk des Kaisers Friedrich III. an Johannes Reuchlin 1

„ 2. Bibel, vom Jahre 1105: Prophetencodex 4

Urkunden zur Geschichte dieser Handschrift. Von S. Baer 7

2. Einzelne biblische Schriften mit Erklärungen. Jüdisch-deutsche Glossare und Uebersetzungen. Von S. Landauer 9—16

No. 3. Psalmen 9

„ 4. Commentar zu Jeremias 10

„ 5. David Qimkhi's Commentar zu Ezechiel 13

„ 6. Jüdisch-deutsches Glossar zur Bibel 13

„ 7. „ „ „ „ 14

„ 8. Jüdisch-deutsche Uebersetzungen 15

3. Talmud. Von S. Landauer 17

No. 9. Tractat Sanhedrin des babylonischen Talmuds . . . 17

4. Liturgica. Von S. Landauer . . . . . 18—26

No. 10. Makhzôr, Preces, für alle Festtage, nach deutschem Ritus 18

„ 11. Preces für das ganze Jahr (תחלה) 20

„ 12. Selikhôth, Bussgebete 22

„ 13. I. Preces. — II. Liber praeceptorum parvus (ס'מ'ק') des Isak von Corbeil (gest. 1280) . . . . . 25—26

5. Grammatiken. Von S. Landauer . . . . . 26—28

No. 14. I. David Qimkhi's Grammatik, genannt מכלל. — II. מכלל טוב, ein grammatisches Compendium . 26—27

II. Arabische und persische Handschriften. Von S. Landauer 29—34

No. 15. Qorân 29

„ 16. „ 29

„ 17. „ 29

„ 18. Amulet 29

Digitized by Google

Seite

No. 19. Abû ʿAbd Allah Muḥammad ibn Suleimân al Guzûli, Gebetbuch: Dalâil al-Khairât wa šawâriq al-anwâr 30—31
Al-„Ḥizb al-Kabîr“ des Abu'l Ḥasan ʿAlî ibu ʿAbd al-Gabbâr al-maʿrûf bi Šâḍilî. Gebetbuch 31
„ 20. „Bulûgh al-umnijjah“ von Aḥmad ibu Muḥammad ibu Abu'l-Khair 31
„ 21. Arabische Gebete; mystische Gedichte. — Persisch: „Lulu-l maǵlis“ von Khawand mijân ibu Ṣadr al-dîn ibn Kamâl 32
„ 22. „Mukhtaṣar ǵâmiʿ al-tawârikh“ von Aḥmad ibn Ḥasan al-Qâḍi al-Ispahâni 32
III. Türkische Handschriften und kleinere Schriftstücke. Von P. Horn . . . . . 35—54
No. 23. Kitâb-i zubdet-ettewârikh. „Genealogie und kurze Geschichte aller Propheten und Herrscher von Adam bis jetzt“ (bis auf Sulṭân Muḥammed III. 1595—1603) . 35
„ 24. Notizbuch, Abschriften verschiedener Documente und Verse enthaltend 36
„ 25. Risâle-je Birgili. „Abhandlung des Birgili“ 37
„ 26. Śeikh Mewlânâ Muḥammed ibu Muḥammed eśśehir bi Alty Parmaq, „kitâb-i delâil-i nubuwwet-i Muḥammedi we šemâil-i futuwwet-i Aḥmedi“ 37
„ 27. Gebetbuch 38
„ 28. „ 39
„ 29. „ 39
„ 30. „ 40
„ 31. „ 40
„ 32. „ 40
„ 33. Der fünfundzwanzigste Guz' des Qorâns. Sûre 67—77 40
„ 34. Schriftstücke und Rechnungsbücher, meist auf ʿOṭmân Paša bezüglich 41
Verzeichniss der Handschriften nach ihrer Herkunft 55
Register 57

Digitized by Google

I. Hebraeische Handschriften.

1. Bibeln.

Reuchlin 1. perg. 688 f. 510 × 370. s. XII—XIII. 1

Bibel, Geschenk des Kaisers Friedrich III. an Johannes Reuchlin.

W. Schickard, Bechinath Happeruschim, Tubingae 1624 in praefatione: ubi de Scriharum industriâ et ornatu Masóreth egi, non satis intellexeram verba Eliae Levitae, donec superiori anno vidissem ingens illud et pretiosum exemplar Bibliorum, quod Capnio quondam à Divo Maximiliano I. (*vielmehr Friderico III.*) Rom. Imp. dono acceptum, morieus patriae suae S. P. Q. Phorcensi legaverat, nunc verò Illustrissimus Marchio Badensis, etc. possidet, atque ante aliquot secula, pro R. Abrahamo Ben Meir, Aben Ezra exaratum esse, Buxtorfius consultus, ex hâc clausulâ ויכלו אבן עזרא probabiliter sanè collegit. (*Wiederholt von* Jo. Henr. Majus, Vita Reuchlini p. 529.)

Von dem jüngeren Buxtorf berichtet Hottinger, Thesaurus philologicus, lib. I. cap. II sect. IV (1649; ed. secund. 1659 p. 109): addimus, quae non ita pridem, vir incomparabilis, D. Johannes Buxtorfius familiari epistola nobiscum communicavit. Habet et Marchio Badensis antiquissimum exemplar, ex Reuchlini Bibliotheca, quod Macchabaeorum temporibus scriptum asseverant. *Hiernach* Joh. Jonston, De festis Hebraeorum Et Graecorum, Uratislaviae 1660 p. 42 n. 10: Badense... putaturque tempore Maccabaeorum exaratum.

J. H. Majus, Vita Reuchlini, 1687, p. 530: annus quo exaratus est, expressus haud legitur. Neque id certum est, pro Aben Esra ilium exaratum fuisse, quemadmodum ex clausula Buxtorfium probabiliter collegisse censet Schickartus.... (*Folgt die Schlussschrift mit der betreffenden Stelle* ויכלו אבן עזרא...) ... Unica litera א omnem hic facit difficultatem, ac quodnam nomen signet, meritò disquiritur. Buxtorfius Abrahami vocabulum exsculpsit, forte quia inter Judaeos hoc nomen est omnium receptissimum; sed annon Adamia ut Uriae aliudve nomen intelligi commode possit, judicet prudens lector.

J. Chr. Wolf, Bibliothecae Hebraeae pars II, Hamburgi 1721 p. 295: Et sane iucertum est, num τὸ א per Abrahami nomen exprimendum veniat; et, si hoc praestructum fuerit, nomen illud Abrahami ben Meir plurihus commune fuit, quod vel ex Biblioth. Rabb. patet, ut facile alius quisquam Abeu Esrae, quoad praenomeu ὁμώνυμον iutelligendus veniat. Fuit, qui Abeu Esram intelligeudum esse evincere conaretur ex ipso librarii nomine, qui iu calce vocatur Iehuda ben Salomo. Huuc euim de filio Salomouis Isaacidae, qui alias Jarchi vel rectius Raschi vocatur, iuterpretandum esse statuit B. Mauritius, auctor tractatus de sortitione veterum Hebraeorum, in epistola ad Ioh. Iacobum Buxtorfium missa, cujus excerpta exhibet Io. Buxtorfius in Catalectis Philoiogico-Theoiogicis p. 153. Sed haec quidem conjectura aeque iucerta est, ac illa, cui adstruendae inservire poterat..... Ex hoc Codice B. Majus ioca varia B. Opitio ad suam Bibl. Hebr. editionem iuservitura notaverat, et Opitio peteuti miserat, et vei sic, cum nova per B. Burckiinum editio pararetur, et hunc et superiorem illum Biblioth. Phorceusis Codicem (= *Reuchlin 3*) per Rev. I. C. Zandtium certis locis, de quibus dubius erat animus, iuspicieudum curavit, ceu ipse in praefat. ad Bibl. Hebr. Francof. ad Moen. 1716. 4. edita, testatur.

Keuuicott, De statu collatiouis Hebraicorum Codicum MStorum 1765 *(Blatt 5)*: ... D'Harold ... Epistolam humanissimam ab illustri Domiuo Schmidtz (Marchravio de baden durlac a Cousiliis) datam, ad me perbeuigne transmisit; quae epistola ad duos spectat codices MStos, egregii nominis, in Celsissimi Marchravii bibliotheca servatos. — 1767 (*Blatt 3*): Duos codices MStos, olim Reuchlini, nunc in bibliothecâ Carolsruhensi, uuà cum tertio codice librum Psalmorum contiueute (= *Reuchlin 10*), asservatos excussit, et variantes horum trium lectiones hoc anuo ad me misit Amicus meus eruditus Domiuus Bruns. Duo hi codices sunt isti ipsi, juxta quos, ob eorum summam (sic euim autumâruut quidam) antiquitatem et merita insignia, circiter decem abhiuc anuos, excudere propositum fuit novam Bihliorum Heb. editionem. Variantes ipsorum lectiones reverà pretiosae sunt; et praecipuè uotaudum est, in eorum uno, proximè post prophetiam Malachi, inveniri librum Danielis, eo ordiue ab ipso Amanueusi iocatum. (= The ten annuai acconuts of the collatiou of Hebrew MSS of the old testameut; Begun iu 1760, aud compieated in 1769: By Beuj. Keunicott, D.D. F.R.S. Oxford 1770 p. 116, cf. p. 97.) — Kennicott, Dissertatio generalis iu vetus testameutum Hebraicum, Oxouii 1780 p. 84 Cod. 155: Deficit codex a Prov. 13,4 ad 29,10; et ab Esth. 9,8 ad Ecciesiasteu: omissis Cantico et Ruth. Nou separantur a praecedeutibus Psalmi 71 et 115. At, quod majoris est momenti, Daniel couuectitur cum Prophetis; iucipit euim, iu medio schedarum quaterniove, post Malachiam. Plurimae sunt rasurae; et abundant correctiones, praecipue deleudo literas ו et י.

Digitized by Google

Adsunt quoque, in fine linearum, abbreviationes haud paucae .... Forte scriptus fuit prope finem sec. 13. = ed. Bruns, Brunovici 1783, p. 402 *mit der Schlussschrift des Codex.* = De-Rossi, Variae lectiones veteris testamenti, Parmae 1784 p. LXVII n. 155.

F. Molter, Beiträge zur Geschichte und Litteratur, Frankfurt a. M. 1798 p. XXII: universa Biblia Hebraica exceptis duntaxat Libris Cantici Canticorum et Ruth. In Pentateucho post singulos versus hebraicos Paraphrasis Onkelosi Chaldaica. . .

F. Delitzsch *in der Vorrede zum* Liber chronicorum c. S. Baer, Lipsiae 1888 p. VI: Hic codex integra Biblia Hebraica continet, punctis et accentibus instructa et cum Masora et magna et parva. Scriptura et ordinatio notabiliter cum Erfurtensi I conveniunt. In fine librarius, ut videtur, se ipsum nominavit, sed non adjecto tempore:

חזק
ונתחזק הסופר לא יוזק לא היום ולא
לעולם עד שיעלה חמור בסולם אני
יהודה ב"ר שלמה סיימת (sic) זאת המקרא
שבת לדר בנהורא ולר' אורי ב'תאיר
כתבתיה ויהי רצון שיורישה לבניו ולבני
בניו עד סוף כל הדורות אמ"ן א' א'
סלה

In hac epigrapha vocabulum אורי lineae quartae nescio quis partim rasit, id quod Buxtorfium induxit, ut אברהם legeret et de Abenezra (אברהם בן מאיר) cogitaret. At אורי prima manu scriptum esse extra dubitationem est. Ceterum hic codex speciem seculi decimi tertii prae se fert.

Die kalligraphische Ausstattung der Handschrift ist mehrfach beschrieben, schon von W. Schickard: in librorum vestibulis observavi notas Masorethicas minutissimis literulis, non lineatim sed iustar picturae, tam affabrè conscriptas, ut eminus inspectas leonum, ursarum, boum, ovium, etc., imagines crediderim, nec artificii fraudem prius seuserim, quàm oculis membranae cominus admotis, intuitus essem proximè. (Bechinath Happernschim praefat. *Wiederholt von* Majus, Vita Reuchlini p. 529.) Wolf, Biblioth. Hebr. II p. 295: Ceterum codex est elegantissima manu scriptus, literae punctis et accentibus instructae, una cum versione Chaldaica Onkelosi singulis versibus Hebraic. subjecta, et Masora in limine volumininm sub variorum animalium figuris artificiose depicta.

Ueber die Schenkung der Handschrift an Reuchlin ist Melanchthon *der einzige glaubwürdige Zeuge*, De Capnione Phorcensi: Legatus missus est ad Fridericum Imperatorem (*1492*), ubi inter Medicos Imperatoris erat Judaeus Jehiel Loans, quem cum in illis amicis congressibus semel atque iterum Capnio aliquid de lingua Ebrea sciscitatus esset, et Jehiel videret

eum avidum esse eius linguae, admisit eum in familiaritatem et legationis tempore fideliter eum in Grammatica erudiit. Hic cum deliberatio esset in aula de munere dando oratori, ut mos est, Capnio per hunc suum Magistrum perficit, ut donaretur Codice Ebreo pulcherrime et integerrime scripto, continente Moisen et allos libros propheticos. Delectatus est senex et sapiens Imperator studio hominis germani, et ad caetera dona hunc pulcherrimum codicem, qui non potuisset emi trecentis aureis, adiunxit. (*Corpus reformatorum XI col. 1003*). *Entstellt bei* Spizelius, Dissertatio De illustrium bibliothecarum nov- antiquarum exstructione, sacrorum item arcanorum seu manuscriptorum theologicorum pretio ac usu; . . . p. 166 = De bibliothecis nova accessio collectioni Maderianae adiuncta a I. A. S. D. Helmstadii 1703.

Frühere Signatur: Durlach 521.

Gelber Lederband des 18. Jahrhunderts mit dem Markgräflich Badischen Wappen in Goldpressung.

2 Reuchlin 3. perg. 385 f. 335 × 275. s. XII.

Bibel, vom Jahre 1105: Prophetencodex.

Joh. Reuchlin, De accentibus, et orthographia, linguae hebraicae f. VIII′: liber meus quem Roma mecum attuli, supra quàm pervetustum.

J. H. Majus, Vita Reuchlini p. 535—537: Annus quo exaratus est, in fine exprimitur ראתתכו id est, 4866. ליצירה sive à condito mundo, qui lucidit in An. Christi M. C. V. . . . . scriptus est (*sic*) על ידי זרחיה manu Serachi Filii Jehudae Sotheris, Scribae. *Hiernach* Wolf, Bibliothecae Hebr. pars ii p. 294. Kennicot, De statu collationis *s. S. 2, Reuchlin 1.* Dissertatio generalis § 50 (ed. Ox. p. 21—22; ed. Bruns p. 93): est enim fortasse antiquissimus omnium Heb. MStorum, qui annum scriptionis prae se ferunt verum et indubitatum; annusque tantae est aetatis, ut meritò memoretur mox post an. 1000. Venerandus hic MStus, olim peculium Cl. Reuchlini, nunc κειμηλιον bibliothecae Carlsruhensis, scriptus fuit anno mundi 4866 i. e. post Christum 1106. Continet tantùm Prophetas priores et posteriores; ejus tamen variae lectiones tot sunt, ut argumentum praebeat invictum — exemplaria Bibliorum Hebraicorum, seculis 10, 11 et 12, magnopere discrepâsse a textu nostro impresso. Variae hujus MSti lectiones (vel in integris vocibus vel vocum partibus) superant, in collatione Brunsianâ, numerum 6000: etsi contineat tantùm commata 9120, ex 23185 (*Bruns 23184*), qui est numerus commatum in Veteri Testamento Hebraico. § 164 Cod. 154 (ed. Ox. p. 84; ed. Bruns p. 400): Prophetae, cum Targum. Celeberrimus hic est Reuchlini codex; de quo vid. supra, § 50. Deficit a Ios. 10, 12 ad com. 32; et a I Sam. 12, 21 ad 17,1 . . . . . (*sequitur descriptio Brunsiana:*) annum, qui in fine legitur, a manu codicem exarante profectum esse, eadem omnino scriptura dubitare non sinit. Hanc autem valde antiquam esse, totus Ipsius

habitus, forma, simplicitas demonstrant. Summa codicis ora fere tota unda est: in infimâ passim Masoreticae annotationes occurrunt, sed pauciores quam in Ehueriano 2; licèt cum nostro, pariter ac San-Germanensi 2, in charactere magnam habeat conuenientiam. In marginibus, notae Masoretarum haud desunt. Chaldaicus textus ab impresso saepe discrepat: singulis versibus Hebraicis subjicitur; ita ut ne versiculus quidem Jeremiae Chaldaicus paraphrasi Chaldaicâ careat. [. . . *Bruns:* Bibliorum codicum, qui Kennicotto et De Rossio innotuerunt, nullus annum praefert, qui a. 1106 aetate antecedit. Extat in biblioth. Vat. (vid. Assem. catal. Ms. Hebr. inter Palat. Vat. No. 31) codex Siphra aetate maior; exaratus a. C. 1073. . . . Secundum catalog. Assemaniau. No. 76. hoc codice antiquior est, nempe a. 4777 exaratus. Sed errasse virum doctissimum in exscribenda epigraphe multa sunt, quae mihi persuadent . . .]. = De-Rossi p. LXVII n. 154. Moiter, Beiträge p. XXII.

Prophetae chaldaice. Paulus de Lagarde e fide codicis reuchliniani edidit. Lipsiae 1872. p. IV: Codex igitur durlacensis LV (= *Reuchlin 3*) oblongus, pedem rhenanum et digitum unum et dimidium altus, paulo quam decem digitos latior, a Iohanne Reuchlino phorcensi XI aureis rhenanis Romae emptus iiii Nonas Sextiles 1498 et (ut videre est) Reuchliuo iubente de novo compactus, foliis nunc constat 385, quorum 278 et 290 non eadem sunt qua reliqua magnitudine. deest folium unum post undecimum, desunt folia sex post sextum et sexagesimum. efficitur codicem quum ex librarii manibus exiret constitisse quinionibus undequadraginta et foliis istis dimidiatis 278 et 290. quiniouum finis decimo quoque folio exeunte notatur. in qua notatione dimidiatorum istorum rationem librarius non habuerat. folia 74—83 cultro laesa sunt. quae inter לעזקה editionis meae 14, 7 et ויסראל 15, 12 et quae inter קדם 80, 32 et ביסא 88, 5 media sunt, e reuchliniano petti non potuerunt. PIBruus, qui in gratiam BKennicotti contulit hebraica (. . . .), is igitur, nimirum ut benevolentiam bibliothecae durlacensis digno praemio remuneraret, numeros capitum et decimi cuiusque commatis manu pingui et inveusta membranis inscripsit.

Subscriptum 382[4]:

נשתלם זה ספר נביאים תרגומא וקרא׳
על ידי זרח בר יהודה זוטר ספרא׳
בשנת דאתיסו ליצירה׳
ובתתרלח לחורבן בית הבחירה׳
שיבנה בימינו במהרה׳
ויזכינו ללמוד בהם וללמד בלי פגע וצרה׳
ויתקיים בו הכתוב Jos. 1, 8 לא ימוש ספר התורה׳
הזה מפיך והגית בו יומם ולילה למען
תשמור לעשות ככל הכתוב בו כי
אז תצליח את דרכיך
ואז תשכיל׳

annus post creatum mundum 4866 et 1038 post templum herodianum dirutum aerae christianae est 1105: vide Ideleri handbuch der mathematischen und technischen chronologie I 542 seqq. זרח בר יהודה fortasse nepos poetae celebris בנימן בן זרח, de quo LZunz, literaturgeschichte der synagogalen poesie 120.

A. Merx, Chrestomathia Targumica (= Porta linguarum orientalium incboavit J. H. Petermann continuavit Herm. L. Strack VIII) Berlin 1888 p. X; p. 104: Habacuci caput III e codice Reuchliniano anni 1105; p. 110: De origine vocalismi in hoc codice obvii.

F. Delitzsch, Liber Jeremiae c. S. Baer, Lipsiae 1890, praefat. p. VI: Codex constat 385 foliis membranaceis in forma quarta majori et continet omnes Nebiim cum paraphrasi Chaldaica Jonathani idque ita ut singulos versus hebraicos illico sequatur Chaldaica paraphrasis. Unaquaeque pagina bipartita est in binas columnas. Singulae columnae 30—32 lineis constant. Literae altitudinem habent quatuor mm. Forma earum eadem est quae in codicibus priscis germanicis atque gallicis. Textus punctatus est atque etiam targumicus accentibus instructus. Intervalla columnarum atque margo notis Masorae parvae referta sunt. Etiam infra columnas hic illic notae ex Masora magna adscriptae sunt vel etiam variae lectiones textus Targumici, quorum plurimae desumptae sunt e Targume Hierosolymitano deperdito (תרגום ירושלמי, cf. Zunz, Gottesdienstliche Vorträge p. 77). Textum Scripturae Sacrae inde a folio 383 sequuntur quinque poëmata aramaica variorum auctorum, composita eo consilio ut lectioni pericoparum propheticarum tamquam prooemia praecedant (רשויות קודם הפטרה); accedunt alia quaedam quae ad has Haphtaras pertinent atque encomium paraphrastae Jonathan, haec omnia manu ejusdem scriptoris (*Lagarde l. c. p. 490—3*). Sub fine ipsius textus Prophetarum reperitur in folio 382 iisdem literis eodemque atramento sine ulla rasura haecce epigrapha: (*v. supra*). Inde apparet quendam Serach bar Jehuda, qui modeste se זוטר[1]) „parvum" nuncupat, codicem absolvisse anno 4866 creationis mundi (= 1106), qui annus est 1038us post excidium templi secundi, quod teste chronologia Judaica factum est anno 3828 creationis mundi, i. e. 68 post Chr. Itaque hic codex ante 784 annos exaratus est. Est unus de priscis illis codicibus qui ante aetatem Maimonideam orti sunt. Praeterea in fine additus est catalogus pericoparum propheticarum a manu posteriori atramento rubro, non sine discrepantiis a vulgari usu quae observatione dignae sunt. Denique in primo folio codicis atque in postremo binae inscriptiones exstant, quae hucusque neglectae sunt propter singularem scriptionis cursivae formam, accedit quod insuper satis expallnerunt. Baerius multum in his inscri-

[1]) Scriptor nuncupat semet ipsum זוטר סופרא, quod Hezelius aliique perperam vertunt „Soter scriptor". Verti oportet „parvus (= קטן, צעיר) scriptor". *Vgl. oben S. 4.*

ptionibus desudavit atque sententiam earum eruisse sibi videtur . . . . . p. VIII, X: de punctatione codicis; p. IX: accentuatio.

Die Grossh. Hof- und Landesbibliothek hat von Herrn Dr. S. Baer *eine ausführliche Erklärung jener Einträge zu Anfang und Schluss des Bandes erhalten. Wir geben dieselbe mit gebührendem Danke hier wieder:*

f. 384 zwei Inschriften, aus denen wir die Namen und die Zeit der früheren Besitzer und Verkäufer dieses Codex erfahren. Die Inschriften aber sind wegen der eigenthümlichen Currentschriftzüge, der gebrauchten Abbreviaturen, sowie der Verblassung bisher noch nicht richtig entziffert worden. Ich gebe sie daher hier in Quadratschrift nach ihren Zeilenreihen wieder, nebst deutscher Uebersetzung und erklärenden Noten.

Die erste Inschrift, f. 384 a, lautet:

שלי מנחם בכמ"ר[1] שלמה ז"ע[2] בכמ"ר[3] נתן הנביא
הרופא מב"ע[4] מביתאל שהגיע לחלקי כשחלקתי עם
גיוריי דודיי שאר הספרים וזה היה ערך לערכי
עשרה דוק[5] זה[6] אע"ב[7] ביוק[8] הדוק"ה יזכני להגות בו אני
וזרעי וזרע זרעי עד כוף כל הדורות והיה חלוקת
הספרים שלנו יום א' כ' ימים לחדש תשרי שנת
חמשת אלפים ומאתים לבריאת עולם יחיים
ושלום יהיה לנו ולכל ישראל אכי"ר[9]

Die zweite Inschrift, f. 384[b] unten, lautet:

מודה אני יצחק יזי"א[10] בכמה"ר מנחם נבתוי"א[11] כמו שמכרתי
זה הנביאים תרגום למ"כ[12] יקותיאל ומחליט באי'[13] אונאה זה לזה
וזה לזה אפי'[14] היה שוה אלף זוז וקבלתי המעות מידו ועלי
לפטרו מכל טענה וערעור הכל סריר וקיים

Uebersetzung.

Inschrift a. (Eine Eigenthumsurkunde.)

„Gehört mir dem Menachem, Sohn des geehrten Salomo — ruhend im Paradiese —, Sohn des geehrten Nathan der Prophet[1]) und Arzt — ruhend im Paradiese — von Piatelli. Ist mir zu Theil geworden, als ich mit meinen Lehrern, meinen Verwandten, die übrigen Bücher theilte und dieses Buch mir eingeschätzt wurde zum Werthe von 10 Gold-Ducaten, der Ducat à 72 Bajocchi[2]) gerechnet. Gott beglücke mich, darin studiren

Abbreviaturen.

[1]) בן כבוד מורי רבי = בכמ"ר. [2]) נותן עזן = נ ע. [3]) בן כבוד מורי רבי = בכמ"ר. [4]) מנוחתו בגן עדן = מב"ע. [5]) דוקט = דוק. [6]) זהב = זה. [7]) אל ע"ב = אע"ב (à 72). [8]) ביוקי = ביוק. [9]) יראה זרע יאריך ימים אמן = יזי"א. [10]) אמן כן יהי רצון = אכי"ר. [11]) נפשו בטוב תלין וזרעו יירש ארץ = נבתוי"א (Ps. 25, 13). [12]) למ"כ (Jesaia 53, 10). [13]) באין = באי. [14]) אפילו = אפי'. [15]) למעלת לבוד = לפטרו.

[1]) Eine Ehrenbezeichnung mit Bezug auf den Namen, nach II. Sam. 7, 2. Vgl. auch Zunz Literaturgeschichte S. 352.

[2]) Bajocco, eine römische Münze = 1/10 Paolo. Vgl. Zunz zur Geschichte S. 560.

zu können sowohl ich wie meine Kinder und Kindeskinder bis zum Ende aller Geschlechter. Die Vertheilung unserer Bücher geschah am Sonntag den 20. des Monats Tischri im Jahre 5200 nach der Weltschöpfung[1]). Leben und Frieden über uns und ganz Israel, Amen. So sei Gottes Wille!"

Inschrift h. (Eine Verkaufsurkunde.)

„Hiermit bekenne ich, Izchak — möge mir Nachkommenschaft und langes Leben beschieden sein —, Sohn des geehrten Rabbi Menachem — seine Seele ruhe in Frieden und seine Nachkommenschaft erhe Glück auf Erden —, dass ich dieses Propheten-Targum verkauft habe an den geehrten Jekuthiel, und bestätige ich, dass jede gegenseitige Uebervortheilung ausgeschlossen ist, wenn auch das Buch 1000 Sus[2]) werth sein sollte. Ich habe das Geld aus seiner Hand erhalten und befreie ihn somit von jeder Beschwerdeführung und jedem Einwand. Alles ist fest und richtig."

Auch am Anfang des Codex auf der ersten Seite stehen Einzeichnungen von früheren Besitzern. Rechts der Seite lautet eine Einzeichnung:

שלי אבנדור יוי"י בכמ"ר דניאל
[1] זצ"ל שבא לחלקי כשחלקנו
הספרים עם [2] כ"מ אחיי יי"ן[3]
[4] ר"ח אלול [5] שנ' קכ"ח.

Links der ersten Seite findet sich (dreimal) die Einzeichnung:

יחיאל בכמה"ר יקותיאל
הרופא [6] ישר"ו.

Uebersetzung.

a) Gehört mir dem Ahigdor (möge ich Nachkommenschaft und langes Leben sehen), Sohn des geehrten Rabbi Daniel (seligen Andenkens); ist mir zum Antheil geworden, als ich mit meinen geehrten Brüdern (mögen sie lange leben) die Bücher theilte am Neumondstage des Monats Elul des Jahres 128.

b) Jechiel, Sohn des geehrten Rabbi Jekuthiel der Arzt, sein Glück sei viel und fortdauernd.

Aus den Inschriften ergiebt sich:

1) Der erstgenannte Besitzer des Codex hiess Ahigdor, Sohn des Daniel. Er erhielt das Buch als Antheil im Jahre 5128 (d. i. 1368).

2) Im Jahre 5200 (1439) kam es in Besitz des Menachem, Sohn des Salomo und Enkel des Arztes Nathan.

---

[1]) D. i. October 1439.

[2]) Sus, eine Münze, gleich dem römischen Denarius. Vgl. Zunz zur Geschichte S. 539.

Abbreviaturen:

[1]) זצ"ל = זכר צדיק לברכה (Prov. 10, 7). [2]) כ"מ = כבוד מעלת. [3]) יי"ן = יאריכו ימים ונצה. [4]) ר"ח = ראש חדש. [5]) שנ' = שנת. [6]) ישר"ו = יהי שמו רב וגדול.

3) Jizchak, Sohn des genannten Menachem, verkaufte das Buch dem Arzte Jekuthiel.

4) Dieser Jekuthiel vererbte das Buch auf seinen Sohn Jechiel.

5) Befragen wir wegen dieser Namen die Geschichte, so finden wir sie alle als in der Literatur bekannt und zwar als Glieder einer und derselben Gelehrtenfamilie, nämlich der Familie Mansi (עֲנָוִים) oder Piatelli aus Rom. Vgl. Zunz Literaturgeschichte S. 163. 352.

6) Der Codex befand sich demnach wenigstens 130 Jahre, wenn auch in verschiedenen Händen, doch immer in einer Familie, bis endlich Reuchlin (nach seiner eigenhändigen Beischrift) denselben in Rom im Jahre 1498 für 11 rheinische Goldgulden kaufte (vielleicht von dem oben genannten Jechiel).

Eintrag Reuchlins:

Ego Joannes Reuchlin phorcensis .LL. Doctor
emi hunc librū chaldaicū Jonathę Xj aureis
rhenēn Romę .iiii. Nonas Sextiles Anno
M. cccc L xxxx viij.

Facsimile's (f. 83' und 382): Stade, Geschichte des Volkes Israel I. Palaeograph. Society, Orient. ser. — Zu f. 383 vgl. W. Bacher, Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. des Judenthums XXII S. 220—8; ferner: Magazin f. die Wiss. des Judenth. XII S. 54, Anm. 33. — Zeitschr. der D. Morgenl. Gesellsch. XXVIII S. 35—8.

Frühere Signatur: Durlach 55.

Holzdeckel mit gepresstem Schweinsleder überzogen (vgl. die obige Beschreibung P. de Lagarde's).

---

2. Einzelne biblische Schriften mit Erklärungen.
Jüdisch-deutsche Glossare und Uebersetzungen.

Reuchlin 10. perg., 128 f. zu 19 Z., 220 × 165. — 2 f. gehen der Foliirung voraus und auf einem derselben steht eine ungenügende Beschreibung der Hs in lat. Sprache. Nach ihr würde der Codex dem Ende des XIII. Jahrhunderts angehören. 3

A. f. 1—107. **Psalmen**, vokalisirt, mit Râfê-Zeichen, Athnâkh und Sillûq. Es wechselt stets eine volle Zeile mit einer eingerückten. Hübsche deutsche Quadratschrift.

Der Text ist ob der vielen Fehler kaum brauchbar. Am Rande Raschi in eleganten, rabbinischen Charakteren, zuweilen künstlerisch angeordnet. Neben den französischen Vokabeln, deren sich Salomo Isaki zur Erklärung bedient, finden sich hier auch viele deutsche (ל' אשכנז) z. B. f. 4 zu 8, 8 für צנה: שוף, f. 8 zu 17, 14 bei מחלד: רושטא u. ib. zu 18, 3 שוואוְוה für: אחסה, f. 9 zu עברו 18, 13. אוברפורנט, f. 20 zu תתהלל 24, 3: ברוּמוּנָא u. so f. 23, 24, 26, 32, 33, 59, 86, 100, 104 und wohl noch viel öfter. Die Zählung der Ps. mit hebr. Zeichen dürfte von derselben Hand herrühren, die den Text vielfach corrigirt hat.

Digitized by Google

B. f. 107b, Bestimmungen, wann gewisse Gebete wie למנצח u. dgl. zu unterbleiben haben. Zwischen 107 u. 108 fehlt mindestens ein Blatt.

f. 108 u. f. (110 u. 111 unten stark beschnitten). **Das tägliche Gebet** bis ברוך שאמר excl., ובא לציון, למנצח, והוא רחום, die 70 (nicht 72?) Bibel-Verse, beginnend נגע צרעת, ואתה י׳ מגן u. die 11 Verse auf N, יה׳ר׳...שתפתח לי שעדי רחמים, ferner יהי רצון vor Antritt einer Reise, ähnlich wie Berâchôth 29b, dann .. יהי י׳ אלה׳ עמנו כאשר bis אין קוד, מלכנו אל׳ יחיד שמך, dann אנא השם... פלטני .. אני יהונתן ב׳ר׳ רחביה בשם י׳ אלהי ישר׳ חנוך ואליהו גבורי אל .. ולא, dann בקולמך פרה עמך (corr. in א׳) הזוקו גם אני יהונתן ב׳ר׳ רחביה לא ינזק. Am Rande zeichnet Reuchlin seinen Namen ein mit der gleichen Formel גם אני. Dann האזינו, עינינו, אלהינו mit ראשי חדשים, ברוך י׳ לעולם אמן, שמע, האדרת, ביד, במה מדליקין u. נחם, letzteres unvokalisirt und vielleicht von der Hand des Sohnes des ebengenannten Jebônâthân, רחביה, der f. 107a u. b zu lesen ist, wo er von seinem Besitz an Büchern spricht, worunter nichts Bemerkenswerthes. In dem Vater haben wir wohl den Schreiber des Codex zu erblicken.

Die Auswahl und Anfeinanderfolge der Gebete ist eine recht merkwürdige.

Kennicott, Dissertatio generalis p. 84 Cod. 156 (ed. Bruns p. 402) = De-Rossi p. LXVII n. 156.

4 Reuchlin 12. pap., 176 f. zu 23 Z. 220 × 150. — f. 1—7 und 173 von anderer Hand; 7b—10, 11b, 174b bis Ende leer; meist Lagen zu 16 Bl., an der Spitze jeder Lage ב׳ה. Die Kapitel-Bezeichnung in römischen Ziffern rührt wohl von Reuchl. her.

I. f. 173, dann 1—3, 4, 5, 6 (zwischen 3 u. 4, 5 u. 6 fehlt je ein Blatt) ist = II f. 82a—93a. Manche auffällige Fehler sind beiden gemeinsam.

II. f. 12b—172b. Ein **Commentar zu Jeremias**, der von dem Copisten dem *Josef Qimkhi* zugeschrieben wird in den Worten: בסייעתא דשמיא אבתוב פי׳ ספר ירמיה מר׳ יוסף קמחי ז׳ל׳.

Dass die Angabe falsch ist, erhellt aus der folgenden Analyse. Nach Art des David Qimkhi wird zu jedem Verse die Uebersetzung des Targum zur Erklärung beigezogen, ausserordentlich häufig der ganze Vers. Der babyl. Talmud wird sehr oft erwähnt, der palästin., u. z. Sanhedrin, kaum mehr als 2 mal, f. 97a u. 136a. Von den Midrâschîm: כזרי 23b, 80b, 124a u. s.; מכילתא 86b, 125a, 142a; פסיקתא 34b; תנחומא 63b, 70b, 77a, 100b, 125a; (רבה) בראשית, nach Pârâschen citirt, 90b, 106a, 148a; ויקרא רבה 107b, 83b; איכה רבתי 106a, 134b, מדרש איכה 25b, 40b; אגדת תהלים 105b; מדרש חשכם (חרש׳ יתרו) 109a und 62a; häufig bloss במדרש z. B. 35b, 53b etc.

Von den Commentaren wird natürlich am häufigsten Raschi genannt, dem offenbar ganze Stellen entnommen sind; sehr oft auch David Qimkhi, auch unter der Bezeichnung [פרש'] מ [ש] י; dessen Vater Josef u. A. 13ᵇ, 55ᵇ, 116ᵃ, 122ᵃ, 126ᵇ, 148ᵇ, 166ᵃ, 168ᵃ; Saadja 111ᵃ u. s.; ibn Ezra 87ᵃ, 112ᵃ, 121ᵃ, 150ᵃ; רמבן על התורה 143ᵃ, 112ᵃ; מפי ר' משה אכזרדייל נ'ר'ו' f. 19 zu II, 30 לשוא הכיתי; מפי החכם ר' שלמה נרו כן f. 44ᵇ in dem Excurs zu אל יתהלל; ואמר לי מתתיא הצדפתי ר' ישמעאל 73ᵃ zu 18, 3; ר' יש'צו' שהר' יחיאל מפריש היה מפרש ז'ל' 43ᵇ zu 9, 23, längeres Citat, und 110ᵇ שמעתי מפי ר' ישמעאל בר יוסף זל, שמעתי מפי ר' בנימין אלברג'ילוני 141ᵃ; ein grosses Citat aus einer Schrift von ר' ישראל! בר יוסף נ'ע 112ᵃ zu 31, 29, ein mündlicher Bericht 31ᵃ; ר' יונה פי' בשער הצדק 107ᵃ zu 31, 19; במבחר הפנינים 44ᵃ; על פי' ר'מ'ה' זל דאסיר ושאלתיאל חד נינהו ... ועוד פי' u. am Schluss סגנון זה פי' רבינו משה ז'ל f. 83ᵛ zu 22, 30; ר' אברהם ן' שושאן נרו 70ᵃ zu 17, 7, als verstorben wird er angeführt zu 32, 42 f. 118ᵇ; 28ᵇ zu 5, 7 ודברי פי' ר' דוד ן' שושאן ז'ל בזה הפסוק הן; aus פרפראות לחכמה: f. 15ᵃ zu II, 2 האשה נקנית בג' דברים ... כן ה'ב'ה' קנה את ישראל בג' דרכים אלו. בכסף וינצלו בני ישר' ... ע'כ'; ferner 84ᵇ zu אלה 23, 10: אלה נוטריקון אבק לשון הרע; ferner 121ᵇ zu 33, 26 ויעקוב, plene: וכנגדם ה' פעמים אליה חסר ואו ובפרפ' לח' אימ' לקח יעקב אבינו ערבון מאליה חסר אות אחת משמו שהוא המבשר לימות המשיח; ferner aus ihm 159ᵃ zu 50, 5: הנה גיאמטריא! ששים רמז להיכל ולבית קדשי הקדשים שהיה ששים אמה ארכה.

Von seinen *eigenen* Werken nennt der Verfasser:

1. Einen Commentar zu Nedârîm. f. 114ᵃ zu 31, 38, über Qerê u. Kethîb: וכבר כתבתי בפ'נדרים שחברתי כמה כתובים הם על דרך זה.[1])
2. Einen zu Ester. f. 157ᵇ zu 49, 20: במדרש אם לא יסחבים צעירי הצאן • שאין בני בניו של עשיו נופלים אלא ביד בני בניה של רחל שהיו שעירי! השבטים • וכן אחה מוצא יהושע חלש את עמלק • שאול הכהו • צא ולמד מה אירע להמן עם מרדכי ואסתר • וכך פירשתי בפי' מגלה שחברתי • אם מזרע היהודים מרדכי שטעמו קשור עם אשר החילות לנפול לפניו • כלו' אשר החילות לנפול לפניו בשבבר לא תוכל לו•
3. Einen zu den Psalmen. Ich finde den letzteren 3 mal citirt.
   α) f. 84ᵃ zu 23, 5: ועשה משפט וצדקה בארץ כאומ' בפ' ויצא חטר מגזע ובמזמור לשלמה ... ובפ' תילים שחברתי הארכתי כפי' מזמור הזה על המשיח.
   β) f. 110ᵃ in dem Excurs über Belohnung u. Bestrafung: וכבר דברתי בזה בפי' תהלים שחברתי במזמור לדוד ברכי נפשי את י' בפסוק וחסדי י' מעולם ועד עולם .. ופירשתי הפסוק על דרך זה וחסד י' .. על נשמת היריאים וצדקתו לבני בנים וילמד סתום מן המפורש שסמוך לו לשומדי בדיתו .. יתפרש ג'כ' לאלפים כמו שמפורש במקומו.

[1]) Wohl zu Ned. f. 37/8.

γ) f. 120b zu 33, 21: ועל דרך זה פיר' בספר תהלים שחברתי הנה מה טוב ומה נעים שבת אחים .. המלך והכהן.

Als ich nach der Analyse unseres Codex mich in den Katalogen der hebr. Hss. umsah, kam mir der Gedanke, dass Josef b. Nakhmias der Verfasser sein dürfte. Von ihm besitzt München, unter Nr. 264, einen Commentar zu Ester und die Bodleiana in Oxford, unter Nr. 335, einen solchen zu den Proverbien, in dem zugleich der zu den Psalmen erwähnt wird. In den Prov. werden nach Neubauer p. 67/8 רמ"ה, Josef Qimkhi, Israel b. Josef genannt, in Ester, nach Steinschneider[1]), Hebr. Bibl., XII, 1872, p. 124, R. Israel u. זרזראות לחכמה, also ähnliche Quellen wie in unserem Jeremias-Commentar. Die Hs. von München hatte ich einen Augenblick in Händen und fand f. 94 zu der Stelle ... אם אשר התחילות (s. oben unter 2), dass der Verfasser der Conditional-Partikel hier den Sinn von באמת zuschreibt und das folgende dann als וכיון שהתחילות erklärt, und das könnte der Autor wohl auch in unserem Citate gemeint haben. Ich zweifle nicht, dass bei einer genaueren Beschreibung des Oxforder Codex die Berührungen mit dem unsrigen noch zahlreicher werden.

In unserem Buche finden sich mehrere grössere Excurse.

Einer f. 41—49 zu 9, 23, wobei ein längeres Citat aus Maimonides „Führer", dessen Schluss lautet: על מגמן [זה] פי' הרמ"בם ז"ל מסוקים אלו אלא שהוא פי' אותם בלשון ערב באורך ואני התלמיד העתקתי אותי פי' בקוצר כפי מה שהראוני מן השמים. Von dem Arab. wird auch sonst öfter Gebrauch gemacht. Uebrigens scheint der Text dieses weltschweifigen Excurses nicht überall in Ordnung zu sein. f. 47 wird der Verfasser poetisch und endet mit den Worten: וככה יהיה משפטי כל הימים אחר כל תפלה ותפלה אלהי בראתני לצלם! • אלהים עזרני שלא אשוה פני בירקון המשונה ואלבש מלכות! התשובה ותאהבני! נדבה.

Ein Zweiter ist f. 109—113 zu 31, 29, ein Dritter f. 142—145 zu 45, 5. Im Letzteren wird einer Discussion mit המסרים (lies המ' oder והנוצ) gedacht: ובזה נצחתי לאחד מן המסרים שאמ' שנכרזאת משה ע"ה היתה הכונה בה בשביל משה ואמרתי לו שאין הדבר ... כן אלא בשביל ישראל.

f. 91/2 zu 25, 26 wird im Namen von י'מ', wenn das Citat so weit geht, die Auferstehung auf 5208 oder 20 Jahre später berechnet. Die Zahlen im Texte sind aber zum Theil falsch.

f. 12a: Ego Joannes Reuchiin phorcensis Emi hunc libR Ioseph Kimhei In hieremiã Duohns aureis rēuen Romę . xj . kl. Quintiies. Anno Mccccxcviij. Auf derselben Seite figurirt der Name eines uns aus cod. 5 bekannten Besitzers: אליה ב"ר' דניאל הרופא ז"ל מקשטרו.

f. 11 ist eine Verkaufs-Urkunde, spanisch in hebr. Charakteren. Was

---

[1]) Er hat auch an dieser Stelle schon die Vermuthung ausgesprochen, dass Jos. b. N. Verfasser unseres Commentars sei.

Ich ans dem durch allerlei Ligaturen noch unlesharer gewordenen spanischen Cursiv enträthseln konnte, ist bloss: Ein Josef . . verkauft den Comm. des Josef Qimkhi!! zu Jerem. an einen Moses b. חלונה? um 8 Reales am Dienstag, den 28. Adar II....

Ueber die Hs. vgl. Ozar Nekhmad hg. v. Ign. Blumenfeld I, 1856, p. 110; II, 1857, p. 75, 98. u. 226.

Renchl. 5. perg, 275 f. zu 28 Z. 310 × 210. — f. 179—181 u. 221 ist der Rand abgeschnitten. Spanisches Cursiv, grosse, deutliche Schrift. 5

David Qimkhi's Commentar zu Ezechiel (bis f. 124) u. zu den XII kleinen Propheten. In letzteren sind die Stichworte meist vokalisirt. Nicht besonders correct.

Eintrag Reuchlins:

Ego Joannes Renchlin phorcensis . LL . Doctor emi hunc librū Danid Kimhei super Ezechielem et Dnodecim ꝓphetas minores Romę VII. ID. Sextiles Anno Mccccxcviij.

Ein früherer Besitzer war: אליה ב׳כ׳מ׳ר׳ דניאל הרופא זלהה מקשטרו אשר בסדינת זטרימוניאו u. der hat ihn gegen 10 קרלי׳ und 5 Megilloth in Perg. erworben von Jesajas b. Salomo גליק׳ עה. Als Zeuge fungirt Michael b. Elia מיכיליי?אק?. Vgl. Cod. 4.

Renchlin 8. perg., 201 f., die S. zu 33 Z., 260 × 170. Voraus gehen 7, nicht mitgezählte, leere Papier-Blätter. Unbeschrieben sind Bl. 42, 195'6; ebenso die Papier-Bl. 123—132, 172 u. 179, die an Stelle verloren gegangener Blätter des Textes treten sollten, und 197 — Ende. Indes dürften zwischen 123 u. 132 nur 7 Bl. fehlen und umgekehrt ist die Lücke zwischen 121 u. 122 unbemerkt geblieben. Zwischen 163 u. 164 ist wohl 1 Bl. herausgeschnitten, aber im Texte fehlt nichts. Bl. 117 gehört nach 122. Bl. 13 ist von anderer Hand ersetzt (aber ohne die deutsche Columne), von derselben auch 43, 75, 77, 78 (78ᵛ gehört nach 66) u. 92; zur Hälfte so 49. 6

Jüdisch-deutsches Glossar zur Bibel, den einzelnen Versen des Textes folgend, nicht alphabetisch. In der ersten Columne steht das hebr. Wort, in der zweiten die deutsche Uebersetzung, beide vokalisirt, dann folgt in der Regel eine Parallelstelle durch כנ[ו] eingeführt und zuletzt meist noch eine kurze hebr. Worterklärung unter der Signatur [שי]ר׳. Zuweilen findet sich statt der beiden letzten eine durch כלומ[ר] gekennzeichnete Sacherklärung. Varianten folgen nicht selten in einer zweiten Zeile als ל׳א׳.

Der Autor citirt häufig das Targum, zuweilen die Sprache der Mišna, am nächsten aber liegt ihm Raschi. Ich fand ferner Dunasch (44, 47, 164); Menakhem, fast immer in מנ׳ abgekürzt, 2 bis, 10, 12, 24 bis, 25, 26 52, 110, 114 etc. etc., Saadja nur Bl. 191, משה הדרשן ר׳ in dem von späterer Hand ersetzten Bl. 75ᵇ. Die Formel ורבותינו דרשו ist oft verwandt (z. B. 40, 62 etc.), Parallelen aus dem Arab. wie zu Num. 35, 4

auf f. 14 u. zu Cant. 8, 5 auf f. 26 sind wohl entlehnt; das Gleiche gilt sicher auch von vielen Citaten.

Der Anfang bis Ex. 25 fehlt. Die Reihenfolge der bibl. Bücher ist: Pent., Cantic. auf Bl. 23ᵇ, Ruth 26ᵇ, Thr. 27ᵃ, Eccl. 31ᵃ, Est. 33, Ps. 34, Prov. 74, Jj. 87ᵇ, Dan. 116ᵃ, Jos. 133, Jud. 133ᵇ, Sam. 141, Reg. 152ᵇ, Jer. 162, Ez. 174ᵇ, Jes. 186.

Cant., Ps., Dan., Jer. und die beiden anderen beginnen mitten im Blatt, so dass die Anordnung mindestens vom Schreiber, vielleicht selbst vom Verfasser herrührt. Um ein Bild der Behandlungsweise zu geben, wähle ich den Anfang von Josua, so dass uns in der im Folgenden zu behandelnden Hs. noch 2 parallele Texte zu Gebote stehen. Die Vokale der hebr. Worte übergehe ich.

מבא דַּא אוּנְדְּרגֶּט ל׳ שקיעת השמש״[1]
והגית אוּנְ׳ דוּ זוֹלְט גְּדֶינְקֶן · כמ׳ והגיון לבי · ל׳ מחשבה
ל׳א׳ והגית אוּנְ׳ דוּ זוֹלְט רֶידֶן · כמ׳ יהגה חכמה · ל׳ דיבור
תשכיל ו׳ו׳רשיר וול גְלִינְגֶן · · · · · · · · ל׳ תצליח
ל׳א׳ תשכיל ו׳ו׳רשטו ו׳ו׳יצִיק · · · · · · · ל׳ חכמה והשכל
תערוץ זוֹלְטוּ צְרבְּרַעְכֶן · כמ׳אל תערצו מפניהם · ל׳ שבר.

7 Reuchlin 9. perg., 373 f. zu 29 Z., 245 × 165.

Jüdisch-deutsches Glossar, vokalisirt (ausgenommen f. 52—59), ohne hebr. Erklärung. Jede Seite besteht aus 2 Doppel-Columnen.

A. f. 1—59. Behandelt den Pent. — f. 52, Jos. —53ᵇ, Jud. — 57, I. Sam. —59, hört mitten in Kap. XII auf. Die Fassung ist kürzer als in B., ist auch von anderer Hand geschrieben; der Custos von 59 passt nicht zum nächsten Blatt.

B. Ein zweites Glossar. Beginnt mit Jos., f. 60—69, dann Jud. —78, Sam. —97, Reg. —116, Jer. —137, Ez. —157, Jes. —192, kleine Proph. —221 (f. 202ᵇ, 203 gehören nach 204), Ruth —224, Eccl. —228, Thr. — 233, Est. — 237, Cant. —241, Ps. —282, Prov. — 299, Jj. —325, Dan. —343, Ezra I u. II, den Namen Neh. kennt der Schreiber nicht, —354, Paral. —371. Am Rande oft Glossen von anderer Hand.

Bloss Targum u. Raschi citirt der Autor einigemal. Hingegen wird zuweilen der ganze Vers oder doch ein grösserer Theil desselben übersetzt, resp. ausführlich erklärt. Vgl. 65, 90, 92, 93, 95, 102 etc., 182, 183, 194, 195 bis, 197, 198, 205, 206 etc.

Zum 2. Kap. von Ez. bemerkt der Autor (f. 138):
לא יכולתי להאריך באילו הפסוקים של מעשה המרכבה כי לא בינת אדם לי לדעת פירושם ובאורם ואולי אומ׳? על הן לאו או להפך לבן סילקתי עצמי מהם בקיצור והמשכיל יבין.

[1]) Dieses Zeichen steht am Schlusse jeder Zeile.

Digitized by Google

Interessant ist auch eine Stelle vor Ps. 110 (f. 272):
הרבה פירושים על זה המאמר · על כן לא אכניס ראשי לשרש כאחד מן המפרשי' רק לכתו' לשון האשכנז לפי הענרי לע"ז.

Als Specimen diene wiederum der Anfang von Josua.

A. f. 52.
ויהי אוֹ' נָש וויאש
תדרך וויִרְם טְרָנְטין
מבוא השמש אינדער גאנקא · דער זונאין
ארזך איך וויל לזזאין דייך
אנזבך איך וויל לושין דייך

und noch 4 Erklärungen bis תצרץ incl.

B. f. 60.
wie oben ויהי
אחרי נָאך
מות טוט
מות י'א' נַש נָא וַנש נַשטוֹרְבָן
משרת דינֶער
קום שְטָאנד אוֹף
עבור אוֹבֶּר בָּאר
תדרך זי טְרִיט .. מבוא דָא אינדר גִיט

Und noch 26 Erklärungen bis תצרץ incl.

Anf. des Pent.
בראשית ברא אֵי בְּשׁוֹדְּנָא
תוהו . . וְוּאסְטֶם!

Ende des Pent.
המורא . . דֵי בּוֹרְכְּנָא

Vgl. dazu cod. hebr. No. 60 in Hamburg.

Für den Schreiber ist bezeichnend, dass über כהן zweimal Verzierungen angebracht sind; f. 90[b] u. 137[b]. f. 371[b] u. 372[a] sind leer. Auf 372 ist eine Art Index, ohne Angabe der Seiten.

f. 373 ist wohl von einem Deckel abgelöst. Auf der Vorderseite steht בדיקות (Rituelle Untersuchung des Innern eines geschlachteten Thieres) und der Name des Besitzers שמואל ב' יואל ז'ל. Auf der anderen Seite beginnt dann der Text mit den Worten: כשתצורך בא לחתוך חצר הכבד לבדוק הריאה יזהר להזהת! ידו לצד הצלעות.

Am Rande sind Glossen.

Ueber deutsche Glossare vgl. Serapeum, 1869, p. 150, ferner Max Grünbaum, Jüdisch-deutsche Chrestomathie.

Reuchlin 13. pap. 485 f. (79 bis) zu 16—18 Z., 210 × 145; deutsches Cursiv 15. Jahrhundert. 8

Jüdisch-deutsche Uebersetzungen. Die hebr. Worte sind stets, die deutschen zuweilen vokalisirt.

A. f. 1—22 (6 ist unten etwas beschädigt) Uebersetzung der קרובות des Elazar ha-Qalir zu Purim. Das 1. Blatt fehlt, ferner eines zwischen 5 u. 6. Anfang der Hs.:

את אסתר • ער בווייז בֿון דער ורבורקניש צו לוזן, איין בֿולק דש דא
ווז רוכֿלש צו דרלוזן.

Die Reime geben nicht durch.

Ende: אונד דער דא רעדט וריד בֿון דעם הימל די בענשונג.

Darunter (ich umschreibe): Joslin Spiler, dem ist der butil ler, das sind im bosi (בוזי) mer, doch (דוך) spilt שמעון כהן as gern as er. Vielleicht bat man in dem ersten Namen den Schreiber, oder gar den Uebersetzer zu sehen.

B. f. 22ᵇ leer. f. 23—131ᵃ. Uebersetzung von Jjob.

Anf.: איש • איין הער ווז אין דעם לנד קונשטנופל! איוב ווז זין נאמן
אונד עז ווז דער מן דער זעלב גנץ אונד גרעכט אונד בֿורבט [a. R. גוט]
אונד קורט אב בֿון בוז.

C. f. 131ᵇ—133 leer. f. 134—227. Proverbia.

Anf.: בישפעל שלמה זון דוד אֶן קוניג אובר ישראל לדעת• צו וֻישן
ווישהעט אונד די קעשטיגונג אונ' צו פרווען די זאג ורשטענדיגייט.

D. Bl. 228—Ende Psalmen.

Anf.: וואל דעם מן דער ניי אישט גנגן אין ראט
דער בוזן אונד אין דעם וועג דער זונדער
ניט ער אישט גשטנדן אונד אין גזעש דער
שפוטער ניט ער אישט גזעשן.

Von f. 326—329 ist die Rückseite des Blattes nicht beschrieben, weil das Papier zu schlecht war. f. 387ᵇ u. 419 blieben leer, um das Pensum eines jeden Tages der Woche mit neuer Seite zu beginnen.

Psalm 87/8 sind durch Versehen als *ein* Ps. gerechnet, 97 ist gleichfalls übergangen und so noch manches. Hingegen ist 119, der alphab. Psalm, in so viele Theile zerlegt, als das Alphabet Buchstaben zählt. f. 90/1, 324 u. 480 hat der Schreiber irrthümlich Früheres wiederholt und dann je eine Seite gestrichen.

Die 3 biblischen Bücher sind von einer nicht viel späteren Hand durchcorrigirt und überall, oft ganze Verse, geändert. Sollte der Name auf Bl. 255ᵃ der des Revisors sein? Leider ist der erste Theil kaum zu enträthseln. Ich erkenne bloss ז . . בר ר' דוד [זיד?]. Von ihm rührte dann auch f. 194 her, das zur Ausfüllung einer Lücke später eingefügt worden und enger und zierlicher als alles übrige geschrieben ist.

Die ungewöhnliche Aufeinanderfolge der Bücher, Jj., Prov., Ps., ist wohl vom Buchbinder verschuldet; jedes Buch beginnt auf einer neuen Lage. Die Zählung der Lagen in arab. Zahlen, aber in verkehrter Weise von hinten nach vorn, ist jedenfalls spät.

Unsere Hs. stimmt zu keiner der anderweitig bekannten Versionen. Vgl. die Literaturangabe zur vorhergehenden Hs.

Digitized by Google

3. Talmud.

Reuchlin 2. perg., 96 f., die Seite in 2 Columnen (72ᵇ—74 u. 96ᵇ ausgenommen), zu 34 Z., 360 × 270. Deutsche Quadratschrift, nach Rabbinovicz (s. weiter) zwischen 1400 u. 1450 geschrieben. 9

Tractat **Sanhedrin** des babylonischen Talmuds.

Von Rabbinovicz in seinen Variae lectiones, pars IX, benützt und in der Einleitung zu diesem Bande und besonders in der zu pars VIII kurz beschrieben.

Es fehlt der Anfang bis f. 11^{b}_{m} der Ed., ferner mehrere Blätter zwischen f. 74 u. 75 der Hs., Eingangs von Pereq חלק, f. 90—95 der Ed., und weiter zwischen f. 90 u. 91 ein Blatt, f. 108^{a}_{u} bis Ende der anderen Seite der Ed. Da auf f. 8, 24, 40 (wohl auch 56) u. 82 die Custoden noch erhalten sind, so besteht die Hs. aus Lagen von je 16 Bl. und es fehlen am Anfang 8 Bl. und dann 6.

f. 26^{b}_{u}, 2. Col., endigt Pereq 4 mit דתנא דבי ר׳ ישמעאל, f. 35^{b}_{u} der Ed., und eine spätere Hand notirt: בכאן חסר והוא כתוב בתחילת הוריות, woraus wir vielleicht nicht mehr schliessen dürfen, als dass beide Tractate im Besitz einer Person waren.

Die Mischnâh eines jeden Pereq's steht beisammen. Am Rande und über den Worten finden sich zahlreiche Verbesserungen von Späteren. Am oberen Rande eines jeden Blattes ist von alter Hand der Name des Pereq angebracht, ebenso, vermuthlich von derselben, häufig die Bibel-Verse, die auf jedem Blatt behandelt werden.

Einträge Reuchlins:

f. 1 *oben* Libri Sanhedrin Jerosolymitani
unten Thalmud Joannis
Reuchlin phorcēn
LL Doctoris

f. 96′ Thalmud Hierosolymitanū In Llbris Sanhedrin quos Joannes Reuchlin phorcensis sibi diligenter acquisinit Anno christi MDxij.

4. Liturgica.

10 Karlsr. 309. perg., 218 f. zu 23 Z., 210 × 150, alte, deutsche Quadratschrift. f. 1—8 u. 198—211 später ergänzt. Auf f. 119 ein gut gearbeitetes Frontispice, auch die Initialen, wie auf f. 9, 150, 185, 196, sind nicht übel.

Makhzôr, Preces, für alle Festtage, nach deutschem Ritus.

f. 1—8. Jozer für den „grossen Sabbat". Alles von Josef b. Samuel (Zunz, Literat., p. 129/30 No. 1—10), bloss noch ausserdem אז רום ניסים (Z. 28). Die Ergänznng dieser Blätter ist aber nicht im Sinne des ersten Schreibers, da auf f. 9 noch 10 Zeilen von אדיר דר ניתוחים stehen, also Reste des gewöhnlichen Ritus.

f. 9—62. Joz. u. Musaf von Pesakh und Wochenfest, ganz wie die ed. Rödelheim 1811 (מנהג אשכנז), die ich im Folgenden zur Vergleichung nehme, nur dass hier und bei allen Festen nach den einzelnen Abschnitten der Qerobha[1]) eine Anzahl Bibelstellen stehen, durch ככתוב eingeleitet (vgl. Z. syn. Poesie p. 66 u. s.).

f. 62[b]—75 מערבות. Das vom letzten Pesakh-Abend ist von Josef b. Jakob, (Z. p. 173). Die Neujahrs-Abende sind gleichfalls bedacht, das des ersten gehört Josef b. Samuel an (Z. p. 136 No. 51), das des zweiten beginnt[2]) אמוני נבונים בתוקעם ביוה איתנים (unvollständig), das 2. Alphabet מלך אדיר בגדולתו בשופטני עמים. Für den 1. Abend des Hüttenfests ist das bekannte Ma'arif eingesetzt, dann folgt unter der Aufschrift כמו כן eine 2. Art, wie sie sonst für den 2. Abend üblich ist, während für den letzteren אימוץ סודות von Elia b. Zadoq (Z. p. 484, No. a—e) bestimmt wird.

f. 75[b]—82. Aramäische Stücke für das Wochenfest. Beginnt mit der Introduction אילו מימי נימי des Meir b. Isak (Z. 150, 21), dann ein paläst. Targum zu Ex. 13, v. 17—20, mit aggadischer Ausschmückung von v. 17, ähnlich der gedruckten, hierauf die Ueberschrift דיברא דיושע (Ex. 14, 30) und der Text איזל משה וקום על alphab., Targ. zu 14, 30 u. 31, אקדמות des Meir (Z. l. c. No. 24), Targ. 19, 1—4, ארכין ר׳שמעיא לסיני alphab. 2. Dibhera: Targ. 20, 1—6, das Gespräch zwischen dem Zwerg und Khananja etc. (Z. 76[a] n. 151, 25), das 5. Gebot n. Dibhera wie in Z. p. 77, das 6. Gebot wie ibid. 78. Die Ausschmückung zum 7. beginnt: יוסף תקוף יצריה wie in Z. und endigt יאי לך ינוק מלכותא (gleich cod. Nürnberg, Ziemlich l. c. p. 123).

f. 82—95. קינות, 17, vom Schreiber gezählte Nummern, meist von Qalir. 1. אאביך im 18. Gebet, 2. שבת סורי, 3. איכה אציתה, 4. אאדה, 5. עד חוג, 6. אם תאכלנא, 7. איכה אשפתו, 8. אז במלאת,

[1]) Der Name קרובן [mit ן] kommt in der Hs. schon vor (f. 19); f. 25 u. 41 קרושתא, f. 54 קרובן וקרושתא. [2]) Vgl. Ziemlich im Mag. f. d. Wiss. des Judenth., XII, p. 133.

9. אז בהלוך, 10. איכה ישבה חבצלת, 11. אתה אמרת, 12. לך י' הצדקה, 13. הטה אלהי אזנך, 14. ואת נוי חטאתי (Elazar), 15. אש תוקד, 16. ציון הלא תשאלי לשלום, 17. הילילו הה ליום. Für die Vornacht die beiden bekannten Elegien.

f. 95ᵇ—117. Ritus für das Neujahr. Zwischen 108 u. 109 fehlt ein Blatt, nach 117 mehrere. f. 98 steht אם אשר בצדק unter dem Text, sonst nichts vom polnischen Ritus.

Vom מערבית des Sühnfestes sind bloss 3 Seiten erhalten.

f. 119ᵇ—149. Morgengebet vom יו'ה'כ. f. 146ᵇ אתה מבין תעלומות לב zweifach alphabet., f. 147 אתה מבין סרעפי לב dreifach alphabet., aber bloss א—ז und ש, ת erhalten; f. 148 אמרתי לפושעים mit vollständigem Alphabet, ferner noch יום אמיץ זה, alphab.

An Selikhôth finden sich: 1. אנא הואל, 2. אנא השם, 3. תעלת, 4. אפס מזיח, 5. אמנם אנחנו, 6. אך בך לרלות מעוז, 7. אנוש רימה[1]), 8. אדון בפקדך, 9. אך במתה, 10. י' אלהי רבת, 11. מפלטי, 12. אמונים, 13. שופט, 14. שרי, 15. אדברה תחנונים. Letzteres in 2 Theile getheilt. Die letzte Strophe fehlt ganz.

f. 150—173. Musaf. f. 152/3 nach ואביתה תהלה noch das alphabet. מעשה אלה' אדיר בויעורו, dann אל תזכר (Z. p. 54 No. 6), אתה ברחמיך (p. 55), האמירוה באימה doppelt alphab. f. 155/6 in קרושה: אז מלפני בראשית, doppelt alphab. und dann תשרק, f. 158 vor תושגב noch ein dreifach alphab. המאמירים באימה אומר'. In den Stücken nach der ʿAbhôdâh ist überall das vollständige Alphabet erhalten.

Selikhôth: 1. איך אשא ראש, 2. אנא חטא, 3. אכפרה פני, 4. אומץ יוסיף, 5. תאבתה יום זה, 6. איככה אפצה, 7. אשמינו ועונינו רבו, 8. מלכי מקדם, 9. אחלה אל י', 10. אנחנו אשמנו במעשינו הרעים, 11. מי אל כמוך, 12. גדול עווני (verkürzt).

f. 173ᵇ—184. Minkhâ. f. 174 ist vor מיכאל מימין eingeschaltet 1. יחלנו לך mit Refrain אנה הצליחה (Z. 91), 2. יכפר ויסלח .. אפאר למלכי alphab., 3. אתה רחום ותנון; ferner findet sich 4. כבורו אמוניו (Z. 142). f. 183 nach אטהר אתכם noch אדם אם יבא ליום תוכיחה mit Refrain הבט ממרומך, alph., aber verkürzt.

Selikhôth: 1. אבל אנחנו חטאים, 2. את הברית, 3. ארון כתקת, 4. אשפוך שיחי, 5. את הקול, 6. אלק' אל רמי, 7. משאת כפינו, 8. י' שמעה, י' אל' הלא עיניך לאמנה, 9. אלה אזכרה.

f. 185—189. Neʿîlâh. Von אז לפנות die Buchstaben א—מ u. ק u. f. dann אבן מעמסה mit באמונה תזריח alph., א—ט u. ת, מאתך תהלתי (Z. 337), זכור ברית אב' von Gerschom, eine kleinere Anzahl von Anfängen der Pismonim.

f. 189ᵇ bis 215. Laubhüttenfest. Das Qalir'sche אז הייתה (Z. 58)

[1]) Vgl. Techen, 2 Gött. Machzorhss. p. 54. Auch cod. Nürnberg liest so.

Digitized by Google

fehlt an beiden Tagen, ist aber f. 209 von anderer Hand nachgetragen und von derselben f. 192 darauf verwiesen.

f. 192 beginnen die Hôscha'na. Es sind die gewöhnlichen, bloss f. 198, wo die *spätere Ergänzung* beginnt, wird für Sabbat das כהושעתה des Menakhem b. Machir normirt.

Der zweiten Hand verdanken wir auch im Regen-Gebet f. 208 statt des üblichen איום זכר (vgl. unten zu f. 212) ein alphab. זכור אב נמשך אתריך.

f. 209—211 sind wohl Nachträge. Zuerst ein Compositum aus der Selîkha תעלת צרי und אדון כתקח, wie es Zunz, Ritus p. 139 A. c. kennt. Dann Ofan אשנבי (Z. p. 167) zum Thorafest; dann f. 210: לשמיני עצרת יראתי בפצותי שיח להשחיל, von der 2. Strophe an Akrostichon: Joel b. Moses etc.; dann ein anderes Ma'arâfith zu diesem Feste als das oben f. 74 angegebene, nämlich אעניד לך תפארה von Daniel b. Jakob (Z. 484), unvollständig.

Mit f. 212 haben wir die alte Hand wieder und dann auch den bekannten Ritus. Ein Rest von איום זכר (vgl. oben zu f. 208), dann die Poesien zum Thorafest.

f. 216 bis Ende. Joz. zu Khanukkah.

Auf dem letzten Blatt steht in schöner, grosser Quadratschrift:
בששי בשבת בט"ו באלול שנת חמשת אלפים וחמשים ושנים! לבריאת עולם
סיימתי זה המחזור לר' [יצחק[1] a. R.] ב"ר' שלמה.

Geschrieben den 15. Elul 5052 = 29. Aug. 1292 für Isak b. Salomo.

f. 119 unterzeichnet sich ein jüngerer Besitzer: שלו' בן כהרר' ועקב ווייזל [?ווייאל] . . . Vielleicht heisst der Schreiber der Ergänzung Jakob, da dieser Name f. 198ᵇ verziert ist.

Die Hs. wurde laut Inschrift auf einem Papier-Blatte vor dem Beginn des Textes und ebenso auf einem am Schlusse im Jahre 1772 von dem Land-Rabbiner „Tihas Weil" geschenkt.

11 Reuchl. 4. perg. 496 f. (das letzte leer) zu 18 Z., 340 × 255. Elegante deutsche Schrift, in grossen, z. Th. riesigen Buchstaben, z. B. f. 127/8, 136—142, 143ᵇ—146, 325—327 etc., mit zahlreichen, prächtigen Initialen, bloss die farbigen (f. 17ᵇ, 24ᵇ, 26ᵇ) sind nicht gelungen. Durchaus vokalisirt, auch Râfê-Zeichen; grammatisch unzuverlässig.

Preces für das ganze Jahr (תפלה).

f. 2—68. Das tägliche Gebet. Die Formel gegen die Mînîm hat die Fassung, welche S. Baer in seinem Gebet-Buche, עבודת ישראל betitelt, p. 93 Anm. in Hss. gefunden; אין כאלהינו (f. 46) gehört zum täglichen Gebet; עלינו wie in B. p. 131 Anm. Nachher nur noch יהי י' עמנו und die 70 Bibel-Verse.

f. 69—146ᵃ. Ritus am Sabbat. Die Psalmen für den Freitag Abend

[1]) Aber Anfang der Zeile.

Digitized by Google

fehlen. Beim Ausheben kein אין כמוך, auch kein שמע, beide seien bloss am מחנת יד (f. 166) am Platze. Im יקום צורקן die Lese-Art לדישי גלי wie in B. p. 229 Anm. Am Sabbat-Ausgang keine Psalmen (B. p. 295).

f. 146b—153. מוסף für den Neumond.

f. 153b—156. נחם am 9. Abh, על הניסים, dann die Verse aus Ester, die von der Gemeinde laut zu wiederholen sind, die Formeln vor und nach der Megillah und אשר הניא.

f. 157. פתרון חלמות.

f. 158—186. Das 18er Gebet für Feiertage, dann הלל und der Ritus für die Feste.

f. 187—198. Benedictionen. Im Tisch-Gebet die Poesien des Ephraim b. Jacob aus Bonn (Znnz, Liter. p. 290, No. 11, A. u. B) für den Beschneidungstag, mit Correcturen am Rande.

f. 199—225a. Haggâdâh für Pesakh, ohne חד גדיא.

f. 225b—249a. Pirqê Abhôth. שנו הכתים ist nicht als Pereq gezählt.

f. 249b u. 250. לעשות כצדיה u. לע' עירוב, von Letzterem war aber f. 195 schon die Rede.

f. 251—328. Ritus am Neujahr und Versöhnungstag, beginnend mit dem 18er Gebet. Im Qaddisch nie ולעילא. Bei ר"ה auch die Abschnitte aus dem Pentateuch u. die Haftârôth; im Mus. ויאתיו, היום הרת u. ארשת, keine weiteren Poesien.

f. 328—343. הושענות, Anfang in etwas anderer Anordnung.

f. 344—358. Gottes-Dienst am Thôrâh-Feste mit allen poetischen Stücken, nach deutschem Ritus (wie z. B. in der Ausgabe Amsterdam 1793).

f. 358b—397. מערבית der Feiertage, zur eben genannten Ed. stimmend.

f. 398a—443. יוצרות. Beginnt mit מי אדר והוד (Z. 86) und sei am Sabbat בראשית vor מציל עני מחזק zu heben. Für den 2. Sabbat in Khannkkâh (f. 416) ist noch ein Ofan כבודו אור יזריח (Z. 71) und ein Sulath אין מושיע וגואל (Z. 159) eingefügt. f. 428 ist für einen der Sabbate nach Pesakh das Sui. זולתך אדונים בעלונו von Qalon. b. Jehuda (Z. 164) angegeben. Die 4 Pârâschijj. und Sabbat ha-gâdôl sind übergangen.

f. 444—475. קינות und Ritual des 9. Abh, ohne Tbreni, aber mit dem Pensum aus dem Pentat. und Haftârâh. Am Vorabend, der auf einen Samstag fällt, werden vor עד אנה בכיה 2 Stücke eingeschoben: בליל זה יבכיון וילילו בני und נגהי! בליל זה (Z. 319, 17 A.). Von Qinôth sind, abgesehen vom 18er Gebet, vorhanden: 1. שבת סודו, 2. אאדה עד חוג, 3. אהלי אשר תאבתה, 4. הילילו, 5. איכה ישבה חבצלת, 6. איכה יושם זהב, 7. איכה אלי קוננו, 8. אי כה אומר כורת, 9. אחור וקדם, 10. איה אמרת. In 11, אשא בכי, bricht der Text mitten ab.

f. 476—484. ארבע עשרה לוחות האל. לוחות ומנהגים של כל השנה כידר יצחק בן שמואל להורות מועדים לישראל. Zu diesem Isak vgl. Steinschneider, Bodl.-Cat. p. 1153. Es werden die Jahre 193—233 behandelt.

Mit den Minhâgîm ist wohl das von f. 485—Ende Gebotene gemeint, nämlich die Angabe der Pensa, in die jeder Wochen-Abschnitt zerfällt, und der Haftârâh. Das Gleiche geschieht für die Fasttage. f. 494^b heisst es: וזה המנהג קבלתי מן הרב ר' יקר הלוי מקולנ'.

Der Schreiber dürfte Abraham b. Mordechai ha-Levi sein, da er f. 41, 42, 92, 93, 169, 260, 353 in der Formel, mit der man zum Vorlesen aus dem Pentat. gerufen wird, resp. bei Ertheilung des Segens nachher, genannt wird. Daher ist auch der Name Abraham zuweilen hervorgehoben. Der Schreiber meldet uns auf der Rückseite des 1. Blattes, er habe seine Arbeit ח' אלול ק'צ'ב' יום ג' (6. Aug. 1432) begonnen.

Vermuthlich war der Cod. für den Vorbeter bestimmt, daher die freigebige Wiederholung von קדיש, אשרי, עלינו, אין כאלה' u. A., daher auch die ungewöhnlich grossen Schrift-Charaktere.

Deutsch in vokalisirter hebr. Umschrift begegnete mir f. 76^b, 267^b, 293. Durch ein Versehen ist f. 89, 90 mit f. 33, 34 vertauscht worden, darum die Ungeschicklichkeit mit והוא רחום.

f. 495^b nennt sich ein Besitzer יצחק ב' משה ז'צ'ל. Vielleicht ist es derselbe, der am Schlusse Geburts- und Todes-Tage seiner Familie verzeichnet hat. Der Vater משה אלחנן starb und wurde begraben, hier, in Nördlingen, 20. Abb 250, die Mutter מעם בת הג' מוה'ר' דוד המכונה גינגאן aus Nürnberg ist in Gingen . . 242 gestorben und in Ulm begraben; der Schwiegervater הר' אהרן נעריהם ב' ר' דוד starb hier, in Nördl., . . 249, das älteste Kind, David, ist 249 geboren. 2 Kinder kamen in בונים zur Welt.

Man sieht, der Cod. war länger in Nördlingen, vielleicht dort geschrieben.

12 Reuchl. 7. perg., 169 f. zu 24 Z., 200 × 140. Der Grundstock der Hs. wird aus f. 7—145 gebildet in Lagen zu 8 Bl., von derselben Hand ist dann wohl f. 1 und der Index 2^b—4. Alles Uebrige von mehreren anderen Händen. Meist vokalisirt. Schöne, deutsche Quadratschrift des XV. Jahrhunderts (?); f. 7^b u. 36^b Verzierungen.

Selikhôth, Bussgebete.

Auf f. 1 das bekannte Gebet אבינו מלכינו, 38 Stück (Z., Ritus 120). Dann ein Theil des תא שמע des R. Ephraim aus Bonn, (Z. Liter. d. syn. Poësie 292), beginnend לי תינרא bis Ende, das Ganze folgt von einem anderen Schreiber f. 5, hieranf וכשתמאו ישראל Z. 18, am Rüsttage des Versöhnungstages vor dem Sündenbekenntniss zu sprechen, und אסמונו מים an gleicher Stelle an den letzten Fasttagen des Montag- und Donnerstag-Fastens, Z. 256.

Dann der Index 2^b—4 (Nr. 88 ist irrthümlich in der Zählung übergangen).

f. 7^a. Angabe des Ritus von Mainz bezüglich der Selikhôth am יה"כ, dem Morgen vorher und ebenso vor Neujahr. Dabei ist immer die Nummer

bezeichnet, welche das betreffende Stück in der Hs. führt. Die Notiz ist unterzeichnet: נאום הר׳ זלמן הלוי זצ״ל החזן בן החזן ה׳ר׳ בונפנט בן הר׳ יקר הלוי מקולוניא בן ה׳ר׳ שמואל הלוי מוגירמשא גין גין רבנן שמואל בן סגן הלוייה ז׳צ׳ל.

Das Ganze ist natürlich aus einer Vorlage.

f. 7ᵇ—19. Rahmen aller Gebete von לך י׳ הצדקה und שומע תפלה bis שומר ישראל, die die Selikhôth einschliessen. Hier auch 13 Vers-Gruppen, wie sie den Sel. vorausgehen. Vgl. Z., Ritus, 120/1. Als Sündenbekenntniss von Saadja wird bloss אנא הבט bezeichnet, der Passus ובכן יהי רצון wird erst nach כחינו לנכרים eingeschaltet. Vgl. Rit. 135.

f. 20—32ᵃ. Die תחנונים. 1. תפלה תקח Z. 250, 2. דברך האמן 325, 3. י׳ שומרי 325, 4. תורה הקדושה 238, 5. שערי שמים 238, 6. מלך מלכים 264, 7. שבת הכסא 238, 8. אשרי העם בחרם האל Menakhem b. Jacob חזק, alphab., dann תשרק, 9. אלק׳ הבט בשעבוד גלות 687, 10. אשר נטה שחקים synag. P. 245, 11. הלא על כי אין אלהי בקרבי syn. P. 284, 12. אוחילה מעי 236, 13. בעוד שדי 267, 14. מקוה ישראל 264, 15. דומיה 268, 16. גרוני ניתר 239.

f. 32ᵇ—36ᵃ. (Nr. 7—9 unvokalisirt) פתיחות. 1. איך אפתח פי (ed. נפתח) 245, 2. י׳אל׳ הצבאות 252, 3. לב ונפש נשפוך 244, 4. אז טרם נמתחו 252, 5. י׳ שפתי תפתח בעמדי לפניך alphab., Akrost. [?אבם] אברהם, 6. אשת נעורים 288, 7. אימה יתירה נפלה עלי מפני רוע מעללי י׳י׳, andere Schrift, alphab., Akrost. נחמיה, Vers-Enden zuerst die 13 Middôth, dann andere Bibel-Verse, 8. עם י׳חיזקו 245, 9. י׳ אלהי הצבאות נערץ 308.

f. 36ᵇ—121. Die eigentlichen Sel., im Ganzen in gewisser, wenn auch nicht völlig durchgeführter Ordnung von der Woche vor Neujahr bis zum 17. Tammus. Bei Nr. 15 אדון כתקח wird bemerkt, dass am Rüsttage von ר״ה und י״ה״כ damit begonnen wird, bei Nr. 16—29 steht jedesmal תשובה. Nr. 30—37 sind עקידות, mit 38 notirt der Schreiber אתחיל שלמוניות[1]), wie weit die gehen, kann ich nicht constatiren. 38—42 und so noch viele sind wieder mit תשובה überschrieben, 50 אבבה ואצומה לפני אדני האדונים alph., das 4. Glied jeder Strophe ein Bibel-Vers[2]) לצום גדליה, sonst nicht bekannt, 51 את דבר קדשך wird in der Ueberschrift als עקידה מרבי מנחם מוגרמיזא bezeichnet wie in Landshuth, Onomastikon p. 186, während der letzte Vers für Zemakh[3]) spricht, wie Z. 342, 91 ist אתה בחרתנו über die Märtyrer in Fulda im Jahre 1235, Z. 334, 104 אל׳ בישראל גדול ישועתיך, dem eine Anzahl Verse vorausgehen, wird Elazar aus Worms zugeschrieben wie in Z. 300, Anm. Bei dem Beten dieser Sel. wird die Andacht besonders eingeschärft wie in der folgenden von Benjamin b. Zerakh (Z. 239, 5.

[1]) Zunz, synag. Poesie 167. [2]) In den beiden letzten Strophen steckt offenbar der Name, aber welcher? [3]) Statt des ם stand ursprünglich ein פ in unserer Hs.

Digitized by Google

122—126. לי׳ בטבת: 1. אום קדואה, 2. אזכרה מצוק, 3. אבן הראשה, 4. אדברה וי רוח, 5. אבותי כי בטחו (vgl. Ritos 132).

127—131. לצום אסתר: 1. אתה היא אל׳ הראשונים 689, 2. אתה האל עושה פלאות, 3. אתה האל עושה פלא, 4. אדם בקום עלינו, 5. במתי מספר, 6. עינינו לך תלינו 257, 22 steht unter Nr. 136.

132—135. לי״ז׳ בתמוז: 1. אפפונו מצוקות, 2. אתאנו לך יוצר, 3. אדאג מחטאתי, 4. שעה נאסר.

137. אביעה מקרה : על קדושי בנוייש! 349, 2.

138—140. לצים גדליה: 1. אבלה נפשי[1]), 2. את צום השביעי, 3. אנשי אמנה עברו מרוב עוונינו גמרו alph.

f. 121—130, nummerirt mit 141—160. Pismonim. Einige im Vorhergehenden schon angeführt. Nur Bekanntes.

f. 131—145, gezählt als Nr. 161—177. Die poët. Stücke nach חטאנו צורינו.

Nr. 74, 81, 83 u. 153 sind in der Zählung des Textes übergangen.

Alles Folgende rührt von späteren Schreibern her.

f. 145/6. 146 besteht bloss aus einem kleinen Stück eines Blattes, Haftârâh zu den Fasttagen.

f. 147—156. Nachtrag zu den Sel.

1. אכפרה פני מלך רב Z. 261, 2. ותיק וחכיר 361, 3. אני עבדך בן אמתיך 291, 4. אל תפר בריתך 327, 5. בנין המזבח אם נהרס mit der Ueberschrift: עקידה יסד ר׳ ברוך ממענץ ואומ׳ בשחר שאומ׳ תא שמע 308, 6. י׳ שמעה und in 2. Strophe י׳ אל׳ הלא עיניך לאמונה als פזמון אומ׳ לגזירות hezeichnet, (vgl. cod. 10, f. 173ᵇ, Sel.) Akrost. אברה, unvollständig? 7. אל׳ אל שדי 327, 8. אמנם אנכי חטאתי 291, 9. אל אל׳ אצעקה 296.

f. 156ᵇ—161. Ein 2. Nachtrag. 1. שרי קודש, 2. אני הוא השואל 308, 3. אני הוא המדבר[2]) 278, 4. אריאל בהיותו 261, 5. מפלטי אל צורי 337, 4, 6. משאת כפי 338, 7. ישראל י׳ מושיעי [מקוה[3])] 238, 8. [אך] בך לדל עזרה 229.

f. 161ᵇ. 162ᵃ. Vertheilung des Sel. auf die verschiedenen Tage. f. 162ᵇ leer.

f. 163—165. Bibelverse beginnend חגור חרבך, dann die Sel. אור ישראל אתה טרם כל היותיך, Melodie וותיק, dreifach alph., alle Halbverse reimen auf תיך. Die 3 letzten Strophen enthalten je in dem 1. Halbverse den Namen Jakob und in dem Endwort des letzten Halbverses באולמו תיך — ist durch einen oberen Strich der Name Ulmo gegeben. Ist der Verfasser der in Zunz p. 448 erwähnte oder etwa derselbe wie der in Steinschneider, Cat. der Bodleiana, genannte Jakob Ulmo? Von demselben

---

[1]) Ohne Zusatz. Techen l. c. p. 32. [2]) Statt אני der gewöhnlichen Version. [3]) Hier und in den folgenden Sel. fehlt das 1. Wort. Der Schreiber wollte sie vermuthlich besonders hübsch schreiben.

Digitized by Google

steht f. 167 unserer Hs. eine Zionide, beginnend ציון תתני קוליך שאי לאל כפיך alph., in der ersten Strophe vierfacher Reim auf יך, von der zweiten an reimen 3 Halbverse unter einander, Ende: שר הגדול מיכאל · יבנה ביח הרריאל.

f. 168. Zionide des Jakar ha-Levi: ציון י׳ לכם בחר מעוניך, in Melodie und Metrum von צ׳ הלא תשאלי, Z. 488.

f. 169 noch איך מכל אמות Z. 256 und כנסת ישראל צועקת Z. 394. Nach der Randbemerkung gehört dieses תחנון zum 10. Tebheth (und nicht zum 17. Tamm.).

In dem älteren Theil der Hs. wird sehr häufig die Melodie (ניגון) bezeichnet durch die Angabe, ist wie N. N. zu recitiren. Derartige Musterstücke sind: אנא, אנשי אמנה, חשוב תרחמינו, אך במתח דין, אשפוך שיחי, שעה נאסר, מכניסי רחמים, חונינו י׳, הואל. Vgl. Z. syn. P. 115/6.

f. 36ᵃ ist ein Kolophon: י׳ב׳ קונטרין כתבתי לרבי משה בר׳ אליעזר מביברא בעבור המק[ום] ובעבורו ובעבור ליטרא הלש והיצאה נאה ׳שכנתי עליהן ט׳ שבועות מי אני יצחק הסופר בר׳ מנחם הסופר בר׳ יצחק הסופר הנקדן זכותי לעד.

Also Isak[1]) b. Menakhêm b. Isak ha-Sôfêr ha-Naqdan habe in 9 Wochen 12 Lagen? für R. Moses b. Eliezer aus Bebra? um ein Pfund Heller und Unterhaltung? während dieser Zeit geschrieben. Zu Bl. 36 passt eine solche Bemerkung nicht. Ausserdem nennt sich f. 86, am Ende einer Lage, ein anderer Schreiber: אליעזר ברבי משה הסופר ולא שיעלה חמור כסולם ולא יוזק אמן . .

Vermuthlich hat der Letztere unseren Codex geschrieben, der Erstere hingegen die Vorlage, in welcher in der That die Anordnung so gewesen zu sein scheint, dass der Inhalt von f. 20—36 den Schluss gebildet hat. So ist nämlich die Aufeinanderfolge im Index, תחנונים haben die Nr. 178—194, — gehören also ans Ende — die פתיחות zählen gar nicht.

Reuchlin 11. perg. 177½ f., 31—34 Z., 200 × 145. Verbunden. Nach f. 138 gehört 155—162, dann 147—154, dann 139—146, dann 163 bis Ende. Cursiv des XV. Jahrhunderts. 13

I. f. 2—29, **Preces**, unvokalisirt.

Die Gebete des ganzen Jahres, auch Haggâdâh von Pesakh, mit möglichster Sparung des Raumes. So stehen z. B. bei dem 18er Gebet, f. 11 u. f., in 8 Columnen nebeneinander, von links nach rechts: das der Wochentage, der Feste, Sabbat und ר׳ח׳, ר׳ח׳, dann die 4 Formen für Sabbat. Ohne Werth.

f. 30 ist ein schmaler Streif, worauf ein paar Namen gekritzelt sind.

f. 31ᵃ ist leer, auf verso die Formel von חצרות und עירובי תבש׳.

---

[1]) Vielleicht derselbe, der Cod. 3 von Plut. III in Florenz im Jahre 1291 geschrieben hat. (Biscioni p. 355 des 8° Catal.)

Digitized by Google

II. f. 32—177[a] in Lagen zu 8 Blatt. Das liber praeceptorum parvus (ס׳מ׳ק׳) des Isak von Corheil (gest. 1280).

Am Rande zahlreiche Glossen, meist von der ersten Hand. Im Scheidebrief, f. 96, keine Namen und Daten, die Nummerirung der Ge- und Verbote ist nicht durchgeführt. Anfang ביום ראשון בלב. Vielfach besserer Text als jener der Ausgabe Constant. 1510.

Samuel b. Abraham זלהה העלוב erzählt uns am Schlusse, dass er den Cod. zu eigenem Gebrauche geschrieben. Derselbe Name findet sich auch f. 1[a] und 31[a].

Ein späterer Besitzer nennt sich f. 177: חיים ב׳ הקדוש ר׳ יצחק ז׳ל׳ und von dessen Wittwe Ros (ראז) kauft ארשינא ב׳ר׳ משה המכונה וויבשלן die Hs., um ½ זהו׳ דיינוס, im Jannar 1503 (ר׳ח׳ אדר רסג). Endlich ist noch f. 1[b] in bässlichem Gekritzel vermerkt: זה שלח לי קופמן ווישטי עם יהניש גלוקבעל ביום י׳ב׳ ניסן ר׳מ לפרט.

Zu der Vereinigung der Preces mit diesem Werke vgl. die Einleitung der oben citirten Ausgabe.

Auf dem letzten Blatt Kalender-Notizen, beginnend mit dem Jahre 269. Es folgt noch ½ Bl. mit einer werthlosen chronologischen Berechnung.

---

5. Grammatiken.

14 Reuchlin 6. perg., 167 f. (die Innenseite des Deckels ist mitgerechnet) zu 30 Z., in Lagen zu 8 Bl., 285 × 205.

Zwischen 16 u. 17 fehlt 1 Bl. (f. 29—30[b] der Ausgabe Fürth); zwischen 42 u. 43 2 Bl. (70[a]—73[b] dieser Ed.); zw. 64 u. 65 wieder 2 Bl. (f. 107[a]—110[a]); ebenso zw. 84 u. 85 (f. 140[a]—143[a]); zw. 85 u. 86 1 Bl. (144[b]—146[a]); zw. 96 u. 97 4 Bl. (166[a]—172[b]). Zur Zeit der hebr. Foliirung fehlte noch nichts.

Nach dem bekannten Schema zur Bezeichnung der Accente folgt:

I. f. 2[b]—127[a] **David Qimkhi's Grammatik**, genannt מכלל. Die Beispiele aus der Bibel sind vokalisirt und mit Accenten versehen. Der Nachweis derselben steht am Rande in sehr kleiner, aber eleganter Schrift, meist ohne Angabe des Kapitels. Von derselben Hand rührt die Foliirung her und eine Art Index auf f. 167.

Ein Kolophon auf f. 127 besagt: אני אברהם ב׳ר׳ שמואל בר׳ יצחק בחבתי זה הספר מכלל אל . . ר׳ יוסף ב׳ר׳ אברהם שלומי וסימיזו בחדש אדר שנת 5042 ליצירה בעשרים ושבעה ימים בו. Also Abraham b. Samuel b. Isak hat am 27. Adar 5042 (März 1282) den Codex beendet für Josef b. Abraham. Die Punktirung des Namens Abraham auf f. 152[a] deutet auch auf den Schreiber hin. Ist die Hs. wirklich so alt?

Auf dem folgenden Blatt ist eine Verkaufs-Urkunde, an der so viel radiert wurde, dass nur Weniges mühsam zu entziffern ist ראובן בר דוד

קובץ זה שהוא חלק הדקדוק מר׳ דוד 5191 חשון .23 verkauft am כלסה קמחי וספר אחר בדקדוק הנקרא שכל טוב an einen R. Josef.

Als Zeugen erkenne ich noch: הרופא ב״ר׳, דוד ב״ר׳ אהרן [משה?] u. יצחק הרופא [ב״ר׳ יוסף?] אליה.

II. f. 129ᵇ—164ᵃ. Zwischen 129 u. 130 fehlen 6 Bl., zwischen 162 u. 163 1 Bl. Ein kurzer Index findet sich f. 167. שכל טוב, ein grammatisches Compendium, vielleicht von einem Moses??

Der Name des Buches figurirt in dem einleitenden Gedicht לחקן ולאזן ראה פקח אשון בספר, das mit den Worten schliesst: שים עברים האזן שכל טוב und ferner in der kurzen prosaischen Vorrede: שים לבך והתבונן בדרכיהם כי שכל טוב יתן חן. Dass der Verfasser sich Moses nennt, möchte man aus den Schluss-Worten des 2. Gedichtes vermuthen: זכרו יפאר אשר יורדיע דרכיו למשה. Das Nomen wird in ca. 3 Bl. abgemacht, von diesen ist aber bloss der Anfang erhalten; dann folgte 1 Bl. über die Partikel, fast alles Uebrige ist den Formen des Verbums gewidmet. Die überall schematisch durchgeführten Paradigmen, in grosser Quadratschrift, nehmen dabei einen bedeutenden Raum ein. Die Beispiele sind vokalisirt, zuweilen selbst mit Accenten versehen.

Nach dem Verbum kommt noch einmal ein kurzer Abschnitt über das Nomen. השמות על שבעה דרכים, הדרך הראשונה שם דבר, die 7. Art ist das Zahlwort. Zuletzt folgt noch eine Zusammenstellung der Nomina, die ursprünglich fem. sind, aber manchmal masc. construirt werden und eine zweite für das umgekehrte Verhältniss. Befremdend ist, dass der Text abrupt abbricht, als ob das Werk nicht vollendet wäre.

Am häufigsten wird Chajjug und ibn Ganâkh citirt, auch ibn Ezra nicht selten (130ᵇ, 133ᵇ, 145ᵃ, 151ᵃ, 152ᵃ, 154ᵇ). Ich finde ferner הרב ר׳ משה קמחי 134ᵇ, 139ᵇ, 141ᵃ, 144ᵇ, 147ᵇ, 154ᵃ, ספר תחבושת 132ᵇ bis; אדני דודי ר׳ מנחם ב״ר׳ שמעון 140ᵃ, 141ᵃ. Ansichten Anderer werden zuweilen als יש אומרים oder (153ᵃ) als קצת המדקדקים angeführt. Auf f. 150ᵃ wird יזה (Jes. 52, 15) mit פרא פרלר בלעז erklärt. Interessant ist auch die Notiz (f. 154): דע כי נכמה הללים! מצאתי מנוקד כלנו מסופין ויחשבו כי כמוהו לא יהיה כי אם מנחי הלמד על כן אומר! כי הנכון בו לאמר מוסבין ע״מ מותמין.

Vgl. zur Hs. Jüdische Zeitschr. v. Geiger, XI, 1873/4, p. 245 u. f. und Dukes, קונטרס המסורת, Tüb. 1846 p. 67, ferner Ozar Nekhmad, II. p. 19 u. 116/7.

f. 164ᵇ, 165ᵃ, 166ᵃ von anderer Hand Tabellen und Regeln zur Kalenderrechnung, Beispiel in der Anm. ist das Jahr 5142.

f. 165ᵇ bekennt מיכאל בלסה, dass er unsere Hs. an משה המכונה וזה היה במדינת ארבעה והובים הנקראים הלים um צייאג verkauft habe,

ביום ראשון חמישי לחדש אלול שנת הרכו ליצ׳ (סלרים[1] Zeugen sind נסים חון und ?מיכאל שויכאת.

Einträge Reuchlins auf der Innenseite des Deckels:

Has Dnas grāmaticas hebraicas: scilic& librum Dauid Kymhi
De Subtiliatione. & librū Inteliectus boni Moysi grammatici:
Emi ego Ioannes Renchlin phorcensis. Romę: multis Ducat∫
In Mense Qnintili Anno Mcccclxxxxviij. —

f. 165′ Grammaticæ
Dnę Finiūt
Joannes Renchlin
phorcēn . LL . Doc.

Spuren von Renchlin's Beschäftigung mit der Hs. finden sich vielfach. f. 166[b] noch eine Berechnung der Jahre, über die sich jedes einzelne biblische Buch erstreckt, dann Notizen über die Autoren der Bücher, Zahl der Verse und Buchstaben etc. Alles in viel kürzerer Form als in Dikduke ha-Teamim § 70 u. in ähnl. Texten.

[1]) Dukes l. c. liest falsch סצרים. Er übergeht auch die schwer leserlichen Namen.

II. Arabische und persische Handschriften.

Rastatt 203 pap. 346 f. zu 15 Z., 8°, 260 × 160. — 978 H. = 1570—1 geschrieben. 15

Qorân, vokalisirt.

Der Text von Bl. 1ᵇ und 2ᵃ in grünem Rahmen, sonst mit rother Linie eingefasst. Ueberschriften der Suren roth, ebenso die Bezeichnung der حزب, اجزا und عشر am Rande. Die Verse sind durch dicke rothe Punkte abgetheilt; über einzelnen Worten häufig rothe Buchstaben. Auf dem letzten Blatte das Gebet, das man bei beendigter Lectüre des Qorâns spricht, beginnend: اللهم انفعنا ورفعنا بالقرآن العظيم. Zuletzt noch ein paar türkische Verse.

Rastatt 205. pap. 349 f. (1 und 2ᵃ leer) zu 11 Z., kl. 8°, 170 × 110. 16

Qorân, vokalisirt.

Der Text mit einer Doppellinie, blau und golden, eingefasst, der von 2ᵇ und 3ᵃ in goldenem Rahmen. Ueberschriften in Gold, bloss die erste Seite roth, die Angabe der Abtheilungen kufisch in Verzierungen angebracht. Zwischen den einzelnen Versen Rosetten, über vielen Worten rothe Buchstaben (wie oben). Auf dem Fadl des orientalischen Einbandes die Worte لا يمسه الا المطهرون.

Rastatt 206. pap. 303 f. zu 15 Z., 8°, 170 × 190. 17

Qorân, vokalisirt.

Der Text blau und golden eingefasst, Bl. 2ᵇ und 3ᵃ, ferner 302ᵇ und 303ᵃ ornamentirt, die ersteren schon stark verwischt. Ueberschriften weiss auf goldenem Grunde. Die حزب nur theilweise, in Verzierungen, angebracht; zwischen den Versen Goldpunkte, über vielen Worten rothe Buchstaben (wie oben).

Rastatt 204. 18

Amulet auf einem 3,90 m langen, 5 cm breiten Papierstreifen.

Es läuft in ein Cypressen-Ornament aus, das als spitze Waffenklinge stylisirt ist. In der Mitte der Klinge steht aus Sure 61, 13 نصر من الله u. s. w.,

Digitized by Google

am Rande S. 2, 256. In drei in einander verschlungenen Medaillonen ist dann S. 1 angebracht und in zwei weiteren S. 112. Hierauf die 99 Namen Gottes in kleinen verschiedenfarbigen Quadraten, dann S. 27, 30 in Goldschrift, die Formel وثق الخلاص in kleinen farbigen Quadraten, die Beschreibung der Gestalt des Propheten in Medaillons, an deren Umkreis eine türkische Erklärung. Es folgt ein kurzes Gebet, beginnend يا ودود يا ودود يا ذو العرش, der Langseite von Messern eingeschrieben, dann die Formel وثق حفيظ, wie in cod. 206 der arabischen Hss. von München, und S. 112 in Goldbuchstaben. Von da bis ans Ende ist der Raum durch Goldlinien in drei Theile getheilt, auf den beiden äusseren, schmaleren, steht in gerader Linie S. 36 und 48, in der Mitte, auf schrägen Streifen, mit abwechselnd weissem und gelbem Grunde, die Qaṣîdah al-Burdah des al-Buṣîrî. Alles in elegantem Naskhî. Das Ende ist beschädigt, es fehlen die beiden letzten Verse und die Hälfte des vorletzten.

19 Karlsruhe 1172. pap. 176 f. + 1 f. vor- und 1 f. nachgebunden, 105 × 95. Besteht aus 2, von 2 verschiedenen Händen geschriebenen Stücken, beide maghribînisch, das erste zu 7—8 Zeilen, das zweite zu 10—11 Zeilen. An der rechten Ecke unten hat die Hs. gelitten, so dass die Custoden vielfach fehlen. Auch ist sie arg verbunden. Die richtige Aufeinanderfolge dürfte folgende sein: 2. 1. 4—7. 16. 8—15. 18. 17. 19—24. 3. 25. 26. 27—66. 68. 69. 67. 70—106. 125. 155. 154. 107—124. 126—128. 129- 153. 156—Ende. Zwischen 1 und 4, 7 und 16, 124 und 126 fehlt vielleicht etwas.

I. f. 1—153. Ganz vokalisirt. Häufig die Worte am Ende der Zeile getrennt. A. 1—128. Der Anfang fehlt. Es ist das von Abû ʿAbd Allah Muḥammad ibn Sulaimân al Ǵuzûlî († 870 H.) unter dem Titel „Dalâil al-Khairât wa-šawâriq al-anwâr" verfasste **Gebetbuch**, ausschliesslich Gebete und Segenssprüche für den Propheten enthaltend. دلايل الخيرات وشوارق الانوار فى ذكر الصلوة على النبى المختار لابى عبد الله محمد الجزولى.

f. 10—13 stehen die 201 Namen Muḥ.'s. Dann folgt auf 2 Blättern eine in roth roh ausgeführte Skizze der Begräbnissstätte von Muḥ., Abû Bakr und ʿOmar. Mit f. 17 beginnt erst der eigentliche Inhalt unter der Ueberschrift: فصل فى كيفية الصلاة على النبى.

f. 40 soll das erste Viertel zu Ende sein, f. 49 das erste Drittel, f. 67 die Hälfte; f. 92 beginnt das letzte Drittel, f. 100^b wohl das letzte Viertel. Das (الربع الاخر) كمل dürfte ein Fehler sein.

f. 128^b leer. B. f. 129—153 die bekannte Qaṣîdah des Buṣîrî, „al-Burdah".

Unterschrift des Schreibers: على يد كاتبه لمحبه .. سيدى محمد الشعلى
عبد ربه .. محمد الطاهر بن الشريف بن محمد بن الحسن!

Vergl. Aumer, die arabischen Hss. in München No. 173, und besonders Flügel, die arab. . . Hss. der k. k. Hof-Bibl. zu Wien III, p. 146/7.

Digitized by Google

f. 156ᵃ. Das al-„Ḥizb al-Kabîr“ (H. Kh. III p. 59) oder wie es in der Hs. f. 157 heisst, das al-„Ḥizb al-mubârak“ des Abu'l Ḥasan ʿAlî ibn ʿAbd al-Gabbâr al-maʿrûf bi-Šâdilî († 656 H. [1258]) الحزب الكبير المبارك لسيدنا ابى الحسن على بن عبد الجبار المعروف بالشاذلي. Ein Gebetbuch.

Nach einer kurzen Einleitung, zuerst die erste Version des H. Kh. l. c. beginnend (nach بسم الله und dem أعوذ بالله من الشيطان الرجيم): أن الله اشترى من المومنين انفسهم und f. 166 die zweite Version mit der Ueberschrift, هذا مبدا هذا الحزب فى بعض النسخ und beginnend وان جاءك. Das Ende fehlt. Eine Hs. in Leiden No. 2200, 4 (Vol. IV, p. 342). Die Einleitung beginnt:

رواية ابى اسحق ابراهيم بن احمد بن ابراهيم الاموني الربوني
قال على رواية اكثر الشيوخ الشاذلية واخبر انه سمع بعض مشايخه يقول كان المشايخ
.. يقولون كان الشيخ .. يقول ما وضعت منه حرفا الا باذن الله

Rastatt 210. pap. 64 f. (1 ist leer), die Seite zu 17 Z., 8°, 200 × 140. Zur Förderung der Uebersichtlichkeit sind auf jeder Seite viele Worte roth überstrichen oder roth geschrieben. Aegyptisches Naskhi. Orientalischer Einband. 20

„Bulûgh al-ummijjah“ von **Aḥmad** ibn **Muḥammad** ibn Abu'l-Khair بلوغ الامنية فى انما الاعمال بالنية تاليف احمد بن محمد بن ابى الخير المرحومى.

Der Verfasser war Mudarris an der as-Ṣâliḥijjah in Kairo und wurde durch einen Gewaltstreich dieses Amtes und seiner sonstigen Waqf-Bezüge beraubt, von Ḥamza Pascha aber wieder in die Ṣâl. eingeführt. Bei dem ersten Vortrag sprach er über den Traditions-Spruch „die Handlungen sind nur nach der zu Grunde liegenden Absicht zu beurtheilen انما الاعمال بالنية u. s. w.

Eine weitere Ausarbeitung des Vortrags liegt nun in diesem Büchlein vor, indem er diese Ḥadît mit den Namen aller Ueberlieferer inhaltlich und grammatisch genau analysirt. Er theilt sein Thema in eine Muqaddimah (fol. 8—20) und in 2 Kapitel (I. 21—42ᵇ, II. 42—58) und in die Khâtimah.

Die geschichtliche Einleitung (fol. 2—7) ist in gereimter Prosa. Fol. 21 und 49 werden je mehrere Zeilen ausgestrichen und dafür an der Seite eine andere Fassung der Sätze gegeben, woraus man wohl entnehmen muss, dass wir das Original vor uns haben. Datirt ist die Handschrift in den Worten: فى الربع الاول من الخمس الثالث من السدس الاول من النصف الاول من السدس الاول من العشر السابع من العشر العاشر من الجزء الحادى عشر من شجرة خير البشر. Nach gütiger Mittheilung von Dr. Vollers in Kairo entspricht das dem 3. Muḥarram des Jahres 1097 H.

Anf. الحمد لله الذى ايد عباده بنصره . وفتح لهم ابواب خيره وبره . بمقاليد حمده وشكره.

21 Rastatt 208. pap. 227 f. (1—4, 9b, 10a und die beiden letzten leer), die Seite zu 15 Z. 8°. 250 × 140. Der Text ist von einer dreifachen Linie, blau-gold-roth, umrahmt. Stark wasserfleckig. fol. 5—9 am Rande stark beschädigt. Hübsches Ta'liq. Orientalischer Einband.

fol. 5a 2 arabische Gebete; 5b—9a ein paar mystische Gedichte.

fol. 10b—223 لولوِ مجلس „Lulu-i maǵlis" von **Khawand mijân** ibn Ṣadr al-din ibn Kamâl خوند میان بن صدر الدین بن کمال.

In der Zeit des Sultans Abu'l Muẓaffar Muḥammad Śâh ibn Aḥmad Śâh 847—855 H. (1443—1451) lebte in Aḥmadâbâd der Prediger Naǵm al-din Muḥammad Raff' (نجم الدین محمد رفیع حقانی), der nach dem Gebete am Freitag und am Montag Abend vor einem grossen Publikum erbauliche Vorträge zu halten pflegte. Unter den Zuhörern war auch unser Verfasser, ein Nachkomme des Sajjid Galâl Bukhârî, bekannt unter dem Namen Makhdûm Gihânhân[1] (سید جلال بخاری مشهور بمخدوم جهانیان) und brachte die Reden zu Papier und gab ihnen obigen Titel. Es sind 47 Maǵlis, datirt vom 7. du'l Qa'dat 859 H. bis 27. Ramaḍân 861 H., an der Spitze einer jeden ist die Zahl der darin behandelten Themata (ذکر) angegeben. So enthält die erste 6, 1. در لطافت خدای تع in dreifacher Behandlung, 4. در ذکر توبه, 5. در ذکر ولادت فرزندان, 6. در ذکر راضی بودن وخوشنود شدن خدایتعالی انتاد بر بنده جوانی که از گناه توبه کند . . . .

Die Hs. ist geschrieben von Muḥammad Akram (محمد اکرم) auf Wunsch von Mîr Muḥ. 'Âśiq, der نوجدار برگنه چاندپور war, im 17. Jahre des Muḥ. Śâh Pâdśâh Ghâzî (er regierte 1719—1748). بتاریخ سعید روز عید الفطر یوم الجمعة در عهد مبارک عالمگیر ثانی محمد شاه پادشاه غازی سنه ۱۷

'Alamgîr II ist wohl blos ein Titel, da die Worte schwarz geschrieben sind und erst die folgenden roth. Am Rande des letzten Blattes ist die Blattzahl des Werkes auf 214 angegeben, was auch stimmt.

Anfang: (nach dem الحمد) بدان لسعدك الله فی الدارین که الفاظ وعظ وپند ونصیحت بلسان دربار گوهر نثار . . .

Ende: میشود (دختر نه ساله بالغ[2]).

fol. 224b und 225a arab. Gebete. Daran schliesst eine kurze Auseinandersetzung über die 24 Unglückstage des Jahres (روز نحس).

22 Durlach 142. pap. 137 S. zu 27—32 Z., 8°, 250 × 170. Die Ueberschriften, die Namen der Könige und zuweilen der Anfang eines neuen Passus roth geschrieben. Plumpe Charaktere.

„Mukhtaṣar ǵâmi' al-tawârikh" von **Aḥmad** ibn **Ḥasan** al-Qâḍî al-Ispahânî.

کتاب مختصر جامع التواریخ تالیف احمد بن حسن القاضی الاصفهانی

So auf dem Titelblatt. In der Einleitung des Buches und in ihm selbst

[1]) Vergl. Pertsch, Verzeichniss der persischen Hss. in Berlin cod. 590, und Rieu, Cat. of pers. Mss. in the Br.-Mus. p. 412b, wonach Galâl B. 784 H. gestorben sei.

[2]) Ursprünglich stand das Femininum.

findet sich weder der Name des Verfassers noch der Titel. Es heisst dort blos, der Autor habe eine Chronik sub tit. جامع التواريخ in c. 12 مجلد gesehen und sich nun vorgenommen, diese in ein Compendium zu bringen. Er theilt sein Werk in 12 Bâb[1]) ein.

I. في ذكر اخبار الكهنا والفراعنه وملوك القبط. Aus p. 16[a] erfahren wir, dass er diese Geschichte der Pharaonen aus dem Buche eines Ibrahîm entnommen habe. Da er dort aber über die ägyptischen Könige nach dem Untergange Pharao's nichts gefunden, so schliesse er sich im Folgenden an Mas'ûdi's Murûġ an. Aus seiner ersten Quelle erzählt er ausführlich über وليد بن دومع, dessen Sohn الريان etc. etc. Ob dieser Ibrah. wohl identisch mit dem von Wüstenfeld, Geschichtsschreiber der Araber, Nr. 373[a], genannten ist?

II, p. 18. ملوك الفرس وملوك العجم. Die ältere persische Geschichte. Der Anfang ist aus ibn 'Abdûn, ohne Angabe der Quelle. Erst p. 22 lesen wir: والذى اثبت كرشلسب في الملوك الشيخ عبد الملك بن عبد الملك بن عبد الله بن عبدون الحضرمي الشلبي في كتابه المترجم بكمامة الوشر . . .

Im weiteren Verlaufe dieses Bâb ist der Text nahe verwandt dem des Ṭabarî.

III, p. 29. ملوك الطوائف

VI, p. 30—61. Sasaniden. Vieles ist hier wiederum aus ibn 'Abdûn und aus dem Buche: تجارب الامم في اخبار الفرس لابي علي احمد بن محمد بن مسكويه. Vergl. bezüglich des Letzteren p. 22, 23, 27, 35. Zur Geschichte von Anuschirwan werden ihm p. 44 mehrere Seiten entnommen. Vergl. auch p. 68, 90 und 103. Zu dem Werke s. Wüstenfeld l. c. p. 59.

V, p. 62. ملوك اليونانيين. Die Geschichte Alexander's füllt fast den ganzen Abschnitt aus. p. 65—68 stammt wieder aus ibn 'Abdûn.

VI. p. 70. ملوك السريانيين. Excerpt aus Mas'ûdi, II, p. 78—92.

VII, p. 72. ملوك الكلدانيين. Ebendaher p. 95 u. f.

VIII, p. 73. ملوك الروم واخبارهم. Desgleichen p. 293 u. f. Auf p. 75—79 Excurs über اصحاب الكهف aus dem كتاب المبتدا (nicht im H. Kh.) des 'Abd al-Wahhâb ibn al-Mubârak ibn Aḥmad ibn al-Ḥusein al-Anmâṭî († 538 H., vergl. Jaqût VI, p. 542).

IX, p. 79. ملوك الروم المتنصرة. Ebenfalls aus Mas. II, p. 311 u. f. Auf p. 83 gesteht der Verfasser, dass ihm für die Zeit nach Mas'ûdi keine Quelle zu Gebote stand.

X, p. 83. ملوك الصقالبة واللومبرد. Slaven und Lombarden. Nach M. III, p. 61 u. 76. Im selben Kapitel steht noch die Ueberschrift: ملوك الافرنجة والجلالقة, von letzteren wird aber nichts erzählt.

XI, p. 84. في ذكر طوائف السودان. Sudan nach Mas. III, p. 1.

[1]) Es sind aber 15.

XII, p. 86. ملوك العرب ويتصل بهذا الباب خبر سيل العرم. Könige von Ḥimjar und als Anhang etwas über den Damm[1]) des ʿArim (Qorân 34, 15). Neben Mas., ibn ʿAbd. und ibn Qutaiba wird auch das التذكرة des ibn Ḥamdûn (p. 87, 88, 90 u. besonders 91) citirt. (Wüstenfeld p. 88.) Wir erfahren aus unserer Hs. p. 88, dass dieses Werk im Jahre 553 H. verfasst wurde.

XIII und XIV, p. 95 u. f. ملوك الشام من بني قحطان und ملوك الحميرة واليمن. Grösstentheils aus ibn ʿAbdûn.

XV, p. 105. ايام العرب. Vorwiegend nach Abû ʿUbeidah.

Bezeichnend für die Art der Compilation ist, dass die in den Quellen vorhandenen Verweise auf Früheres oder Späteres sinnlos mit aufgenommen worden. So folgt unser Verfasser z. B. auf p. 17 Mas. (bis II, p. 413) und darum heisst es auch bei ihm ... في خلافة عمر في الباب على ما سنورد ذلك .. الثاني من القسم الخامس من هذا الدن وهي في السفر السابع عشر من هذه النسخة. Aehnliches passirt auf der folgenden Seite nach M. II, p. 140 und zweimal p. 31. Anfang: الحمد لله موجد الامم ومفيض النعم.

Auf dem 1. Blatte steht eine lat. Beschreibung unserer Hs. von Jacob Jonas Björnstahl, datirt Februar 1774. Als Besitzer zeichnen sich: شرف الدين — حسن الدميلطي بن شيخ الاسلام — بر هان الدين

[1]) Wird aber erst später, p. 102, erzählt.

Kleinere persische und arabische Schriftstücke siehe unten: 34 n. 104. 105. 107–109. 112.

III. Türkische Handschriften
und kleinere Schriftstücke[1].

Rastatt 201. pap. 17 Blätter; 380 × 280. Auf einem Vorsetzblatt eine Inhaltsangabe in lateinischer Sprache von Biörnstâhl (1774). Die kalligraphische und illustrative Ausstattung der Handschrift ist bemerkenswerth; schöner, bunter ʿUnwân, die Seiten von farbigem Rande umzogen. Von Fol. 4ᵃ an sind die leeren Stellen zwischen dem Text mit goldfarbigen Arabesken ausgefüllt. 46 bunte kleine Portraits, 2 grosse Bilder. Zierliches Taʿlîq, in der Vorrede 15 Zeilen auf der Seite; auf den beiden letzten Blättern grössere Schrift. Geschrieben in Kerbelâ von Muḥammed Šerîf aus Herât[2]) unter der Regierung Sulṭân Muḥammed III. Die splendide Herstellung deutet auf einen reichen Auftraggeber hin. Lederband mit verblasster Goldpressung. 23

Kitâb-ī zubdet-ettewârîkh كتاب زبدت التواريخ, Verfasser ungenannt. „Genealogie und kurze Geschichte aller Propheten und Herrscher von Adam bis jetzt (تا اين دم)", d. h. bis auf Sulṭân Muḥammed III. (reg. 1595 bis 1603), mit dem das Werk abschliesst. Ḥâǧî Khalfa erwähnt mehrere Werke gleichen Titels; derartige genealogische Zusammenstellungen sind nicht selten. Biörnstâhl verweist auf eine ähnliche Handschrift in Wolfenbüttel, welche G. E. Lessing, Zur Geschichte und Literatur aus den Schätzen der herzoglichen Bibliothek zu W., erster Beytrag, p. 85—102 erwähnt; vergl. dazu Fleischer Nr. 31.

Nach der Einleitung, in welcher der Verfasser eine kurze Inhaltsangabe seines Buches giebt, von dessen Titel er sagt نسخه‌ٔ چون تمام كرده من زبدهٔ تأريخ نام كرده من, beginnt auf Fol. 4ᵇ das Geschlecht Adam's — die einzelnen Namen sind in Kreise hineingeschrieben und stammbaumartig angeordnet, der dazu gehörige Text geht oft strahlenförmig von denselben aus — unter dessen Nachkommen die Pîšdâdier, Kajânier, Aškânier (Arsaciden) und Sâsâniden mit abgehandelt werden; dann folgt das Geschlecht Noah's mit Muḥammed (8ᵇ). Von 9ᵇ an die ʿAbbâsiden, Sâmâniden, Bû-

[1]) In dieser Abteilnng sind anch einige anderssprachige orientalische oder sich auf den Orient beziehende Schriftstücke mit behandelt.

[2]) Anch كتبه محمّد حسين, نقله محمّد زمان البرّوى; wie es scheint, waren Maler und Schreiber nicht identisch.

jiden, Khwârezmier, Sabuktegin, die Melâḥida von Alamût [1]), Selǵuqen, Kingiz Khân; von 12ᵇ bis zum Schluss (15ᵃ) das Geschlecht ʿOṭmân's. Abgebildet sind Adam (von Gabriel eine Rolle in Empfang nehmend), Abel, Gajómart, Idrîs (das Schreiben lehrend), Tahmûrat, Noah, Khiḍr, Abraham, Ismael, Isaak, Jakob, Josef, Moses, Elias, Salomo, Johannes der Täufer, Jesus, Muḥammed nebst vier Gliedern seiner Familie (diesen fünf sind nachträglich die Gesichter weiss übermalt worden), Abû Ḥanîfa, Abû Sulam, Ma'mûn, Maḥmûd Sabuktegin, Malikšâh, Kingiz Khân, Al-Mustaʿṣim, Tuli Khân, Ghazankhân, Sulṭân Muḥammed Khudâbende, die türkischen Sulṭâne ʿOtmân, Urkhân, Murâd I., Jildirim (Bâjezîd I.), Muḥammed I., Murâd II., Muḥammed II., Bâjezîd II., Selîm I., Suleimân I., Selîm II., Murâd III., Muḥammed III. Fol. 15ᵇ und 16ᵇ sind von zwei farbigen Bildern ausgefüllt, die einen auf einem Throne sitzenden Mann und eine einen Falken auf der Hand haltende Frau darstellen (vielleicht Muḥammed III. und die Khâsseki). Auf Fol. 16ᵃ, 17ᵃ, 17ᵇ kurze persische Gedichte, meist das Lob des Sulṭâns enthaltend; auf 17ᵇ Verse aus Niẓâmî's مخزن الاسرار (ohne Titelangabe). Diese letzten Seiten sind aus verschiedenfarbigen Papieren zusammengesetzt; bei Fol. 17 ist der Untergrund mit goldenen Thieren (Adler, Pfau, Reh) bemalt.

Anfang: سپاس علی الاطلاق وستایش بلستحقاق اول باری خلایق حکیم قدیم حضرتنه اولسون

24 Rastatt 209. pap. 125 Blätter verschiedenfarbigen Papiers, zumeist unbeschrieben; 200 × 130. Verschiedene Schriftarten, meist Dîwânî; auf Fol. 126ᵃ Gerî und Sijâqat.

Notizbuch, Abschriften verschiedener Documente und Verse enthaltend.

Auf Fol. 15ᵃ z. B. ein Siegesbericht über die Eroberung von Qandia (capitulirte nach *v. Hammer* VI. 248 am 6. September 1669), nach Belgrad gerichtet, mit dem Befehl, das Ereigniss durch Feste zu verherrlichen. Derselbe ist erlassen auf Grund eines vorhergehenden Fermâns (Fol. 13ᵇ) an den Vezir Maḥmûd Paša in Ofen von Mitte Gumâdi-l-ewwel 1080 (begann am 27. September 1669). Die vorkommenden Gedichte sind meist erotischen Inhalts; eines (Fol. 6ᵃ) ist von Kjâtibî (*v. Hammer*, Osmanische Dichtkunst II. 306). Einzelne Verse sind persisch, ein Beit arabisch. Beschrieben sind das Innere des vorderen Deckels, Fol. 2, 4, 5, 6ᵃ, 19ᵃ, 132ᵇ (mit Versen), 13ᵇ, 14, 15, 16, 126ᵃ (mit Prosa).

Inliegend ein Blatt von 43 × 31 cm, in Sijâqat eine Anzahl Namen von Personen enthaltend.

[1]) Vergl. Haarbrücker, Schahrastâni's Religionspartheien und Philosophenschulen, I. 225.

Durlach 37. pap. 79 beschriebene Blätter; 130 × 90. Flüchtiges, durchweg vocalisirtes Neskhî, 11 Zeilen auf der Seite. Geschrieben von ʿOṯmân Agha ibn ʿAbdallâh am 5. Reǵeb 1066 (29. April 1656). Unvollständig. 25

Risâle-je Birgili رسالهٔ برکلی (so steht auf Fol. 1ᵇ) „Abhandlung des Birgili".

Der Titel des bekannten Buches lautet gewöhnlich: وصیّت‌نامه. Vergl. zuletzt *Pertsch* (Berlin) Nr. 12, 2 und *Rieu* (British Museum) S. 6ᵇ. Das Werk ist auch in der vicekönigliehen Bibliothek in *Cairo* (Kataiog von ʿAlî Efendî Ḫilmî S. 72) vertreten.

Der Anfang fehlt, ebenso der Schluss; nach Fol. 19 ist dem Custos zu Folge eine Lücke.

Rastatt 207. pap. 359 Blätter (die letzten drei lose), 270 × 170. Hübsches, ziemlich kleines Neskhî mit 25 Zeilen auf der Seite; die arabischen Stellen sowie die Ueberschriften roth. Buntfarbige ʿUnwâne auf Fol. 1ᵇ, 121ᵇ und 248ᵇ. Die Seiten sind von in schwarze Striche eingefassten Goldborten umrandet. Fol. 359 ohne Umrandung; die Handschrift ist unvollständig. 26

Šeikh Mewlânâ **Muḥammed ibn Muḥammed eššehîr bi Alty Parmaq** (gest. 1033 H.), „kitâb-î delâʾil-i nubuwwet-i Muḥammedî we šemâʾil-i futuwwet-i Aḥmedî" وشمائل (1) کتاب دلائل نبوّت محمّدی فتوّت احمدی لمولانا الشّیخ الامام محمّد بن محمّد الشّهیر بالتنی برمق

Uebersetzung des persischen Originalwerkes معارج النّبوّت (2) von Muʿîn el-ḥâǵǵ Muḥammed el-Ferâhî genannt Meskîn (Ḥâǵi Khalfa ed. Flügel III. 237, V. 608). Das Werk ist in Handschriftenkatalogen bereits ausführlich beschrieben, die Verweise zuletzt bei *Pertsch* (Berlin) Nr. 239, Nachtrag S. 582. Es findet sich auch in drei Exemplaren in der vicekönigliehen Bibliothek zu *Cairo* (Katalog von ʿAlî Efendî Ḫilmî S. 15), wo ausser dem Konstantinopeler Druck auch ein solcher von Bûlaq (a. 1271 H.) erwähnt wird.

Die Muqaddime beginnt auf Fol. 4ᵇ (deren einzelne Faṣl auf Fol. 4ᵇ, 11ᵇ, 19ᵃ, 26ᵃ und 43ᵃ); Rukn I beginnt auf 56ᵃ (ʿUnwân und Anfang fehlen, für dieselben ist eine Seite leer gelassen), Rukn II auf 121ᵇ. Zwischen Fol. 155 und 156 sind drei Lagen Blätter herausgerissen, auf welchen der Schluss von Rukn II und der Anfang von Rukn III standen — der Beginn von Rukn III ist auf Fol. 358 erhalten, der ʿUnwân aber abgeschnitten. Rukn IV beginnt auf Fol. 248ᵇ und bricht Fol. 356ᵇ

(1) Auf Fol. 121ᵇ heisst der Titel: ولسرار الاحمدیّه . . . . . .

(2) Dasselbe auch an einer etwas entlegenen Stelle: im Katalog der Bibliothek von Jeñi Ǵâmʿi in Konstantinopel, pag. 94 Nr. 216.

unvollendet ab; desgleichen fehlt auch die Khâtime. Fol. 357 und 359 gehören zusammen, 357 schliesst aber nicht an 356 an.

Anfang (nach dem vorhergehenden Wortlaut des Titels des Werkes): لك الحمد يا واهب العطا ويا كاشف الغطا لك البقا وملك التقا

27 Rastatt 202. pap. 178 beschriebene Blätter; 145 × 100. Deutliches Neskhi, 15 Zeilen auf der Seite. Die Seiten sind mit einer rothen Linie umrandet. Scheint in der Schlacht bei Grau oder Neuhäusel (am 16. August 1685, *v. Hammer* VI. 457) zu Folge einer deutschen Nachschrift auf Fol. 179ᵇ erbeutet zu sein. 1694 war das Buch im Besitz des Herrn Schaden [1]), Praefectus militaris Ulmensis, wie aus einem inliegenden Zettel hervorgeht, auf dem auch Einiges über den Inhalt vermerkt ist.

Gebetbuch, gemischtsprachig, sehr reichhaltig.

Beginnt mit den Sûren 6, 36, 48, 55, 67, 78, 110, 111, 112, 113, 114 und der Fâtiḥa (Fol. 2ᵇ—24ᵇ); die Zahlen der Sûren sind am Rande mit Tinte vermerkt. Fol. 25ᵃ—27ᵇ: Gebetsformeln zur Erlangung verschiedener Wünsche (arabisch); Fol. 28ᵃ: دعاء مبيّت und استخاره.

Fol. 29ᵇ—60ᵇ: رسالهٔ ادعيه من مصنّفات ابو السّعود. Abu s-Sa'ûd's dem Vezîr 'Alî Paša gewidmetes, sonst immer Du'ânâme genanntes Gebetbuch ist von *Fleischer* im Dresdener Kataloge Nr. 143. 2 beschrieben; vergl. auch *Pertsch* (Berlin) Nr. 22. 2. Es ist dasselbe Werk wie *Ricu* p. 21ᵇ, wo der Autorname nicht erwähnt ist. Anfang: حمد وسپاس وستايش بى قياس اول سامع الاصوات ومجيب الدّعوات حضرتنه اولسونكه

Fol. 61ᵃ: شرح دعاء حزب البحر شاذلى (von Šeikh Abu' l-Ḥasan eššâdilî); Fol. 62ᵇ: دعاء اعتصام und Talismane; Fol. 71ᵇ: شرح دعاء ثمّ اقول, zwei dazu; Fol. 77ᵃ: شرح دعاء الواقع فى حقّ الوبا برديورلو شرح und دعاء اقول; Fol. 79ᵃ: دعاء طاعون; Fol. 82ᵃ: آيات تحميد يوم آدينه; Fol. 84ᵃ: آيات استغفار يوم السّبت; Fol. 87ᵃ: آيات تسبيح يوم الاحد; Fol. 90ᵃ: آيات توكّل يوم الاثنين; Fol. 91ᵇ: آيات سلام يوم الثّلث; Fol 93ᵃ: آيات تحليل يوم الاربعا; Fol. 95ᵇ: آيات دعاء يوم الخميس; Fol. 102ᵇ: شرح آيات توّابًا اولرك تحميد وسائره; Fol. 104ᵃ: شرح آية چهل ناف nebst Text (ein Gebet mit 40 ناف dagegen bei *Pertsch* [Berlin] Nr. 91ᵇ); Fol. 111ᵇ: دعاء خطبهٔ آدم; Fol. 114ᵇ: شرح دعاء (قرتيّا) قرتيّه und Text (nicht identisch mit *Pertsch* [Berlin] Nr. 42. 3; das Gebet beginnt:

[1]) Wahrscheinlich ein Schad von Mittelbiberach.

قرثيًّا قرثيًّا وجلًا وملًا رثوثًا رثوثيًّا[1]); Fol. 117ᵇ: شرح دعاء هزار يكنام; Fol. 121ᵃ: الف اسم مبارك; Fol. 138ᵇ: دعاء مبارك; Fol. 140ᵇ: دعاء ايمان; Fol. 141ᵃ: شرح دعاء آدم und Text; Fol. 141ᵇ: drei kleine Gebete des Propheten; Fol. 143ᵇ; دعاء صلوات (mehrere); Fol. 151ᵇ: دعاء صباح; Fol. 153ᵇ: die Namen Allâh's mit kurzen türkischen Bemerkungen; Fol. 160ᵃ: دعاء حروف mit شرح; Fol. 161ᵃ: شرح دعاء اكبر mit Text; Fol. 162ᵃ: دعاء ديگر (mehrere). Auf Fol. 178ᵃ—179ᵃ sind von einer späteren Hand zwei Gebete angefügt, der Rest ist unbeschrieben.

Fast alle diese Gebete finden sich, ebenso wie die in den folgenden Gebetbüchern vorkommenden, auch sonst häufig, besondere Verweise waren daher nicht nothwendig.

Rastatt 213. pap. 129 beschriebene Blätter; 110 × 77. Flüchtiges Neskhî, die arabischen Stellen meist vokalisirt.[2]) 28

Gebetbuch, gemischt.

Auf dem ersten Blatt (nach der Nummerirung Fol. 2) stehen Formeln. Fol. 3ᵇ beginnt mit der Fâtiḥa, dann ist ein Blatt herausgerissen. Auf 4ᵃ Qorânverse (Sûre 37. 180, 181 u. s. w.); 4ᵇ—6ᵇ unbeschrieben. Fol. 6ᵇ: Sûre 36, 67, 78, 112, 113, 114; arabische Gebete mit türkischem Commentar sowie talismanische Formeln auf Fol. 25ᵃ, 33ᵇ, 38ᵇ, 40ᵇ, 43ᵃ, 47ᵃ, 50ᵃ, 54ᵃ, 56ᵃ, 61ᵇ, 71ᵃ, 83ᵃ, 90ᵇ (Fol. 102ᵇ—104ᵇ unbeschrieben), 105ᵃ, 116ᵇ, 122ᵃ, 126ᵃ, 127ᵃ, 128ᵇ, 129ᵇ.

Rastatt 214. pap. 73 beschriebene Blätter; 145 × 90. Deutliches Neskhî, 11 Zeilen auf der Seite; die arabischen Stellen sind vokalisirt. 29

Gebetbuch, gemischt.

Zunächst die Sûren 6, 36, 44, 48, 55, 56, 67, 68, 112, 113, 114 und 1 (Fol. 1ᵇ—52ᵇ). Hieran schliesst sich ein türkischer Commentar zu 4 آيات des Qorâns, deren Hersagen der Šeikh Muḥjiddîn ʿArabî als sehr wirkungsvoll bezeichnet habe, nämlich Sûre 2. 247, 3. 177, 4. 79, 5. 30. 31 (Fol. 52ᵇ—56ᵇ). Hierauf folgen noch 5 Verse, nämlich Sûre 13. 17, 16. 110, 17. 47, 48, 49, 18. 55, 56 und 36. 1—8; Fol. 58ᵇ: شرح دعاء حاجات; Fol. 61ᵃ: دعاء جنّة مباركة nebst Commentar; Fol. 66ᵇ die Fâtiḥa, Sûre 2. 1—8,

[1]) قرثيًّا جلًّا ملًّا beginnt es auf einem einzelnen aus einem Gebetbuche herausgerissenen Blatt, das sich unter den türkischen Handschriften der kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Strassburg befindet.

[2]) Nachträglich erhalte ich noch ein einzelnes Blatt aus diesem Buche, das als Rastatt 326ᵉ inventarisirt war und jetzt eingelegt ist.

Digitized by Google

256—263 u. s. w.; Fol. 72ᵃ: دعاء حاجات mit Commentar. Mit Fol. 73ᵇ hört der Text auf; auf 74ᵇ ein paar Worte eines neuen Gebetes, die Seiten bis 131 unbeschrieben.

30 Rastatt 215. pap. 99 beschriebene Blätter; 160 × 100. Deutliches vokalisirtes Neskhî, 9 Zeilen auf der Seite. Durch Feuchtigkeit sehr beschädigt; eine Reihe Blätter, besonders zu Anfang, unleserlich. Zu Beginn jeder Sûre resp. jeden Gebets ein bunter 'Unwân; die Seiten mit Goldleisten umzogen. Am Schluss jedes Verses ein dicker, goldner Punkt.

Gebetbuch.

Sûre 6 (von der Mitte des zweiten Verses an, der Anfang fehlt), 36, 44, 48, 55, 56, 67, 78, 102, 105, 106, 107, 108, 112, 113, 114. Von Fol. 69ᵃ die folgenden Gebete: دعاء قران; يدى آية كريمه (Sûre 9. 51, 10. 107, 11. 8 u. s. w.); دعاء عاشق; دعاء صلوات; دعاء اسماء شريف nebst شرح; صلوات الهيكل الاوّل bis الهيكل السّابع; die nächste Ueberschrift ist verwischt, wohl خطبهٔ شريف nebst شرح; خطبهٔ النّبى.

31 Durlach 36. pap. 28 beschriebene Blätter; 120 × 90. Deutliches, langgezogenes vokalisirtes Neskhî, 9 Zeilen auf der Seite. Verschiedenfarbiges Papier; bis Fol. 27ᵃ die Seiten von einem schwarzen Rande umzogen. Nach einer Notiz auf Blatt 1 ist das Büchlein vom Kammerjunker Kilian von Hager bei der Belagerung von Gran in der Wasserstadt einem Türken abgenommen und dem Markgrafen Georg Friedrich von Baden in Carlsburg am 25. Mai 1608 geschenkt worden. Geschrieben im جمادى اوّل 998 (begann am 10. November 1589).

Gebetbuch.

Sûre 36, 48, 55, 56, 67, 78. Hierauf noch einige Gebete mit türkischer Gebrauchsanweisung. Fol. 28ᵇ, 29 und 30 sind unbeschrieben.

32 Karlsruhe 316. pap. 64 beschriebene Blätter; 155 × 110. Pappband; deutliches Neskhî, 7 Zeilen auf der Seite; die arabischen Stellen sind vokalisirt. Unvollständig. Rothe Einfassung der Seiten sowie auch des am Rande stehenden türkischen Commentars. Auf einem Vorsetzblatt eine deutsche Inhaltsangabe.

Gebetbuch.

Die Gebete arabisch, türkischer Commentar. Fol. 1ᵇ: دعاء كنز العرش; Fol. 28ᵃ: دعاء دولت; Fol. 37ᵇ und 38ᵃ unbeschrieben, im Text eine Lücke; Fol. 50ᵃ: دعاء صلوات; Fol. 56ᵇ: دعاء مستجاب; Fol. 59ᵃ: دعاء عهدنامه; Fol. 60ᵇ: دعاء عبّاس (benannt nach einem Diebe aus Muḥammed's Zeit); Fol. 63ᵃ: دعاء اسم اعظم (unvollendet).

33 Karlsruhe 1226. pap. 12 vollständige und 10 defecte Blätter, in einen modernen Band gebunden; 200 × 125. Deutliches vokalisirtes Neskhî, 13 Zeilen auf der Seite. Geschrieben von الفقير الحاج Maḥmûd a. 1236 H. (begann am 9. Octbr. 1820).

Der **fünfundzwanzigste Ǧuz'** *des Qorâns.* (Sûre 67—77 incl.)

Schriftstücke und Rechnungsbücher (Papier). 34

Die Schriftstücke beziehen sich meist auf die Person ʿOṭmân Pašas, dessen Carrière vom Bostangibaši bis zum Statthalter von Egypten man in ihnen ausführlich verfolgen kann. Oft sind die Fermâne des Sulṭâns von einem Schreiben des Grossvezirs begleitet, in welchem dieser die Ausführung des in dem Fermân Gebotenen auch seinerseits befiehlt, also eine Art Gegenzeichnung der grossherrlichen Verordnung. Sie tragen auf der Rückseite Canzleizeichen, deren Bedeutung nur dem Eingeweihten verständlich ist; das Papier ist das übliche geglättete orientalische (صيقلى). ʿOṭmân Paša hat besonders in der ersten Zeit die ihm zugehenden Schriftstücke mit kurzen Inhaltsangaben versehen und das Datum des Empfangs vermerkt, welches stets um mehrere Tage mit dem der Ausfertigung differirt. Das häufigste Format der Fermâne ist c. 600 × 300 mm. Bei der Zählung der Zeilen ist die Ueberschrift nie mitgerechnet.

Die Sammlung wurde zum Theil seiner Zeit von *Meninski* durchgesehen, dessen Mittheilungen über dieselbe neuerdings in Hartwig's Zeitschrift für Bibliothekwesen, Band VII, 1890, Seite 303—308, veröffentlicht sind. Die von ʿOṭmân Paša stammenden Schriftstücke sind im Folgenden chronologisch nach dessen verschiedenen Aemtern geordnet; den Beschluss machen die übrigen, nicht auf ihn bezüglichen Documente. Bei der Fixirung vieler der in den folgenden Briefen erwähnten Ereignisse oder Persönlichkeiten ist mir *Joseph von Hammer's* Geschichte des osmanischen Reiches von wesentlichem Nutzen gewesen. Das vielgetadelte Werk ist für die Detailforschung in der türkischen Geschichte noch heute unentbehrlich und wird es wohl auch noch lange Zeit bleiben.

1) ʿOṭmân Agha Bostangibaši.

1. Rastatt 259. 41 × 27½ cm; 14 Zeilen, Diwâni.

Zu eifriger Pflichterfüllung ermahnendes, im anderen Falle Strafe androhendes Schreiben des Sulṭân's an den Bostangibaši ʿOṭmân Agha. 2 Zeilen von der Hand des Sulṭâns selbst. Aus den Jahren 1672—1675. *Meninski* S. 304.

2. Rastatt 255. 59 × 33 cm; 10 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel von Anfang Šaʿbân 1083 (beg. am 22. Nov. 1672) an denselben, behufs Confiscirung des Gartens „des früheren Woiwoden der Moldau, Duqa" — der kurz vorher in Ungnade gefallen war, vergl. *v. Hammer*, VI, 290 — sowie Instandsetzung desselben und Einsendung der Kostenrechnung an die Pforte.

Digitized by Google

3. Rastatt 256. 42 × 28 cm; 8 Zeilen, 14 am Rande, Dîwânî.

Schreiben des Grossvezirs an denselben in Sachen des Fermâns Nr. 2, sowie eine Untersuchung wegen Gotteslästerung gegen einen zum Islâm übergetretenen Juden anbefehlend.

4. Rastatt 234. 59 × 33 cm; 12 Zeilen, Dîwânî.

Berât (ohne Ṭoghrâ) aus Adrianopel vom 2. Šewwâl 1083 (21. Januar 1673) über die Abgaben der Insel Cypern. Dieselben wurden in der Höhe von 1 979 970 Para in 12 029 Zollhäusern (جزيه‌خانه) erhoben.

5. Rastatt 271. 44 × 15 cm; Sijâqat.

Liste der eingegangenen Summen der Kopfsteuer der Insel Cypern für das Jahr 1084 (begann am 18. April 1673), zusammen 74 470 Löwenthaler. Vorn die Bemerkung, eine Abschrift sei an Sejjid ʿAhd el-Muʿîn Agha gesandt worden.

6. Rastatt 247. 39 × 29 cm; das Schreiben enthält 10 Zeilen, dazu Bemerkungen ʿOṯmân's, zusammen 44 Zeilen. Dîwânî.

Schreiben Sejjid ʿAhd el-Muʿîn's vom 25. Rebîʿel-ewwel 1084 (10. Juli 1673) an den Bostanǵibaši ʿOṯmân Agha wegen der Kopfsteuer Cypern's. Auf der Rückseite Bemerkungen von ʿOṯmân's Hand über empfangene Geldsummen aus den Jahren 1084 und 1086.

7. Rastatt 254. 43 × 30 cm; 8 Zeilen, Dîwânî.

Verordnung (Berât) aus Adrianopel vom 13. Rebîʿel-âkhir 1084 (28. Juni 1673) an den Richter von Levqosia und die anderen Richter cyprischer Städte behufs Regulirung der Abgaben der Insel, erlassen auf des Bostanǵibaši ʿOṯmân Bericht. Am Rande Siegel und Name Suleimân's ben ʿAlî el-iḥseinî (المولى خلافة قسطنطنيه).

8. Rastatt 261. 30 × 21½ cm; 3½ Zeile, Šikeste.

Khatt-î šerîf an den Bostanǵibaši (ʿOṯmân Agha), demselben die Geburt des Prinzen Aḥmed (nachherigen Sulṭân's Aḥmed II.) um 2 Uhr in der Nacht des 22. Ramaḍân (1084) (31. December 1673) anzeigend und zu eifriger Pflichterfüllung ermahnend.

Meninski S. 305.

9. Rastatt 260. 30 × 21½ cm; 1½ Zeile, Šikeste.

Khatt-î šerîf an den Bostanǵibaši (ʿOṯmân Agha) mit dem Befehl, 507 Bostanǵis zur Verfügung zu stellen.

Meninski S. 305.

10. Rastatt 316. 30 × 20½ cm; 5 Reihen, Dîwânî.

Verzeichniss von 14 Gärten; manchmal steht daneben die geforderte Kaufsumme. Ohne jede weitere Erklärung. Wohl aus der Bostanǵibaši-Zeit ʿOṯmâns.

Digitized by Google

11. Rastatt 313. 57 × 36 cm; 7 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel von Mitte Ramaḍân 1086 (begann am 19. November 1675), den Bostangîbaši ʿOtmân zum Qaimaqâm von Stambul ernennend.

2) ʿOtmân Paša Qaimaqâm von Konstantinopel.

12. Rastatt 237. 60 × 33 cm; 8 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel von Ende Ramaḍân 1086 (begann am 19. November 1675) an den Qaimaqâm von Stambul, ʿOṭmân Paša, die Exekution des Kiaja's des früheren Qaimaqâm's Ibrâhîm Paša, Muṣṭafâ, anordnend.

13. Rastatt 297. 59 × 33 cm; 5 Zeilen, 6 am Rande, Diwânî.

Schreiben des Grossvezirs an denselben auf Grund des kaiserlichen Fermâns Nr. 12, die Exekution Muṣṭafâ Agba's, Kiaja des verstorbenen Vezirs Ibrâhîm Paša, sowie die Einsendung von 10000 Goldstücken betreffend.

14. Rastatt 296. 59 × 33 cm; 12 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel von Anfang Ramaḍân 1087 (begann am 7. November 1676) an denselben, das hinterlassene Vermögen (Palast u. s. w.) des verstorbenen Grossvezirs Aḥmed Köpriil (starb am 30. Oktober 1676) für den Sulṭân in Besitz zu nehmen und ein Inventarverzeichniss an die Pforte zu senden.

15. Rastatt 291. 58 × 34 cm; 8 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel von Anfang Ramaḍân 1087 (begann am 7. November 1676) an denselben, 30 Beutel Gold aus dem Nachlass des verstorbenen Grossvezirs Aḥmed Köpriii von Konstantinopel nach Adrianopel zu schicken.

16. Rastatt 304. 56 × 32½ cm; 8 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel von Anfang Ramaḍân 1087 (begann am 7. November 1676) an denselben, der Mutter des verstorbenen Grossvezirs Aḥmed Köprili ein in Fundqly gelegenes Sommerhaus aus dessen Nachlass zu übergeben.

17. Rastatt 307. 58 × 30 cm; 8 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel von Anfang Ramaḍân 1087 (begann am 7. November 1676) an denselben, bezügiich Verleihung des Gartens شاه خوبیاں des verstorbenen Grossvezirs Aḥmed Köprili in Stambul an dessen Mutter.

18. Rastatt 286. 59 × 31 cm; 9 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel vom 4. Ramaḍân 1087 (10. November 1676) an denselben, über den Besitz des früheren Bašbaqiquli Muḥammed ein Inventar aufzunehmen und dem Sulṭân zu übersenden. Eingegangen am 10. Ramaḍân (16. November).

Digitized by Google

19. Rastatt 10. 55 × 30½ cm; 7 Zeilen, Diwânî.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, auf Grund eines grossherrherrlichen Fermâns die Besetzung des neuen Palastes des verstorbenen Grossvezîrs (Aḥmed Köprili) in Stambul und dessen Gartens شاه خوبان für den Fiscus anordnend. ʿOṯmân Paša erhielt es am 10. Ramaḍân 1087 (16. November 1676); mit dem Vermerk „Beantwortet".

20. Rastatt 289. 51 × 33½ cm; 4 Zeilen, Diwânî.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, das dieser am 12. Ramaḍân 1087 (18. November 1676) erhielt, betreffs Kaufs des Gartens des verstorbenen Khânumzâde Muḥammed Ġemâlî in Japaghki bei Siliwri. Mit dem Vermerk „Beantwortet".

21. Rastatt 309. 54 × 31 cm; 7 Zeilen, Diwânî.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, der es am 12. Ramaḍân 1087 (19. November 1676) erhielt, zum Ausbau des neuen Palastes des verstorbenen Grossvezîrs (Aḥmed Köprili) 7000 Piaster zu verwenden, welche im Besitz von dessen Hausmeister Jûsuf Agha seien, und 8 Gefangene aus dem Garten in Fundaqli nach dem grossherrlichen Marinearsenal zu schicken. Mit dem Vermerk „Beantwortet".

22. Rastatt 299. 59 × 29 cm; 13 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel vom 13. Ramaḍân 1087 (19. November 1676) an denselben (der Name fehlt), ein Inventar des Landgutes aufzunehmen, das dem in Japaghki bei Siliwria gestorbenen Khânumzâde Muḥammed Ġemâlî gehört hatte, und das Grundstück für den Fiscus in Besitz zu nehmen.

23. Rastatt 294. 58 × 31 cm; 6 Zeilen, 5 am Rande, Diwânî.

Schreiben des Grossvezîrs auf Grund eines kaiserlichen Fermâns an denselben, enthaltend die Mitteilung von dem Tode der Gânfedâ Khâtun (fast scheint es, als sei dies der ständige Titel der Oberhofmeisterin des Harems seit der so genannten Sklavin Nûr Bânû's gewesen, vergl. *v. Hammer* IV. 9, 102, 241) mit dem Befehl, die nun aufsichtslosen Sklavinnen in das Serâî zu schaffen und die illustrirten Bücher der Verstorbenen (مرحومك, sic!) an die Pforte einzusenden. ʿOṯmân erhielt den Brief am 15. Ramaḍân 1087 (21. November 1676) und beantwortete ihn.

24. Rastatt 306. 60 × 31½ cm; 10 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel vom 16. Ramaḍân 1087 (22. November 1676) an denselben, 7500 Piaster des früheren Baṣbaqiqnli Muḥammed Agha an die kaiserliche Schatzkammer abzuliefern. Eingegangen am 25. Ramaḍân (1. December).

25. Rastatt 287. 57 × 32 cm; 8 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel von Ende Ramaḍân 1087 (begann am 7. November 1676) an denselben, mit dem Befehl, die gefangen

gehaltenen Consuln (welches Staates, wird nicht erwähnt) vor den Sulṭân zu senden.

26. Rastatt 300. 54 × 33½ cm; 5 Zeilen, Diwânî.

Brief des Grossvezirs an denselben, den dieser am 23. Ramaḍân 1087 (29. November 1676) erhielt, auf Grund des Fermâns Nr. 25 die im Gefängniss sitzenden Consuln vor den Sulṭân zu senden. Mit dem Vermerk „Beantwortet".

27. Rastatt 315. 57 × 33 cm; 15 Zeilen, am Rande ebenfalls 15, Diwânî.

Schreiben des Grossvezirs auf Grund eines kaiserlichen Fermâns an denselben, der es am 2. Šewwâl 1087 (8. December 1676) erhielt, bezüglich der Ahordnung von Bostangîs nach dem kaiserlichen Garten und Vereinbarung der Kaufsumme für das Landgut Khânumzâde's mit dessen gegenwärtigen Eigenthümern. Mit dem Vermerk „Beantwortet".

28. Rastatt 302. 56 × 32 cm; 5 Zeilen, Diwânî.

Schreiben des Grossvezirs an denselben, der es am 2. Šewwâl 1087 (8. December 1676) erhielt, wegen Beschlagnahme des neuen Palastes des verstorbenen Grossvezirs Aḥmed Köprili in Stambul. Mit dem Vermerk „Beantwortet".

29. Rastatt 298. 56 × 35 cm; 8 Zeilen, 7 am Rande, Diwânî.

Schreiben des Grossvezirs an denselben, nach dem Landgute Khânumzâde's Leute zu entsenden und die Räumlichkeiten in Ḳatulḳa (u.-ö. von Siliwri) für den kaiserlichen Harem herrichten zu lassen. Nach einer von ʿOtmân's Hand herrührenden Bemerkung erhielt er dasselbe am 15. Šewwâl 1087 (21. December 1676) und beantwortete es.

30. Rastatt 318. 58 × 31 cm; 12 Zeilen, Diwânî.

Schreiben des Grossvezirs auf Grund eines kaiserlichen Fermâns an denselben, der es am 21. Šewwâl 1087 (27. December 1676) erhielt, bezüglich Ahordnung von Bostangî's und Wiederherstellung des Bades auf Khânumzâde's Landgut, sowie Einsendung der Kostenrechnung über in Ḳatalḳa und Fanduḳly ausgeführte Arbeiten. Mit dem Vermerk „Beantwortet".

31. Rastatt 308. 56 × 33 cm; 6 Zeilen, Diwânî.

Schreiben des Grossvezirs an denselben, der es am 7. Ḍi'lqeʿde 1087 (11. Januar 1677) erhielt, 20 weitere Bostangî's nach dem Landgut Khânumzâde's zu entsenden. Mit dem Vermerk „Beantwortet".

32. Rastatt 288. 50 × 30½ cm; 5 Zeilen, Diwânî.

Schreiben des Grossvezirs an denselben, das dieser am 18. Ḍi'lqeʿde 1087 (22. Januar 1677) erhielt, wegen Ausstellung einer Schuldverschreibung über 7 Beutel, welche der Šâṭirhaš Khelîl Agha von dem Serâſaghasy Jaʿqûb Agha empfangen habe. „Beantwortet".

33. Rastatt 292. 59 × 31 cm; 8 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) ans Adrianopel von Ende Ḍi'lqe'de 1087 (begann am 5. Jannar 1677) an denselben, fünf Egypter in den sieben Thürmen gefangen zu setzen.

34. Rastatt 301. 52 × 30 cm; 8 Zeilen, Diwânî.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, der es am 26. Ḍi'iqe'de 1087 (30. Jannar 1677) erhielt, sich nach dem in den sieben Thürmen gefangen gehaltenen früheren Kosakenhetman (Georg Chmielnicki) erkundigend. (Derselbe wurde kurz darauf von Seiten der Pforte als Hetman installirt, vergl. *v. Hammer* VI, 335). Mit dem Vermerk „Beantwortet".

35. Rastatt 312. 55 × 31 cm; 5 Zeilen, Diwânî.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, die Ausführung des Fermâns Nr. 33 befehlend. Mit dem Vermerk: „Am 5. Ḍi'lḥiǵǵe 1087 (8. Februar 1677) eingegangen und beantwortet".

3) 'Oṯmân Paša Statthalter von Syrien.

36. Rastatt 268. 57 × 43 cm; Sijâqat.

Rechnung über die Ausgaben für den Pilgerweg im Jahre 1087 (begann am 16. März 1676); Mîr-i ḥaǵǵ war Aḥmed Paša. Die Gesammtsumme beträgt 114 190½ Löwenthaler. Im Jahre vor 'Oṯmân Paša's Statthalterschaft in Syrien.

37. Rastatt 275; arabisch. 41½ × 29 cm; 16 Zeilen Text, viele Unterschriften, Neskhî.

Bericht der Geistlichen, sowie einer Reihe weltlicher Beamter und Privatleute Ghaza's vom 6. Rebî'el-ewwel 1088 (9. Mai 1677) an den Statthalter von Syrien, 'Oṯmân Paša, demselben die auf ihre Klage hin durch den Mîr-i liwâ Ghaza's, 'Abdallâh Beg, verhängte Amtsentsetzung des ungerechten Kiaja Ibrâhîm Agha mittheilend.

38. Rastatt 314. 75 × 47⅛ cm; 19 Zeilen, Diwânî.

Langer Fermân (mit Ṭoghrâ) ans Konstantinopel von Ende Ǵumâdi-i-ewwel 1088 (begann am 2. Juli 1677) an denselben, in Angelegenheiten der Pilgerkarawane (Schutz gegen die Araber [sc. Beduinen], Besetzung des Casteils Ma'ân [*Ritter*, Erdkunde² XIII, 430; *Socin-Baedeker*, 309] u. a. m.).

39. Rastatt 277. 58 × 35⅛ cm; 11 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Konstantinopel von Ende Ǵumâdi-i-ewwel 1088 (begann am 2. Juli 1677) an denselben, mit dem Befehl, die Besatzung der Feste Kerak (s. Nr. 45) zu verstärken.

40. Rastatt 276. 59 × 34 cm; 11 Zeilen, Diwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Konstantinopel von Ende Ǵumâdi-i-ewwel 1088 (begann am 2. Juli 1677) an denselben, der Pilgerkarawane bei der Rückkehr in den Menzils Beigha und Ḥanrân (*Ritter* XIII. 426) Aufnahme zu gewähren.

Digitized by Google

41. Rastatt 272. 58 × 34 cm; 16 Zeilen, Dîwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Konstantinopel von Ende Ḏi'lqe'de 1088 (begann am 17. Jannar 1676) an denselben, im nächsten Frühjahr den Aufbruch des Sulṭâns gegen die „Ketzer von Moskau" ankündigend und Rüstungen und Anshebungen anordnend. Oben 4 Zeilen von des Sulṭâns Hand, in der üblichen Weise die Befolgung der Befehle einschärfend.

42. Rastatt 258, arabisch. 40 × 22 cm; 14 Zeilen, Neskhî.

Urkunde über den Empfang von 380 Hammeln und 14 Kameelen, die einer Anzahl Kurden auf Grund eines Bujurldn 'Oṯmân Paša's als Entschädigung für ihnen geraubte zugestanden worden waren. Damascus, den 7. Ḏi'lḥiǵǵe 1088 (31. Januar 1678).

43. Rastatt 280. 60 × 33 cm; 9 Zeilen, Dîwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Siliwri von Ende Ǧumâdi-l-ewwel 1089 (begann am 21. Juli 1678) an 'Oṯmân Paša, zum Geleit der Pilgerkarawane 500 Janikaren zu stellen.

44. Rastatt 273. 57½ × 32½ cm; 13 Zeilen, Dîwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel von Ende Šewwâl 1089 (begann am 16. November 1679) an denselben, einen Prozess um einen Waqf zwischen Köse Ibrâhîm und dem Sanǵaqbeg von Ghaza, Aḥmed, anlangend.

45. Rastatt 245. 59 × 32 cm; 9 Zeilen, Dîwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel vom 4. Ḏi'lqe'de 1089 (18. Dechr. 1678) an denselben (der Platz für den Namen ist auszufüllen vergessen worden), betreffs Ausbesserung der Mauern des Castells von Kerak (vergl. *Ritter* XIII, 428 und *Socin-Baedeker*, Palaestina und Syrien, 314) an der Pilgerstrasse; und zwar werden hierfür 2968 Löwenthaler angewiesen, welche von 16666 für das Castell Ešmeler (*Ritter* a. a. O. 436) ausgeworfenen übrig geblieben waren.

46. Rastatt 281. 44 × 29 cm; 10 Zeilen, dazu 29 Zeilen am Rande von des Grossvezirs eigner Hand, Dîwânî.

Schreiben des Grossvezirs an denselben, Bezug nehmend auf den Fermân Nr. 45.

47. Rastatt 278. 60 × 30 cm; 10 Zeilen, Dîwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel vom 17. Muḥarrem 1090 (28. Februar 1679) an denselben, über die Eintreibung von 110000 Piastern rückständiger Grundpacht Faḍlî Paša's bei Ṣaidâ (Sidon), Beirût, Ṣughar und Umgebung.

48. Rastatt 274. 44 × 25½ cm; 11 Zeilen, Dîwânî.

Fermân (ohne Ṭoghrâ) aus Konstantinopel vom Rebî'el-âkhir 1090 (begann am 12. Mai 1679) an denselben, den Sold der in den Castellen von Kerak und Qaṭrân (Kathrani bei Ritter XIII, 428) liegenden Besatzungen anlangend.

Digitized by Google

49. Rastatt 238. 60 × 32½ cm; 11 Zeilen, Dîwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Konstantinopel vom 7. Rebî'el-âkhir 1090 (18. Mai 1679) an denselben, eine Besatzung von 200 Janikaren in das Castell von Kerak und eine solche von 20 in das von Qaṭrân an der Pilgerstrasse zu legen.

50. Rastatt 279. 60 × 32 cm; 9 Zeilen, Dîwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Konstantinopel von Mitte Rebî'el-âkhir 1090 (begann am 12. Mai 1679) an denselben (der Name ist ausgelassen), bezüglich Dämpfung von Araberunruhen am Qel'e Kerak.

51. Rastatt 311. 57 × 33 cm; 7 Zeilen, am Rande 6 Zeilen, Dîwânî.

Schreiben des Grossvezirs an denselben in Angelegenheiten der „diesjährigen" Pilgerkarawane (Feindseligkeiten der Araber). Am Rande die Mittheilung, dass der Sulṭân wieder in Adrianopel sei.

52. Rastatt 283. 59 × 32 cm; 7 Zeilen, Dîwânî.

Schreiben des Grossvezirs an denselben in Angelegenheiten der Pilgerfahrt.

53. Rastatt 282. 42½ × 29 cm; 14 Zeilen, Dîwânî.

Schreiben des Grossvezirs an denselben bezüglich der Ṣnrṣât-i khaṣûṣî (Naturallieferungen, die im Kriege zu leisten sind).

54. Rastatt 317. 57 × 38 cm; in der Mitte längs in zwei Seiten gebrochen. Dîwânî und Siyâqat.

Rechnung über die „diesjährigen" Kosten der Besetzung der Castelle Mn'ân und Mu'aẓẓem an der Pilgerstrasse (*Ritter* XIII, 430 und 439) durch 70 Janikaren. Die Gesammtsumme der Ausgaben beträgt 9 525 Löwenthaler.

55. Rastatt 319. 57 × 42½ cm; in der Mitte längs in zwei Seiten gebrochen; Dîwânî und Siyâqat.

Rechnung über die „diesjährigen" Kosten der Besetzung der Castelle Ma'ân und Mu'aẓẓem durch 70 Janikaren in der Höhe von 12 558 Löwenthalern.

56. Rastatt 295, arabisch. 39½ × 28 cm; 15 Zeilen, Neskhî.

Urkunde, unter 'Oṯmân Paša's Statthalterschaft in Jerusalem ausgestellt, über den Empfang einer Geldsumme, den der Dragoman Sa'ûdî leugnet.

57. Rastatt 243. 60 × 35 cm; 9 Zeilen, Dîwânî.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Konstantinopel vom Anfang Ša'bân 1090 (beg. am 7. Sept. 1679), enthaltend die Ernennung des bisherigen Gouverneurs von Damaskus, 'Oṯmân Pašu, zum Statthalter von Anatolien.

4) 'Oṯmân Paša Statthalter von Anatolien.

58. Rastatt 244. 57 × 33 cm; 6 Zeilen, 8 am Rande, Dîwânî.

Schreiben des Grossvezirs an den neuernannten Statthalter von Anatolien, 'Oṯmân Paša, zu dem Fermân Nr. 57, denselben zu weiterem Eifer anspornend.

59. Rastatt 236. 60 × 33 cm; 13 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Konstantinopel von Anfang Di'lḥiġġe 1090 (begann am 3. Jannar 1680) an denselben, für den Frühling des kommenden Jahres den Auszug des Sulṭâns zum Kriege (mit Russland) ankündigend und Rüstungen in Anatolien befehlend.

60. Rastatt 239. 60 × 37 cm; 18 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Konstantinopel von Anfang Rebi'el-ewwel 1091 (begann am 1. April 1680) an denselben, bezüglich in Angora ausgebrochenen Unruhen Maassregeln und Bericht an die Pforte befehlend.

61. Rastatt 241. 59 × 34 cm; 17 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit Ṭogbrâ) aus Konstantinopel von Anfang Rebi'el-ewwel 1091 (begann am 1. April 1680) an denselben, wegen Unruhen in Qirśehr.

62—66. Rastatt 235. 248. 249. 250. 251.

235: 40 × 30 cm; 14 Zeilen, 28 am Rande, Diwâni.
248: 41 × 29 cm; 13 Zeilen, 19 am Rande, Diwâni.
249: 41 × 29 cm; 13 Zeilen, Diwâni.
250: 41 × 30 cm; 11 Zeilen, 11 am Rande, Diwâni
251: 41 × 29 cm; 14 Zeilen, 7 am Rande, Diwâni.
Verschiedene Hände.

Schreiben Sejjid 'Abd el-Mu'în's (an 'Oṭmân Paśa) bezüglich der Steuerrückstände Cyperns (zum Theil in Stoffen).

67. Rastatt 253. 41 × 29 cm; 16 Zeilen, 10 am Rande, Diwâni.

Schreiben des Śâṭir 'Alî Khâṣekî an Sejjid 'Abd el-Mu'în betreffs ausstehender Abgaben Cyperns; mit vier Siegeln 'Alî's und einem Stempel.

68. Rastatt 252. 29 × 20 cm; 11 Zeilen, 24 am Rande, Diwâni.

Schreiben 'Abd el-Mu'îns (an 'Oṭmân Paśa), im Namen der Einwohner Lârenda's um die Absetzung des schon einmal seines Amtes entsetzten Janitscharengenerals Kelebi Aḥmed bittend.

69. Rastatt 290. 57 × 36 cm; 8 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit Ṭogbrâ) aus Konstantinopel von Ende Ġumâdi-l-ewwel 1091 (begann am 30. Mai 1680), den bisherigen Statthalter von Anatolien, 'Oṭmân Paśa, zum Gouverneur von Egypten ernennend.

5) 'Oṭmân Paśa Statthalter von Egypten.

70. Rastatt 266. 22½ × 13½ cm; 6 Zeilen, Śikeste.

Khatt-i śerif an den Statthalter von Egypten, 'Oṭmân Paśa, denselben den kaiserlichen Stallmeister auf einer Dienstreise nach Mekka empfehlend. Derselbe, Namens Suleimân Agha (nach *v. Hammer*), ward dorthin gesandt im Januar 1681, Gesch. des osm. Reiches VI, 369 ff.

Meninski S. 307.

71. Rastatt 293. 43 × 28½ cm; 18 Zeilen, Diwâni.

Schreiben eines Ṣâliḥ, vermuthlich an 'Oṭmân Paśa, vom 17. Rebi'el-ewwel 1092 (6. April 1681), um die Anszahlung von 154 350 Para für die egyptische Flotte bittend.

72. Rastatt 242. 58 × 35 cm; 7 Zeilen, Diwâni.

Sened (mit Ṭoghrâ) aus Konstantinopel von Ende Ǧumâdi-l-ewwel 1092 (beg. am 19. Mai 1681) an denselben, ihn wegen seiner vortrefflichen Verwaltung Egyptens belobend und zu weiterer gleicher Aufführung ermahnend.

73. Rastatt 285. 56 × 35½; 10 Zeilen, Diwâni.

Gnädiger Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Konstantinopel von Anfang Ǧumâdi-l-âkhir 1093 (beg. am 7. Juni 1682), den Statthalter von Egypten, ʿOṯmân Paša, in diesem Amte bestätigend.

74. Rastatt 262. 56 × 37 cm; 13 Zeilen, Diwâni.

Schreiben des Sulṭâns an denselben, in welchem der Empfang von übersandten Falken (Sulṭân Muḥammed IV. war ein grosser Jagdliebhaber) bestätigt wird; das huldvolle Schreiben begleiteten ein Ehrengewand und ein Paar Hosen, welche dem Paša im Auftrage des Grossherren überreicht wurden. Zwei Zeilen von der Hand des Sulṭâns. Aus den Jahren 1680 bis 1682.

Meninski S. 305.

75. Rastatt 263. 56 × 33½ cm; 10 Zeilen, Diwâni.

Schreiben aus dem gleichen Anlass wie Nr. 74, mit dem es fast wörtlich in Bezug auf den Inhalt übereinstimmt. 5 Worte von der Hand des Sulṭâns. Aus den Jahren 1680—1682.

Meninski S. 306.

76. Rastatt 264. 56 × 38 cm; 14 Zeilen, Diwâni.

Huldvolles Schreiben des Sulṭâns an ʿOtmân Paša, welches ein demselben durch Aḥmed Agha übersandtes Ehrengewand nebst Ehrensäbel begleitete. 3 Worte von der Hand des Sulṭân's. Aus den Jahren 1680—1682.

Meninski S. 306.

77. Rastatt 265. 21 × 13 cm; 5 Zeilen, Šikeste.

Khatt-i šerîf an denselben, ihm zwei nach Mekka pilgernde Theologen empfehlend. Aus den Jahren 1680—1682.

Meninski S. 307.

78. Rastatt 322. 17 × 13 cm; 4 Reihen, Diwâni.

Verzeichniss der im Magazin befindlichen Mäntel (پاپنجق) vom 4. Reǧeb 1093 (9. Juli 1682); Summa: 34 Stück.

79. Rastatt 325. Buch von 42 Blättern, davon 8 beschrieben, 30 × 10 cm; Diwâni.

„Inventar des Besitzthums unseres Herrn des Paša, welches in der Schatzkammer aufbewahrt wird", vom 2. Ramaḍân 1093 (4. September 1682); auf Fol. 7ᵃ—8ᵃ folgt ein Verzeichniss des Pferdegeschirrs. In *Meninski*'s Manuscript ist der Inhalt genau angegeben.

80. Rastatt 224. 43 × 31 cm; 21 Zeilen, Sijâqat.

Liste einer Anzahl Personen aus dem Jahre 1095 (begann am 20. December 1683).

Digitized by Google

81. Rastatt 305. 42 × 29½ cm; 11 Zeilen, Diwâni.

Brief des Kiaja's des Grossvezirs, Ḥasan, an den Gouverneur von Egypten, ʿOṯmân Paša, in Angelegenheiten der Ṣurre für Mekka und Medîna.

82. Rastatt 303. 44 × 33 cm; 29 Zeilen (zum Theil am Rande), Diwâni

Brief des Kiaja's der Pforte, Aḥmed, an denselben vom 20. Reǵeb, betreffs der „diesjährigen" Ṣurre und Ausstellung eines Wechsels (بوليجه) über drei Beutel.

83. Rastatt 257. 59 × 35 cm; 11 Zeilen, 13 am Rande, Diwâni.

Schreiben des Grossvezirs an denselben, 1) bezüglich der Sendung von 60 228 Goldstücken als Ṣurre nach Damascus, 2) über das Verfahren gegen einige Unruhestifter in Medîna.

84. Rastatt 326ᵃ. Buch von 20 Blättern, davon beschrieben Fol. 1, 2ᵃ, 19ᵇ, 20ᵃ. 30 × 10 cm, Diwâni.

Rechnungsbuch über im Jahre 1089 (begann am 23. Februar 1678) aus Egypten nach Stambul abgelieferte Steuersummen: im Ramaḍân 30 500 Löwenthaler, dazu noch 15 630 später. Auf Fol. 19ᵇ und 20ᵃ abgebrochene, zum Theil wieder ausgestrichene Notizen. Vor ʿOṯmân's Statthalterschaft.

85—86. Rastatt 211. 212. In Leder gebunden, in der Mitte gebrochen und kartenartig zusammengefaltet. 67 × 20 cm. Je vier beschriebene Blätter; Diwâni neskhîsi.

Rechnung über Einnahmen und Ausgaben der beiden **Waqfe Dešîše-je kubrâ** und **ṣughrâ** mit dem Beinamen Muḥammedîje (die augenscheinlich unter einem Direktor [nâdir] standen) von Anfang 1082 (begann am 10. Mai 1671) bis Ende 1099 (begann am 7. November 1687): دفتر محاسبهٔ وقف دشيشهٔ كبرى (صغرى محمّديّه :212) عن ابتداء سنهٔ ٨٢ الى غايهٔ سنهٔ ٩٩ على سبيل الاختصار; in folgender merkwürdiger Weise verdeutscht: „Register über die Summarische Stifftungsrechnung der Grössereu (resp. Kleinereu) Mubametischen Schwester von Anfang des 1082ten Jahres bis End des 1099ten Jahres" (dieser deutsche Titel ist auf den ersten Seiten innen nochmals aufgeklebt). Siegel und Unterschriften von Aḥmed (wohl der Nâdir des Waqf), Muḥammed Sâdiq el-qâḍî bi Miṣr [ve] el-Qâhire, dem baš kjâtib und kjâtib-i rûmî, sowie zweier Šâbids des Waqf (211 nur einer).

Der Waqf der „grossen Dešîše" (دشيشه bezeichnet eine Steuer, s. *v. Hammer* VI. 92ᵃ; in einem Büchertitel bei *Flügel*, Katalog I. 138)[1] ist bereits vor der ʿoṯmânischen Eroberung Egyptens gegründet worden, vergl. *Estève*, Mémoire sur les finances de l'Égypte in der Description de l'Égypte², Vol. XII. 107 und *de Sacy*, Chrestomathie arabe III. 381, Text V.; er wurde von Sulṭân Selîm I. bestätigt. Ueber die „kleine Dešîše" vermag ich nichts beizubringen.

[1]) *de Lagarde*, Persische Studien S. 29 (Nr. 12), 37.

87. Rastatt 324. Geheftetes Buch von 42 × 14½ cm; 16 Blatt, davon 3 Seiten beschrieben. Diwânî.

Specificirte Liste der jährlichen Einnahmen „unseres Herrn des Paša"; die Posten sind nicht sämmtlich ausgefüllt, die eingetragenen Summen belaufen sich auf ziemlich 52 000 Piaster.

88. Rastatt 220. 41 × 30 cm; 25 Zeilen mit je 5 Namen im allgemeinen; Diwânî.

Liste der „bis zum gegenwärtigen Augenblicke im Dienste unseres Herrn (sâlâr) befindlichen Personen".

89. Rastatt 240. 42 × 31 cm; Diwânî.

Liste von eingegangenen Strafgeldern (meist bâd n hawâ, s. *v. Hammer* III. 482), zusammen 1855 Piaster.

90. Rastatt 246. 42 × 30 cm; in der Mitte längs in zwei Seiten gebrochen, 20 Reihen, Diwânî.

Verzeichniss der Säbel, Flinten und Köcher (vermuthlich ʿOṯmân Paša's).

91. Rastatt 269. 42 × 30 cm; Diwânî.

Liste der Waffen der alten Pagen (eski ikoghlanlar); fiskalisches Eigenthum augenscheinlich.

92. Rastatt 323. 15½ × 11 cm; 3 Reihen, Diwânî, Sijâqat.

Verzeichniss von verschiedenen Sorten Tuch (جوخ).

93. Rastatt 284. 13½ × 8½ cm.

Zettel mit einigen Zahlen (zum Theil eingegangene Geldsummen).

94. Rastatt 320. 32 × 11 cm; 5 Zeilen, Diwânî.

Zettel mit Notizen (Namen von Beamten).

95. Rastatt 321. 27 × 13 cm; Diwânî.

2 Blätter, wohl aus einem Notizbuch, mit Abschriften von Fermânen.

6) Varia.

96. Rastatt 232. Kalligraphisches Prachtstück; die Ṭoghrâ und Doxologie (2 Zeilen) zu Anfang mit Goldschrift. 4,₂₀ × 0,₇₀ m; 36 Zeilen, je 7 cm von einander entfernt, vokalisirtes Diwânî.

Berât und ʿAhdnâme aus Konstantinopel von Anfang Ǧumâdi-l-âkhir 1059 (begann am 12. Juni 1649), im Text dem 2. Ilazirân 1649 gleichgesetzt, an den Fürsten von Siebenbürgen (Erdel) Georg Rakoczy, dessen Inhalt ausführlich angegeben ist bei *v. Hammer* V. 491.

97. Rastatt 233. Von derselben Hand und Ausstattung wie Nr. 96. 1,₄₅ × 0,₇₀ m; 9 Zeilen in Zwischenräumen von 7—8 cm, vokalisirtes Diwânî.

Berât und ʿAhdnâme aus Konstantinopel von Anfang Ǧumâdi-l-âkhir 1059 (begann am 12. Juni 1649) an den Fürsten von Siebenbürgen, Georg Rakoczy, denselben nach entrichtetem zweijährigen Tribut für Siebenbürgen von je 15 000 Dukaten unter Sendung eines Ehrengewandes in der verliehenen Statthalterschaft bestätigend.

Digitized by Google

98. Rastatt 326*c*. 18½ × 15 cm; 7 Zeilen, Diwâni.

Schuldschein über 3500 Aspern vom 18. Rebî'el-ewwel 1092 (7. April 1681).

99. Rastatt 221. 56 × 21 cm; der Fermân enthält 8, die Quittung 12 Zeilen. Diwâni.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Konstantinopel vom 29. Muḥarrem 1093 (7. Februar 1682) an den Statthalter von Bosnien, 'Abderraḥmân Paša, bezüglich der Löhnung der Topkî's in Ujvár (Neuhäusel). Auf der anderen Seite eine Empfangsbestätigung mit Zeugenunterschriften über die im Fermân bestimmte Summe von 88 676 Aspern = 739 Löwenthaler vom 7. Ša'bân 1093 (11. August 1682).

100. Rastatt 267. 43 × 28 cm; 8 Zeilen, 18 am Rande, Diwâni.

Schreiben des Statthalters von Camlniec, 'Abderraḥmân Paša, vom 27. Ḏi'lqe'de 1094 (17. December 1683), Einfälle und Plünderungen der Polen in der Provinz meldend.

Meninski Seite 304, ist nicht ganz correct.

101. Rastatt 228. 55 × 33 cm; 11 Zeilen, Diwâni.

Schreiben des Statthalters von Ofen, 'Abderraḥmân Paša, vom 9. Šewwâl 1096 (8. September 1685) an den Premierminister des österreichischen Kaisers (d. i. Markgraf Hermann von Baden), in welchem der Paša unter Bezugnahme auf den auch bei *v. Hammer* VI. 460 erwähnten Brief des Ser'askers Ibrâhîm Paša an den Herzog von Lothringen (hier einfach als طرسك bezeichnet) Friedensvorschläge macht. Schönes Siegel des Paša.

102. Rastatt 229. 3 Seiten beschrieben, eine leer; 30½ × 20½ cm.

Dasselbe in italienischer Sprache.

103. Rastatt 270. 59 × 43 cm; 19 Zeilen, Diwâni.

Schreiben des Grossvezirs an den Markgrafen Hermann von Baden „Premierminister unseres grossen Freundes des römischen Kaisers", die Geneigtheit der Pforte zum Friedensschluss ausdrückend.

104 – 105. Rastatt 230 und 231, persisch. Meisterhaftes persisches Ta'liq, auf goldgesprenkeltem Untergrunde oben die Namen Gottes und تو الله سبحانك in Goldschrift.

230: 100 × 55 cm; 6 Zeilen Text, zwischen den einzelnen Zeilen je 8 cm Zwischenraum.

231: 100 × 56 cm; 7 Zeilen Text, in Zwischenräumen von je 8 cm.

Anfänge von zwei Schreiben Šâh Suleimân II. von Persien an Kaiser Leopold; dieselben bestanden wohl aus mehreren Stücken, welche nicht aneinander geklebt worden sind. Das Motiv der Abfassung ist nicht ersichtlich, beide Fragmente enthalten im Allgemeinen nur Freundschaftsversicherungen. Auf der Rückseite eines jeden das prächtige Siegel des Šâh (in der Mitte die Worte: Suleimân Šâh Wilâjetbende(?) 1091, darum die Namen der Imâme, oben Bism illâh).

Digitized by Google

106. Rastatt 223. 48 × 32 cm, 10 Zeilen, Diwâni. Siegel und Unterschrift ʿOṯmân's am Rande.

Schreiben des Gouverneurs von Widdin, ʿOṯmân, vom 28. Muḥarrem 1138 (6. Octbr. 1725) an den General in Qrajowa (in der Walachei), wegen Auslieferung von 350 Piastern, die sich widerrechtlich im Besitz eines von den Oesterreichern gefangen gehaltenen Räubers (حيدود) befänden.

107—109. Rastatt 216, 217, 219.

216: 17½ × 10½ cm, 9 Zeilen.
217: 25½ × 12 cm, 21 Zeilen.
219: 21 × 11½ cm, 16 Zeilen.
} Flüchtiges Taʿlîq.

Drei persische Billete in je einem adressirten Umschlag an den كهخدان قلعهٔ چنكليت; eines ist datirt vom Jahre 1168 (begann am 18. October 1754).

110. Rastatt 326ᵇ. 77 × 56 cm; 8 Zeilen, Diwâni.

Reisepass (mit sehr roh ausgeführter Ṭoghrâ Sulṭân Maḥmûd II.) für den österreich. Internuntius Baron de Stürmer (بارونده استرم) zu einer Reise nach dem Dardanellenschloss Qelʿe-je Sulṭânije, Smyrna und Egypten, von Ende Ramaḍân 1254 (begann am 18. November 1838).

111. Rastatt 227. 75 × 8 cm; unvollständiger, amuletartiger, augenscheinlich nicht richtig zusammengeklebter Papierstreifen. Von zwei rothen Linien umrandet, roth und schwarze Schrift. Neskhî. In Dreiecksform gebrochen.

Türkische Verse erotischen Inhalts.

112. Rastatt 222, arabisch. 42 × 27½ cm; 23 Zeilen, Neskhî.

Beglaubigte Empfangsbescheinigung über 5 Beutel von je 25 000 Denaren, die Jûsuf Agha von Muḥammed Agha unter der Statthalterschaft ʿAbderraḥmân Paša's in Egypten erhalten habe.

113. Rastatt 218.

Ist nach Herrn Prof. Dr. Euting's Meinung altalhanesisch.

114. Rastatt 225.

Privatbrief in neuarmenischer Sprache von keinem historischen Werte aus dem Jahre 1130 (d. i. 1681). Gelesen von Herrn Stefan Kanajanz, Lehrer an der Akademie zu Etschmiazin.

115. Rastatt 226.

Brief vom 18. April 1684 von Paval Nestorović zu Janok an Johann Diodati zu Wien, in bosnisch-cyrillischer Schrift, aber in türkischer Sprache. (Nach gütiger Mittheilung des Herrn Gymnasialdirektors Nananić in Sarajevo.)

Verzeichniss der Handschriften nach ihrer Herkunft.

A. Bibliothek Johann Reuchlins.

Reuchlin	1	Nr.	1	Seite	1	Reuchlin 10	Nr. 3 Seite 9
	2	„	9	„	17	11	„ 13 „ 25
	3	„	2	„	4	12	„ 4 „ 10
	4	„	11	„	20	13	„ 8 „ 15
	5	„	5	„	13		
	6	„	14	„	26		
	7	„	12	„	22		
	8	„	6	„	13		
	9	„	7	„	14		

Ausserdem hat sich noch eine vierzehnte Handschrift Reuchlins, die Apologia Graecorum in concilio Basileensi, erhalten, s. Abtheilung I S. 3—4.

B. Durlach.

Durlach	36	Nr.	31	Seite 40
	37	„	25	„ 37
	142	„	22	„ 32

C. Rastatt.

Rastatt	201	Nr.	23		Seite	35	Rastatt	226	Nr.	34, 115	Seite 54
	202	„	27		„	38		227	„	111	„ 54
	203	„	15		„	29		228	„	101	„ 53
	204	„	18		„	29		229	„	102	„ 53
	205	„	16		„	29		230	„	104	„ 53
	206	„	17		„	29		231	„	105	„ 53
	207	„	26		„	37		232	„	96	„ 52
	208	„	21		„	32		233	„	97	„ 52
	209	„	24		„	36		234	„	4	„ 42
	210	„	20		„	31		235	„	62	„ 49
	211	„	34,	85	„	51		236	„	59	„ 49
	212	„	34,	86	„	51		237	„	12	„ 43
	213	„	28		„	39		238	„	49	„ 48
	214	„	29		„	39		239	„	60	„ 49
	215	„	30		„	40		240	„	89	„ 52
	216	„	34,	107	„	54		241	„	61	„ 49
	217	„	„	108	„	54		242	„	72	„ 50
	218	„	„	113	„	54		243	„	57	„ 48
	219	„	„	109	„	54		244	„	58	„ 48
	220	„	„	88	„	52		245	„	45	„ 47
	221	„	„	99	„	53		246	„	90	„ 52
	222	„	„	112	„	54		247	„	6	„ 42
	223	„	„	106	„	54		248	„	63	„ 49
	224	„	„	80	„	50		249	„	64	„ 49
	225	„	„	114	„	54		250	„	65	„ 49

Digitized by Google

Rastatt	251	Nr.	34,	66	Seite	49
	252	„	„	68	„	49
	253	„	„	67	„	49
	254	„	„	7	„	42
	255	„	„	2	„	41
	256	„	„	3	„	42
	257	„	„	38	„	51
	258	„	„	42	„	47
	259	„	„	1	„	41
	260	„	„	9	„	42
	261	„	„	8	„	42
	262	„	„	74	„	50
	263	„	„	75	„	50
	264	„	„	76	„	50
	265	„	„	77	„	50
	266	„	„	70	„	49
	267	„	„	100	„	53
	268	„	„	36	„	46
	269	„	„	91	„	52
	270	„	„	103	„	53
	271	„	„	5	„	42
	272	„	„	41	„	47
	273	„	„	44	„	47
	274	„	„	48	„	47
	275	„	„	37	„	46
	276	„	„	40	„	46
	277	„	„	39	„	46
	278	„	„	47	„	47
	279	„	„	50	„	48
	280	„	„	43	„	47
	281	„	„	46	„	47
	282	„	„	53	„	48
	283	„	„	52	„	48
	284	„	„	93	„	52
	285	„	„	73	„	50
	286	„	„	18	„	43
	287	„	„	25	„	44
	288	„	„	32	„	45
	289	„	„	20	„	44
Rastatt	290	Nr.	34,	69	Seite	49
	291	„	„	15	„	43
	292	„	„	33	„	46
	293	„	„	71	„	49
	294	„	„	23	„	44
	295	„	„	56	„	48
	296	„	„	14	„	43
	297	„	„	13	„	43
	298	„	„	29	„	45
	299	„	„	22	„	44
	300	„	„	26	„	45
	301	„	„	34	„	46
	302	„	„	28	„	45
	303	„	„	82	„	51
	304	„	„	16	„	43
	305	„	„	81	„	51
	306	„	„	24	„	44
	307	„	„	17	„	43
	308	„	„	31	„	45
	309	„	„	21	„	44
	310	„	„	19	„	44
	311	„	„	51	„	48
	312	„	„	35	„	46
	313	„	„	11	„	43
	314	„	„	38	„	46
	315	„	„	27	„	45
	316	„	„	10	„	42
	317	„	„	54	„	48
	318	„	„	30	„	45
	319	„	„	55	„	48
	320	„	„	94	„	52
	321	„	„	95	„	52
	322	„	„	78	„	50
	323	„	„	92	„	52
	324	„	„	87	„	52
	325	„	„	79	„	50
	326[a]	„	„	84	„	51
	326[b]	„	„	110	„	54
	326[c]	„	„	98	„	53

D. Karlsruhe.

Karlsruhe	309	Nr.	10	Seite 18
	316	„	32	„ 40
	1172	„	19	„ 30
	1226	„	33	„ 40

Digitized by Google

Register.

Die Namen der Verfasser sind gesperrt gedruckt. Titel und Autoren, die in der Beschreibung der Hss. bloss citirt sind, sind mit einem Stern versehen. Zahlen, denen keine p(ag). vorgesetzt ist, geben die Nummer der Hs. an. a. bedeutet arabisch, p. persisch.

A. Hebräische Handschriften.

1. Titel.

Bedîqûth (Fragment) 7 p. 15.

Bibel. I. *Texte:* die ganze Bibel 1; Propheten mit Targum 2; Psalmen mit Raschi 3.

II. *Uebersetzungen:* α) Onkelos 1; β) Targum der Propheten 2; γ) jüdisch-deutsche: Ijob, Proverbia und Psalmen 8.

III. *Glossare:* jüdisch-deutsche: 6 u 7.

IV. *Commentare:* zu Jeremias von Josef b. Nakhmias 4; zu *Esther*) u. *Psalm. von demselben 4 p. 11; zu Ezech. u. XII Proph. von David Qimkhi 5; zu Psalmen von Raschi 3.

Gebete, tägliche: 3, 11, 13; für Festtage: 10; für Fasttage: 12.

Grammatisches: Michlol von David Qimkhi 14; Sechel tôbh 14.

Makhzôr s. Gebete für Festtage.

Michlol s. Grammatisches.

*Môrè von Maimonides 4 p. 12.

*Parperâôth la-Khochmâ 4 p. 11 u. 12.

Sechel tôbh s. Grammatisches.

Selikhôth s. Gebete f. Fasttage.

Semaq 13.

Talmud, Sanhedrin 9; *Commentar zu Nedârim von Josef b. Nakhmias 4 p. 11.

Targum s. Bibel, II.

2. Personennamen excl. Schreiber und Besitzer.

*Abraham b. Schuschan 4 p. 12

Barukh aus Mainz 12 p. 24.

*Benjamin aus Barcelona 4 p. 11.

Benjamin b. Zerakh 12 p. 23.

Daniel b. Jakob 10 p. 20.

David Qimkhi: Michlol 14 p. 26; Comment. zu Ezech. u. XII Proph. 5 p. 13; vgl. 4 p. 11.

*David b. Schuschan 4 p. 12.

Elazar Qalir, Qerôbhâ zu Purim in Uebersetzung 8 p. 15; 10 p. 18.

Elazar aus Worms 12 p. 23.

Elia b. Zadoq 10 p. 18.

Ephraim b. Jakob aus Bonn 11 p. 21; 12 p. 22.

Jakar ha-Levi aus Köln 11 p. 22; 12 p. 25.

Jakob Ulmo 12 p. 24.

Joel b. Moses 10 p. 20.

Josef b. Jakob 10 p. 18.

Josef b. Nakhmias, Comment. zu Jerem. 4.

Josef b. Samuel 10 p. 18 bis.

Jeslin Spiler 8 p. 16.

*) Ist während des Druckes des Catalogs von Bamberger veröffentlicht worden.

Isak von Corbeil 13 p. 25.
Isak b. Samuel 11 p. 21.
*Ismael b. Josef 4 p. 11.
*Israel b. Josef 4 p. 11 u. 12.
*Mattatia הצרפתי 4 p. 11.
Meir b. Isak 10 p. 18.
Menakhem b. Machir 10 p. 20.
Menakhem b. Simen 14 p. 27.
Menakhem aus Worms 12 p. 23.
Moses (Sechel tôhb) 14 p. 27.
*Moses אכזרדייל 4 p. 11.
*Moses b. Maimon (Môrê) 4 p. 12.
Qalonimos b. Jehuda 11 p. 21.
Salman ha-Levi b. Bonfant b. Jakar . . 12 p. 23.
*Salomo הרחמן 4 p. 11.
Salomo Isaki, Psalmen 3 p. 9.
Simen Cohen 8 p. 16.

3. Schreiber.

Abraham b. Samuel b. Isak 14 p. 26.
Eliezer b. Moses 12 p. 25.
Jehonathan b. Rekhabhja 3 p. 10.
Jehuda b. Salomo 1 p. 3.
Isak b. Menakhem b. Isak ha-Naqdan 12 p. 25.
Samuel b. Abraham 13 p. 26.
Serakhja b. Jehuda 2 p. 5.

4. Besitzer.

Abhigdor b. Daniel 2 p. 8.
ארשיגא b. Moses 13 p. 26.
Chajjim b. Isak u. dessen Frau Ros ibid.
Elia b. Daniel 4 p. 12; 5.
Jechiel b. Jekuthiel 2 p. 8.
Jekuthiel 2 p. 7.
Jesajas b. Salomo גליק' 5 p. 13.
Josef b. Abraham 14 p. 26.
Isak b. Menakhem 2 p. 7.
Isak b. Moses 11 p. 22.
Isak b. Salome 10 p. 20.
Menakhem b. Salomo b. Nathan ha-Rôfê 2 p. 7.
Michael Chalpha 14 p. 27.
Moses צייאג ibid.
Moses b. Eliezer 12 p. 25.
Ruben b. David Chalpha 14 p. 26.
Salomo(?) b. Jakob ווייזל 10 p. 20.
Samuel b. Abraham 13 p. 26.
Samuel b. Joel 7 p. 15.
Tihas Weil, Land-Rabb., 10 p. 20.
Uri b. Meir 1 p. 3.

5. Geographisches.

בוניקם 11 p. 22.
ביברא 12 p. 25.
ביתאל 2 p. 7.
גיננאן 11 p. 22.
וגרמישא 12 p. 23 bis.
מענץ 12 p. 24.
נערישהם 11 p. 22.
(מדינת) פטרי מוניאו 5.
פלרים? 14 p. 27.
קולוניא 12 p. 23.
קשמרו 4 p. 12; 5.

B. Arabische, persische und türkische Handschriften.

Titel der Handschriften.

Der Gleichmässigkeit halber sind die in den türkischen Handschriften verkommenden arabischen und persischen Namen etc. in den Registern nicht in türkischer Aussprache umschrieben worden. Hierdurch erklären sich die (übrigens nur unwesentlichen) Verschiedenheiten zwischen dem Text und den Registern.

Âjât-î du'â-î jaum al-chamîs 27.
Âjât-î istighfâr-î jaum assabat 27.
Âjât-î salâm-î jaum attult 27.
Âjât-î taḥlîl-î jaum al-arba'â 27.
Âjât-î taḥmîd-î jaum-î Âḏîna 27.
Âjât-î tasbîḥ-î jaum al-aḥad 27.
Âjât-î tawakkul-î jaum al-iṯnain 27.
Alif ism-î mubârak 27.

Digitized by Google

a. Bulûgh al-umnijjah 20.
a. al-Burdah 18; 19.
Daftar-i muḥâsiba-i waqf-i daḫîra-i kubrâ (sc. ṣughrâ-i) muḥammadîja ʿan ibtidâ-i sana-i 1082 ilâ ghâja-i sana-i 1099 ʿalâ sabîl al-ikhtiṣâr 34, 85—86.
a. Dalâʾil al-khairât wa-šawâriq al-anwâr 19.
Duʿâ vergl. *Šarḥ-i duʿâ.*
Duʿâ-i ʿAbbâs 32.
-i ʿahdnâma 32.
-i anzil 27.
-i asmâ-i šarîf 30.
-i ʿâšiq 30.
-i daulat 32.
-i ǧinnat-i mubârakat 29.
-i ḥâǧât 29.
-i ḥurûf 27.
-i îmân 27.
-i ism-i aʿẓam 32.
-i iʿtiṣâm 27.
-i kanz al-ʿarš 32.
-i khutba-i Âdam 27.
-i kihil qâf 27.
-i majjit 27.
-i mubârak 27.
-i mustaǧâb 32.
-i qarṭîjan (qarṭîjat) 27.
-i qurân 30.
-i ṣabâḥ 27.
-i ṣalât 27, 30 (bis), 32.
-i ṭâʿûn 27.
a. Ǧâmiʿ al-tawârîkh 22.
al-Haikal al-awwal bis *al-haikal assâbiʿ* 30.
a. al-Ḥizb al-kabîr sive *al-mubârak* 19.
Istikhâra 27.
Ja wadûdu 18.
Jedi âja-i karîma 30.
a. Kamâmah al-zuhar 22.
Khutba-i šarîf 30.
Khutbat annabî 30.
Kitâb-i dalâʾil-i nubuwwat-i Muḥammadi wa šamâʾil-i futuwwat-i Aḥmadi 26.
a. Kitâb al-mubtada 22.
Kitâb-i zubdat attawârîch 23.
p. Lulu i-maǧlis 21.
p. Makhzan al-asrâr 23.
a. Mukhtaṣar ǧâmiʿ al-tawârikh 22.
a. Murûǧ von *Masʿûdi* 22.
a. Qorân 15—17.
Risâla-i adʿîja min muṣannafât-i Abu s-Saʿûd 27.
Risâla-i Birgili 25.
Šarḥ-i âjât-i kihil qâf 27.
-i âjât: tawwâban awwâl-i taḥmid 27.
-i daʿâ-i Âdam 27.
-i akbar 27.
-i anzil 27.
-i ʿâšiq 30.
-i ḥâǧât 29 (bis).
-i ḥazâr ǧak nâm 27.
-i ḥizb al-baḥr-i Šâdili 27.
-i ḥurûf 27.
-i ṭumma anzil 27.
-i qarṭîjan (qarṭîjat) 27.
al-wâqiʿ fî ḥaqq al-wabâ 27.
-i khutba-i šarîf 30.
a. al-Tadkirah 22.
a. Taǧârib al-umam fî akhbâr al-Fûrs 22.
a. Wafq ikhlâṣ 18.
a. Wafq ḥafîẓ 18.

Personennamen.

ʿAbbâs (Dieb) 32.
ʿAbdallâh Beg (Mir-i liwâ von Ghaza) 34, 57.
Abû ʿAbdallâh Muḥammad al-Ġuzûlî 19.
ʿAbd al-Maʿîn (Sajjid) 34, 5, 6, 62—66, 67, 68.
ʿAbd al-Raḥmân Paša (Bosnien) 34, 99, (Caminiec) 34, 100, (Ofen) 34, 101, (Egypten) 34, 112.
**ʿAbd al-Wahhâb* ibn al-*Mubârak* al-*Anmâṭî* 22.
*ibn *ʿAbdûn* 22.
Aḥmad (Prinz, später Sulṭân Aḥmad II) 34, 8.
Aḥmad 34, 85—86.
Aḥmad Agha 34, 76.
Aḥmad (Sanǧaqbeg von Ghaza) 34, 44.
Aḥmad (Pfortenkiaja) 34, 82.
Aḥmad ibn Ḥasan al-Qâḍî al-Ispahâni 22.
Aḥmad Köprili (Grossvezier) 34, 14, 15, 16, 17, 19, 21, 28.
Aḥmad ibn Muḥammad ibn Abu'l-Khair 20.

Aḥmad Paša (mîr-i baġġ) 34, 86.
**Abû 'Alî Aḥmad* ibn *Muḥammad* ibn *Miskaweih* 22.
'Alî Khâṣeki (Šâṭir) 34, 67.
Biörnstâhl 22, 23.
Birgili 25.
Bušîrî 18, 19.
Duqa (Woiwode der Moldau) 34, 2, 3.
Faḍlî Paša 34, 47.
Ġalâl Bukhâri, bekannt als *Makhdûm Gihânbân* 21.
Ġânfedâ Khâtun 34, 23.
Georg Chmielnicki (Kosakenhetman) 34, 34, 35.
Georg Friedrich (Markgraf von Baden) 31.
Georg Rakoczy (Fürst von Siebenbürgen) 34, 96, 97.
von Hager (Kilian, Kammerjunker) 31.
**ibn Ḥamdûn* 22.
Ḥamza Paša 20.
Ḥasan (Kiaja des Grossvezirs) 34, 81.
Ḥasan al-Damjâṭî ibn *Šaikh al-Islâm*, Besitzer von 22.
Abu'l-Ḥasan al-Šâḍilî (Šaikh) 19, 27.
Hermann von Baden (Markgraf) 34, 101, 103.
Hersek (d. i. der Herzog von Lothringen) 34, 101.
**Ibrâhîm* (schrieb über die Pharaonen) 22.
Ibrâhîm Agha (Kiaja) 34, 37.
Ibrâhîm Paša (Qaimaqâm von Stambul) 34, 12, 13.
Ibrâhîm Paša (Sar'askar) 34, 101.
Ja'qûb Agha (Sarâfaghasy) 34, 32.
Johann Diodati (Wien) 34, 115.
Jûsuf Agha (Hausmeister Aḥmad Köprili's) 34, 21.
Jûsuf Agha 34, 112.
Khalîl Agha (Šâṭirbaš) 34, 32.
Khânumzâda Muḥammad Ġamâli 34, 20, 22, 27, 29, 30, 31.
Khawand mijân ibn Ṣadr al-dîn ibn Kamâl 21.
Kjâtibî (Dichter) 24.
Kôse Ibrâhîm 34, 44.
Kelebi Aḥmad (Janitscharengeneral) 34, 68.
Leopold (deutscher Kaiser) 34, 104—105.
Lothringen (Herzog von) 34, 101.
Maḥmûd al-faqîr al-ḥijj, Schreiber von 33.
Maḥmûd Paša (Ofen) 24.
Makhdûm Gihânbân 21.
**Mas'ûdi* 22.
Mir Muḥammad 'Âšiq, Besitzer von 21.
Muḥammad III. (Sulṭân) 23.
Muḥammad IV. (Sulṭân) 34, 74.
Muḥammad *ibn* Muḥammad aššahîr *bi* Alty Parmaq *(Šaikh)* 26.
Muḥammad Agha (Bašbaqiquli) 34, 18, 24.
Muḥammad Agha 34, 112.
Muḥammad Akram, Schreiber von, 21.
Muḥammad Ḥusnin 23, Note 2.
Muḥammad Ṣidîq al-qâdi bi Miṣr 34, 85—86.
Muḥammad Šâh Pâdšâh Ghâzî (Sulṭan) 21.
Muḥammad Šarîf aus Herât, Schreiber von 23.
Muḥammad الشعني, Besitzer von 19.
Muḥammad al-*Ṭâhir* ibn al-*Šarîf*, Schreiber von 19.
Muḥammad Zamân, Maler von 23.
Muḥjiddîn 'Arabi (Šaikh) 29.
Muṣṭafâ Agha (Kiaja) 34, 12, 13.
Abu l Muẓaffar Muḥ. Šâh ibn Aḥmad Šâh 21.
Naǧm al-*dîn Muḥammad Rafî'* 21.
Nestorović 34, 115.
Nizâmî (Dichter) 23.
Nûr Bânu 34, 23.
'Oṯmân Agha ibn 'Abdallâh, Schreiber v. 25.
'Oṯmân Paša 34 ff.
'Oṯmân Paša (Widdin) 34, 106.
Ṣâliḥ 34, 71.
Abu's-Sa'ûd 27.
Sa'ûdi (Dragoman) 34, 56.
Schad (Praefectus militaris Ulmensis) 27.
de Stürmer (Baron, österreichischer Internuntius) 34, 110.
Sulaimân II. (Šâh von Persien) 34, 104—105.
Sulaimân ibn 'Ali al-Ḥusaini 34, 7.
Sulaimân Agha (Stallmeister) 34, 70.

Geographisches.

Aḥmadâbâd 21.
Angora (Unruhen) 34, 60.
Balghâ 34, 40.
Beirût 34, 47.
Cypern (Steuer) 34, 4, 5, 6, 7, 62—66, 67.
Esmeler (Kastell) 34, 45.
Funduqly 34, 16, 21, 30.
Ghaza 34, 37, 44.

Digitized by Google

Gran 27, 31.
Ḥauràn (Castell) 34, 49.
Janok 34, 115.
Japaghḳi 34, 20, 22.
Kairo 20.
Karak (Castell) 34, 39, 45, 48, 49, 50.
Karbalà 23.
Kangilput (?, in Indien?) 34, 107—109.
Ḳatalka 34, 29, 30.
Lárenda 34, 68.
Levqosia 34, 7.
Ma'àn (Castell) 34, 38, 54, 55.
Madina (Unruhen) 34, 83.
Moskau 34, 41.
Mu'azzam (Castell) 34, 54, 55.
Neuhäusel 27, 34, 99.
Qandia (Eroberung) 24.
Qaṭràn (Castell) 34, 48, 49.
Qïršahr 34, 61.
Qrajowa 34, 106.
Ṣaidà 34, 47.
Smyrna 34, 110.
Ṣughar 34, 47.
Sulṭànija (qal'a-i) 34, 110.
Ṣuh-i khúbàn (Garten) 34, 17, 19.
Thürme (die sieben) 34 [25, 26], 33, 34.
Ujvár 34, 99.

Realindex.

Altalbanesisch 34, 113.
Amulet 18.
Beduinenunruhen 34, 38, 50, 51.
Berât*) 34, 4, 7.
Berât und ʿAhdnâma 34, 96, 97.
Bericht 34, 37.
Billete 34, 107—109.
Bosnisch-cyrillisch (Schrift) 34, 115.
Brief (Sajjid ʿAbd al-Muʿin's) 34, 6, 62 – 66, 68.
„ (ʿAbdarraḥmân Paša's) 34, 100, 101.
„ (Ahmad's, des Pfortenkinja's) 34, 82.
„ (ʿAlî Khâṣeki's) 34, 87.
„ (des Grossvezir's an ʿOṯmân Paša) 34, 3, 13, 19, 20, 21, 23, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 35, 46, 51, 52, 53, 58, 83.
„ (des Grossvezir's an Markgraf Hermann von Baden) 34, 103.
„ (Ḥasan's, Kiaja's des Grossvezir's) 34, 81.
„ (ʿOṯmân Paša's, Gouverneur's von Widdin) 34, 106
„ (Ṣâliḥ's) 34, 71.
„ (Šâh Sulaimân II. von Persien) 34, 104—105.
„ (des P. Nestorović an J. Diodati) 34, 115.
Dašiša-i kubrâ 34, 85—86.
Dašiša-i ṣughrâ-i Muḥammadija 34, 85—86.
Farmân 34, 1, 2, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 22, 24, 25, 33, 38, 39, 40, 41, 43, 44, 45, 47, 48, 49, 50, 57, 59, 60, 61, 69, 73, 74, 75, 76, 99.
Gebetbuch 19 (?); 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33.
Genealogie 22.
Ġuz' (25ster des Qorân's) 33.
Inventar 34, 79.
Italienisch 34, 102.
Khatt-i šarîf 34, 8, 9, 70, [74], [75], [76], 77.
Neuarmenisch 34, 114.
Notizbuch 24.
Pilgerkarawane 34, 38, 40, 43, 51, 52.
Pilgerweg 34, 26.
Portraits 23.
Predigten (pers.) 21.
Quittung 34, 112.
Rechnung 34, 36, 54, 55.
Rechnungsbuch 34, 84, 85—86.
Reisepass (des Baron's de Stürmer) 34, 110.
Sanad 34, 72.
Schuldschein 34, 98.
Slavisch 34, 115.
Steuerliste 34, 5.
Ṣurra 34, 81, 82, 83.
Ṣurṣât-i khaṣûṣî 34, 53.
Talismanische Formeln 28; vgl. Amulet.
Urkunde 34, 42, 56.
Verse (türkische) 34, 111.
Verzeichniss (Einnahmen) 34, 87.
„ (Gärten) 34, 10.
„ (Mäntel) 34, 78.
„ (Personen) 34, 80, 88.
„ (Strafgelder) 34, 89.
„ (Tuch) 34, 92.
„ (Waffen) 34, 90, 91.
Zettel 34, 93, 94, 95.

*) Die Bezeichnungen Berât, Sanad etc. sind den Schriftstücken nach den Aufschriften gelassen, die sie tragen.

Druck von Ear & Hermann in Leipzig

Digitized by Google

Digitized by Google

B 2684.3.5 vol.2
Orientalische Handschriften.
Widener Library
005809707
3 2044 080 268 873